4°
J. can. P.
120
Fiche

Li J. can. F.
120
Fiche

Berchnishausen
[= Lazarus Spengler] –

[Wittenber

In Biblioth. Schadeloock. et Solger: nulla huius opusculi fit mentio.

<36633991780013

<36633991780013

Bayer. Staatsbibliothek

4to 9. Cām. f. 120.

Antwort auff das vn=
warhafft gedicht: ſo Jo=
han Cocleus: der ſich Do=
ctor nennet: Widder den
gedrückten auszug Bebſt
licher rechten: new=
lich hat ausge=
hen laſ=
ſen.

D. Hieronymus von Berch=
nishauſen etc.

Lieſs/es wird dich nicht gerewen/beſondern
von der Prieſter ehe.

circa 1530.

Den Erbarn weiſen bürgermaiſtern vñ Rathmannen der Stat Leiptzk/meinen lieben herrn vnd freunden.

MEin freuntlich willig dienſt zuuor/ Erbarn weiſen lieben herrn vnd freunde/ ynn dieſem iar/ iſt ein bůchlin ains auszugs Bebſtlicher rechten/ ym druck ausgangen (von wem/ weis ich nicht) vnd ains derſelben gedrůckten bůchlin/ meinem gnedigen herrn/zugeſand/das ich mit vleis vnd ſonder ergetzlickeit durchleſen hab/ Nicht darūmb/das es etwas news/auch mir vnd andern bishere verborgen geweſt ſey/Sondern darūmb/das das gut von dem böſen/das Chriſtenlich von dem Gottloſen geſondert/ vnd zuſamen ynn ein ordnung vnd auszug gebracht/Vnd dadurch der geiſtlichen heimlickeit/die ſie/ſouiel möglich/verborgen gehalten/ vnd als gerecht/warhafft vnd Chriſtenlich nie bekennen wöllen/Sonder viel mehr/für offentliche ketzerey/verdampt haben/noch haiterer an tag gebracht/vnd dem gemainen verfürten vnd verblendten volck/das/ſo ſie dauor nit gewiſt/ geoffenbart worden iſt. zum andern darūmb/das mein gnediger herr bishere/zuuielmaln berichtet worden/als ob der gaiſtlich hauff/yhre aigne Conſtituciones/Rechtſatzung/vnd Decret/ynn viel dingen ſelbs vbertretten/vnd für vnrecht vnd Gotlos verurtailen. Welchem aber mein gnediger herr/keinen glauben geben wöllen/bis ſein gewiſſen/durch den angezaigten auszug (den ſein F. G. mehr dann zu einem mal/gar vleiſſig vnd bedechtlich durchleſen/vnd gegen den Decretaliſchen texten der

Canones gehalten hat) gnugſamlich vnd alſo vberzeuget iſt/ das ſich auch ſein. G. dieſer der gaiſtlichen blindhait vnd verſtockung/widder yhr ſelbs aigen Canones/ nicht gnugſam verwundern mag.

Als ich nu vorwenig tagen / von gedachts meines gnedigen herrn wegen/nach Augſpurg zum Reichstag geraiſet/vnd ynn ewer Stat Leiptzg komen bin / Jſt mir durch einen meiner guten freunde / ein gedruckt buchlin zuhanden geantwort / das ym namen Coclei an euch geſtelt/vnd widder ſolchen auszug der Decretal gemacht iſt / welches on zweiuel bey einem yeden Chriſtenlichen vorſtendigen / mehr fur ein öffentlich famos Libell/darinne auch Crimen leſe Maieſtatis diuine/zu vielmaln gefunden/dann ainig nottürfftig verantwortung odder widderlegung/dahin doch ſolch Libell mit ſeinem Titel gedeuttet würdet/billich zu achten iſt. Vnd wiewol daſſelb büchlin (dieweil es eitel Gottsleſterung /ſchmach /vnd holhippen ynn ſich ſchleuſt / aigentlich keiner verantwortung wirdig/auch nicht ſo anſelich iſt/das ſich ein Chriſt damit bekümmern ſol / Beſchwert mich doch/das ewer Erbarkait/dero Chriſtenlich eerlich wolfart/ ich ynn allweg gern gefurdert ſehen wolt / durch dieſes vnnütz holhipperiſch geſchwetz/vnd ſchedlich Kröttengeſchmais/ſolle vergifft werden / Darümb ich mir auch /als ich gen Augſpurg komen/vnd durch Kaiſerlichen Maieſtat abweſen / noch müſſig vnd on geſchefft geweſt bin furgenomen hab /Ewer Erbarkait/ vor dieſen loſen/ altvetteliſchen fabeln/die allein zu Gottes vnd ſeines heiligſten worts vneer /auch zu ergernus des nehiſten/furderlich ſein/durch nachuolgend mein kurtz anzeigen /zuwarnen/ vnd zu ermanen ſich vor denen mit vleis zuhüten / die bey euch ſolche ſchedliche lügengedicht/ vnd ſchendliche ſchmachſchriefften/aintweder ſelbsmachen/angeben/oder ander zu ſolchem raitzen/auch kein ander/dañ Cocleus vñ ſeiner anhenger Euangeliũ vnd elende Theologey / hörn/wiſſen / odder annemen wöllen / gantz dienſtlich bittend/yhr wöllet dieſes mein ſchreiben/kainer

beſchwerlichen

beſchwerlichen odder andern mainung verſtehen / dann das es dem Euangelio Chriſti / vnd denen / die gern ſeine nachuolger ſein wolten zu gut / vnd darumb beſchehe dieſelben dadurch zubewegen / das ſie dieſer vngeſchickten ſchrifften / die allein darumb auff die pan gericht ſein / die warheit vnterzudrucken / vnd die ainfeltigen hertzen / von dem rechten wege abzufuren / auch mit den alten Gotloſen yrſalen vnd misbreuchen / noch lenger zu blenden / deſter vleiſſiger warnemen / So zweyuelt mir gar nicht / yhr werdet die / ſo beſchwerlich vnd vnerbar befinden / das yhr darob viel mehr ein entſetzen vnd grawen empfahen / dann euch derſelben auch ynn dem wenigſten beſſern mögt. Gott wölle vns allen ſeinen heiligen geiſt / mittailen / ſeine wege zuerkennen / die warheit zulieben / vnd die lügen zufliehen / Amen.

Datum
Augſpurg / Mitwochen
den. 25. Maij. Anno. 1530.

Hieronymus von Berchnis-
hauſen / Doctor Cantzler etc.

 Ein kurtze

Ein kurtze verantwortung vnd widderlegung des ſchmachbüchlins/ das widder den gedruckten auszug/ Bebſtlicher rechten gemacht/ vnd an einen Rat der Erbarn Stat Leipzigk/ vnter Cocleus namen ausgangen iſt.

MEin gemüte ſtehet anfengklich gar nicht/ durch dieſes mein ſchreiben/ den ihenen zuuerteidigen/ der den gemelten auszug ynn ein ordnung gebracht/ vnd ym druck ausgehen laſſen hat/ Dieweil mir doch ſein namen vnbekant iſt/ ſondern allein die öffentlichen ſchmach vnd lügen/ die ynn dem Cocleiſchen dawidder gemachten büchlin verleibt ſein/ mit dem kürtzten zuuerantworten/ damit die ſelben ſchrifftdichter nicht dafur halten/ als ob ſie es mit yhrem gaifern/ ſchmehen vnd leſtern/ gantz wolgetroffen/ vnd durch yhr widderſprechen vnd verlaugnen an Gottes wort/ einen Ritterlichen triumpff erlangt hetten/ Dann es iſt yhe warlich gantz ferlich/ ſchendlich vnd vneherlich/ das ſich die/ ſo ſich fur die beſten/ eltiſten Chriſten/ vnd nachuolger yhrer våter fusſtapffen rhůmen/ nicht ſchemen ſollen/ alles das/ ſo ynen ynn das maul kompt/ ſo leichtfertiglich vnd on allen grund/ heraus zuſchütten/ vnd yederman ſo fur kindiſch zu achten/ als ob ſie nicht ein lügen für eine warheit erkennen ſolten/ Vnd wo ſie das ſchweer vrteil/
Eſaie. 5. das Got den verkerern ſeiner warheit/ durch den Prophetē drewet/ bedechten/ do er ſpricht/ Wehe denen/ die das bös gut/ vnd das gut bös ſprechen/ die die finſternus zum liecht/ vnd das liecht zur finſternus/ das bitter ſuſs/ vnd das ſuſs bitter machen etc. So ſolt ynen freilich (haben ſie anders ein füngklin Götlicher forcht) das hertz fur ſchrecken brechen/ dermaſſen widder den ſtachel/ Chriſtenlicher offenlicher warheit zulauffen/ Vnd ein ſolch grawſam ſchwer gericht/ des ewigen wehe/ vber ſich zuſameln/ Dann

Gott

Gott ſchlefft gewiſslich nicht/ der auch ein Herr ſeiner feinde iſt/ der wird die rechten zeit nicht verſeumen / vnd den langſamen verzug ſeiner ſtraff / mit deſter einer ſchwerern erſchrockenlichen haimſuchung widdergelten.

Das Cocleus der maiſter vnd dichter dieſes faſtnachtſpiels vnd lůgengedichts ſey /gibt gleich wol der buchſtaben vnd titel des bůchlins zuerkennen/ Ich gleub es aber nicht/ Nicht darůmb das der dichter dem gedicht nicht gleich ſehe/ odder der Wein nicht nach dem faſs riech / ſondern das ich gewis bin/das Cocleus ym dorff zu Wendelſtain von ſeiner mutter / nicht ſouiel deudſch/ob es wol gekruppelt vnd vngeſchickt iſt /geſogen/auch zu Nůrmberg als ein ſchulmaiſter nicht gelernt hat/ dergleichen Tragediam zuſamen zubringen / Es můſt auch gar ein einfeltiger ſchuler ſein/ vñ die ſchnaupen gröblich haben/der aus dieſem ſchreiben/den Miritzianiſchē Cantzleiſchen gaiſt/nicht öffentlich riechen/vñ ſolch gauckeln/ vnd vngereimbt verſchlagen mercken kund / Dann dieweil die Miritzianiſchen pfeil ſchiffter ſchemen ſelbs zuſchreiben/ynn bedacht/was groſſer ehren ſie hieuor durch yhre ſchrifften / bey freunden vnd feinden dauon getragen/haben ſie dieſen tewern held/den Cocleū / als ein gut einfeltig ſchaff/fur dem man ſich warlich nicht hoch förchten darff(allein das er gleich den fliegen alle raine ding beſchmaiſt/ vnd wie ein Widhopff / ſein aigen neſt bemailigt)auff die pan gericht / der mainung/wo ſolch köſtlich lobwirdig gedicht/ anfechtung vnd widderſtand haben wůrd/ſo lieg dem Cocleo/als einem der ſich nu verſchempt hat/gar nichts daran/fur den geacht vnd ausgeſchri en zuwerden/fur den yhne die gantz welt/auch ſein aigen geſellen vrtailen / zu dem / das man auch an einem fuchs kain wildpan brechen kan. Leide es aber kainen widderſtand / ſo haben die ſchrifftdichter yhr hohe kunſt/műhe / arbait/vnd ſpitzfůndikait tewer genug verkaufft/vnd bey yhrs gleichen ſo wol vnd Ritterlich beſtanden/wie Gugkugk / der wolt nur allweg ein Ritter

 ſein / vnd

ſein/vnd vberkam nye kain pferd / bis das er zu letzt ſo kranck vnd arm ward/das er auff einer miſtpern yns Spital reyt.

Warumb aber der/ſo den obgemelten auszug der Bebſtlichen Rechten gemacht/vnd gedruckt ausgehen laſſen /ſeinen namen darein zuſetzen vnterlaſſen hat/wais ich nicht / Wil yhn auch ynn ſolchem/als ſtrefflich/widder beſchuldigen/odder entſchuldigē/Das bedunckt mich aber vom Cocleo/vñ ſeinē ſchrifft dichtern / ein vnnotturfftiger kindiſcher vnd gantz vnbedechtlicher anzug ſein/das ſie ym anfang/mittel vnd ende yhres buchleins/die nicht benennung des dichters namē/ſo hoch auffmutzē/ als ob es yhrem baufelligen/vngeſchicktē widerfechten/ein hoch anſehen/vnd ſtarcken grund/vnd dem/der den auszug zuſamen gebracht/ein mercklich ſchmach/vnd verletzung der ehren geberen ſol/ Vnd wann es vernufftig/geſchickt vnd erfaren leut weren/die yhrem ſchreiben vnd anzeigen alſo trawen durfften/das es gegen dem/dawidder ſie fechten/ den ſtich halten kund/ſo ſolten ſie ſich billich ſchemen/ſolch kinderwerck vnd drewen herfur zubringen/eben als wern ſie kinder gegen inen finden/ die ſich mit einem pôpel od der ſchempart ſchrecken laſſen / Wie dann dieſer kun held/Doctor Schneck/ym vierdē Artikel/da er einē titel von Pfarrkirchen vñ Clôſtern geſetzt/ein ſolchen drewelichen anhang gemacht hat/Darumb verbergen ſie (ſpricht er) yhren namen vnd ſcheuhen das liecht/ dann ſie wiſſen/ das ſie bôſes thun /vnd ſich nicht redlich mit warheit verantworten konnen/des biet ich trotz yhn allen/vnd welcher ſouiel hertzens hat/das er ſich frey zu ſolchem gefelſchten auszug bekennen darff/dem wil ich frey ſouiel hinwidder ſagen/ vnd ſchreiben / was er damit verdient hab/das er ſolt wôllen /er were vnter dem ſchempart verborgen bliben. Sind das nicht hefftige /erſchrockliche wort/die billich noch einen alſo entſetzen/ das er dieſem grauſamen Vberwinder zu ehren ſchreien ſolt. Arma virumq; cano/Lieber Eſel beis mich nicht/Vnd wann dieſe leut nicht ſo gar verblend vnd vnuerſtendig weren/

dig weren/ſolten ſie billich bewegen/wie dieſer yhr anfengklicher elender grund/bey allen verſtendigen zu achten/vnd nemlich da≠ fur zuhalten were/was ſie gegen den Canonibus odder dieſem auszug mit kainem anſehenlichen ſchein zuthun vermögen/das wolten ſie gern/gegen dem/der den gemacht hat/mit holhippen ausrichten/Vnd wil mich die ſach dafur anſehen/wann ſich der werckmaiſter deſſelben auszugs an tag geben / vnd ſich bey yhne anzeigen/ ſie ſolten nicht weniger froe ſein / das ſchwert gegen yhm nicht auffzuheben /dann er leiden möcht gegen yhnen/der gegen were vertragen zu ſein/Vnd dafür ſollen ſie mich halten/ wo es der erbarkeit gemes were/ſich einer frembden arbeit/odder wercks zu vnterziehen/ſo wolt ich mich yetzo fur den werckmai≠ ſter deſſelben/on alles ſcheuhen dargeben/ vnd gern ſehen / wie grauſam ſich dieſe Riſen dagegen ſtellen wolten.

Jch acht auch dafur/es bedarff meinerhalb nicht groſſer mů≠ he vnd kunſt/ſolche mein arbeit gegen yhne/mit allen Chriſtenli≠ chen ehren zu vertaidingen/ Man kennt dieſe groſſe eyſenpeiſſer gnugſam/wais auch wie vnuerſchempt /trutzig/ vnd vermeſſen ſie ſein/wann ſie yhren vortail vnd handhabung ſehen/wie dann Cocleus zu Wormbs thet/do er ſich anmaſſet mit Luthern zu diſputirn vmbs fewer / doch das er das Kaiſerlich gleit auffſa≠ gen ſolt / auff das er an Luthern /er lege ob odder vnten / einen Huſſiſchen triumpff erlangen möcht/Desgleichn lieſs ſich auch das elend menlin hörn/vnd vnterſtund ſich das mit dem werck anzugreiffen/Juſtinianum vnd die gantzen Kaiſerlichen Recht/ zu rectificirn/zu endern vnd zu beſſern/ allein darumb/ das er zu Bononia ym ſtudio/die Kaiſerlichen recht (durch die er ſeidher ſo ein gelerter Theologus worden iſt) bey anderhalb iarn / durch ein neberloch geleſen hat/Wer wolt ſich nu vor dieſen Hochge≠ lerten leuten nicht alſo fürchten / das er vnter dem ſchempart bil≠ lig verborgen bleiben ſolt? Wann man ein werck loben odder ſchelten wil / ſo ſol man zum werck / als dem haubſtück greiffen/ vnd beſehen/ob das zu loben odder zu ſchelten ſey/ vnd nicht den

B Werckmaiſter

Werckmeiſter fur ſich nemen/dann es haiſt/Non quis/ſed quid dicatur attende/Die warheit bleibt warheit/es hab die Petrus/Paulus odder Lutherus geſchrieben/So bleibt lügen lügen/es hab die Cocleus odder ſein geſell geſchrieben/dann die warheit würdet von des wegen/der ſie ſchreibt odder redet/widder ſcheinlicher odder geringer/Darumb wer den tieffgegrundten Theologis nicht ſo not/nach dem dichter odder maiſter dieſes werck zufragen/dieweil ich doch durch yhr treffenlich ſtreitbuch auch den wenigſtē tail des gemachtē auszugs/mit ainigen grund weder vmbgeſtoſſen/odder widderlegt befinden kan. Sie greiffen zuuorderſt yhre aigne Canones an/ſein ſie ſo manlich vnd trotzig/als ſie pochen/vnd widderlegen die mit grund/als ob ſie falſch/vnchriſtenlich vnd Gottlos ſein/vnd dann ſchreien ſie nach dem der ſie zuſamen gebracht hat. Wo er ſich als dann nicht an den tag geben/ſonder yhe vnter dem ſchempart verborgen bleiben wil/ſo reiſſen ſie yhm den ſchempart vom angeſicht/vnd ſehen/ob ſie yhn kennen/vnd ſich an yhm rechen mögen. Es iſt dieſen leuten eben/wie den hunden/die mit prügeln geworffen werden/die laſſen den werffer vnd beſchediger gehen/zum brügel aber lauffen ſie/fallen mit den zenen darein/ſich an einem vnempfindlichen holtz zurechen/Alſo ſchreyen dieſe Helden auch/widder den vnbekanten dichter/dem ſie/wo er ſich offenbaret/vieleicht nicht vnter augen gehen dürfften/yhne anzureden/zugeſchweigen viel widder yhn zuſchreiben/Sie ſein nicht alle ſchützen/die armbruſt furen/auch nicht alle fraidig/die ſich grauſam ſtellen/ſo leſt ſich auch nicht ein yder mit ſchnee pallen vnd leberwürſten erſchrecken. Wann holhippen/drowen/leſtern/verkeren/ſchmehen vnd ſchenden/gelert leut macht/ſo beken ich/das ich dieſem büchlin/vnd ſeinen künſtlichen dichtern/billich den preis vnd triumpff zuſchreiben ſol.

Mir iſt gleichwol (wie ich bekennen mus) ſchwer/mich der verantwortung eins frembden/vnd nicht meines aigen

werck s

wercks zu vnterwinden/ Auch mich gegen dieſen vngeſchickten leuten/zu feld zu legern/vnd mit yhnen zu hadern/ ynn bedacht/ das die ſchrifft vor ſolchem/alle Chriſten warnt/vnd ſpricht/ Du ſolt einem narren nicht nach ſeiner vnſchicklickeit antwortē/ auff das du yhme nicht gleich werdeſt/Aber dagegen beſchwert mich viel mehr/das dieſe leut/Gottes warhafftig wort/ der alten Concilien beſchlus/der Våter ſprůche/vnd yhre aigne Canones/ recht vnd Decret/ſo vnuerſchempt ſchmehen/ zureiſſen/widder den rechten verſtand yhres gefallens deuten/auslegen vnd zu yhren vnrechten begirden ziehen/andere gutherzige menſchen/ auff yhren widderwerdigen verſtand weiſen/vnd dann das/ das ſie ſich mit vnuerſchempter ſtirn zuthun vnterſtehen dörffen/ andere mit vnwarheit beſchuldigen ſollen/ Vnd welchen Chriſten dergleichen Impietet/vnd leichtfertickeit nicht bewegt/des gemůte ſtehet freilich nicht ſeines getrewen Gottes/ehr vnd warheit/die er ſelbs iſt/zuretten/Darůmb ich auch ynn keinen zweiuel ſtell/Ewer Erbarkeit/vnd ein yeder Chriſtenlichs verſtands/ werde mir dieſes mein ſchreiben/ deſter ehr zu gut halten/ſoviel es mehr aus einem Chriſtenlichen eyfer Gottes worts/ auch vmb ewer vnd ander menſchen hails willen beſchicht/ Antwort einem narren (ſpricht Salomon ynn Prouerbijs) nach ſeiner narrheit/auff das er ſich nicht weis laſs důncken.

Auff die Vorrede.

Es haben ſich Cocleus vnd ſeine Patron/hoch bemůhet/vber die geſetzten vorrede des gedrůckten auszugs/ ein kůnſtliche Satyram/die ſie mit eitel ſchenden/leſtern vnd ſchmehen/anfahen/mitteln vnd enden/ zuſchreiben/ die ſie auch ynn ſieben vnterſchidlich artikel getailt/yhren hohen verſtand deſter ſcheinlicher daraus zuuernemen/vnd zu ſe-

hen / das ſie gar nichts / dann das yhrem gaiſt/kopff vnd ver/ſtand gemes iſt/vngetadelt/vnd vnbegaiffert laſſen künnen.

Erſtlich iſt ynn guter achtung zuhaben/ vnd aus dem anfang dieſes gedichts vber die vorrede/klar genug zuuermercken/ was dieſen leuten/hierin gepricht/vnd wo yhnen wehe iſt/Dann ſie ziehen an/als ob man durch den gedrückten auszug/des gaiſtlichen ſtands /ſcham vnd ſchand(gemes den kindern Canaan/die yhrs vaters ſcham embloſten)vor hab zu entdecken/ Nu bedorffen ſie aber ynn ſolchem /niemand/ dann ſich ſelbs beſchüldigen/ Dann ſind die Canones/wie ſie zuſamen ynn den auszug geſetzt/ Chriſtlich/recht vnd Göttlich/ dafur ſie auch durch die Decretal macher/ſonders zweyuels geacht/gehalten /vnd darümb fur des gaiſtlichen ſtands/recht vnd ordnung darein gebracht ſeien/ So ſollen ſich die gaiſtlichen / als die / ſo ſich ſelbs verraten / offenbarn/vnd an tag geben / billich ſchemen/das ſie ytzo die ſelben yhre aigne Conſtituciones/ vnd den maiſten tail des Auszugs für ketzeriſch / Gottlos vnd vnchriſtlich / vnd vnrecht ausſchreien vnd verurtailen / Sind aber die angezaigten Canones des auszugs / an yhnen ſelbs vngerecht / Gotlos / vnd impij/ ſo / iſt yhnen nicht ein geringere ſchand / ſchmach / vnd ſcham das ſie yhre Decret vnd decretales/mit ſolcher Impietet/ vnd vnchriſtenlichen ſatzungen/ widder Götliche vnd menſchliche ordnung /bemailigen/Mit was glimpff odder grund / wil nu Cocleus/vnd ſeine Rott/den Auctorem des auszugs beruchtigen vnd anziehen/das er durch ſolchs die ſcham des gaiſtlichen ſtands (den ſie vns gern fur vnſern grosuater machen vnd einbilden/wolten)emblöſſen wol. Aber nicht ein geringe kunſt iſt es/ſein ſelbs ſchand/ſchmach vnd verwürcken/auff einen andern vnd vnſchuldigen zulegen/Wie aber die ſelben künſtler ym ende / ſo yhr gauckeln an das liecht kompt beſtehen/was ſig /ehr vnd rhum ſie auch dauon tragen/ſehen wir alle tag.

So iſt

So iſt auch meinem gnedigen Herrn / der gedrückt aus‑
zug / von einem ſeiner Gnad geſippten Fürſtlichs ſtands hie‑
uor zugeſchickt / Nicht darümb / ſein gnad von alter Chriſtenli‑
cher ordnung / auff ketzeriſch Secten zubringen / wie dieſer ſchrifft
dichter / ym eingang ſeins gedichts / vber die vorrede / fur ein vr‑
ſach ſetzt / ſonder darümb / das ſein G. daraus ſehen ſol / wie gar
verſtockt / vnd verblend die widderwertigen Gottlicher warheit
ſein / dieweil ſie yhnen widder ſüſſes noch ſawers gefallen laſſen /
Auch yhre aigne waffen / vnd artzney gaiſtlicher rechten / verach‑
ten / vnd fur ein gifft halten wollen / Wie ſolchs das ſchreiben / ſo
meinem G. herrn / von dem ſelben Fürſten / als ſeiner G. freunde /
neben dem auszug vberſchickt iſt / klerlich mit ſich bringt / Aber
welcher das gut nicht leiden kan / der mus an allen orten vrſach
erdichten / vnd vermutungen zu ſammen klauben / damit er die
leut bewege / ſie vom liecht ynn die tunckeln zuweiſen / auff das
den ſelben aus einem grawen gifftiger verborgner vrſach / der
finſter nebel / lenger vor den augen bleib / die warheit nicht zuer‑
kennen.

Das aber vnſere gaiſtlichen / mehr dann einen Chriſten‑ I
lichen artikel / fur ketzeriſch / falſch vnd yrrig / verdampt haben /
wie der eingang des gedrückten auszugs anzeigt / vnd der hoch‑
gelert Cocleus ym erſten artikel / auff die vorrede vernaint / mit
meldung / man werd kainen antzaigē mögen / Das iſt doch ſo gar
offenbar / das ſich billich die widderſprecher deſſelben / wo ſie
nicht ein ſtirn eins leichtfertigen vnuerſchempten weibs hetten /
ynn yhr hertz ſchemen ſolten / ſolchs mit gedancken vor Gott
zuuernainen / Ich wil geſchweigen / daſſelb menigklich durch
wort vnd ſchrifften an tag zugeben / Dann haben ſie nicht bishe‑
re den ainigen haubtpunct vnſer ſelickeit / fur ketzeriſch / vnd einen
vnchriſtenlichen yrſal verdampt / Das Chriſtus vnſer gerechtig‑
keit ſey? Haben ſie nicht die artikel fur ein offentliche ketzerey
verurteilt / Das der glaub allein gerecht / from vnd ſelig mache /
Das es vnchriſtenlich / auch die Chriſtenlich freyheit / damit ver‑

 letzt ſey

letzt ſey/die menſchlichen ſeelen vnd gewiſſen/widder das offen-
bar wort Gottes/mit menſchen ſatzungen zuuerſtricken vnd zu-
uerwirren? Item/das die Meſs kein opffer ſey/Item/das die
ſchrifft von keinem fegfewer wiſs zuſagen/Item das die ver-
ſtorben heiligen fur helffer vnd furbitter nicht anzuruffen ſeyen/
vnd was der Artikel heuffig ſein.

Vnd ob Cocleus yhe ſo dicke vnſichtbare ſpiegel auff der
naſen hat/das ſo offenbar/vnd ſchier den kindern auff der gaſ-
ſen vnuerborgen iſt/nicht zuſehen/ſo frag er ſein aigen gewiſſen
darůmb/das wirdet yhme gezeugnus genug geben/wie viel
Chriſtenlicher artikel/ſprůch der ſchrifften/vnd gebreuch der
alten kirchen/er ynn ſeinen ausgangen bůchlin/fur yhrrig/ketze-
riſch vnd Gotlos/begaifert/vñ holgehipt hat/Vñ ob er der noch
nicht genug hat/ſo ſehe er der Vniuerſitet zu Coln/Louen vnd
Paris beſchehne maiſterliche Condemnation an/Er beſchaw die
vierhundert vnd vier Artikel/die der ſtarck Goliath Doctor Eck
zu Ingolſtat/newlich ym drůck ausgehen laſſen hat/ſo main ich
yhe/er ſolt darunter zum wenigſten ainen odder zween finden/die
er aus zwangk ſeins gewiſſens/wo er anders ſolches vor ſeinem
haubtman Ecken thun dörfft/als Chriſtenlich vnd fur vnrecht
verdampt/bekennen muſt. Ich bin gleichwol kain Theo-
logus/rhůme mich auch fur kainen/mir ſolt aber/mit Gottes
hilff/vnd beyſtand offenbarer warheit/wo es ſich alhie leiden
wolt/bůcher zuſchreiben/nicht ſchwer ſein/viel der verdampten
Artickel/aus Gottes wort/vnd mit dem gezeugnis heiliger
ſchrifft/alſo zuergrůnden/das ich gewis bin/das dawidder alle
Cochlöffel/Ecken/winckel vnd ſpitzen nichts vermöchten. Aber
wie kan ein ſterckere gewiſſere Theologey/dann dieſer leut/er-
funden werden/die alle artickel/ſie ſein wie ſtarck/gegrůnd/recht
vnd Gottlich ſie ymmer wöllen/welche auch yhre aigne Cano-
nes fur Chriſtenlich ſchlieſſen/vernainen/vnd ſagen/Es ſey er-
logen/ein gedicht/vnd ſie geſtehen es nicht/So yhne doch
Chriſtus/die ewig warheit/auch die gantze ſchrifft/altes vnd
newes

newes Teſtaments / aintwider ſelbs liegen / odder ſich zu yhrem Teuffeliſchen menſchlichen verſtand mit gewalt / vnd bey den haren ziehen laſſen mus.

Nicht weniger / iſt von dieſen hartnäkiſchen / vnd gantz verherten leuten / ein vngewiſſenhafft / vnuerſchempt / Gotlos widderſprechen / zuſagen / das der verdampten Artikel kainer / für Gottlich vnd Chriſtenlich mit der ſchrifft zubeweiſen ſey / Dann hierin können / Gott lob / die bawern hinder dem pflug / die alten Rockenſpinnerin / vnd kinder ynn der ſchuel / durch gezeugnus vnd offentliche vrkund der ſchrifft / das widderſpiel der maſſen anzaigen / das on zweiuel keinem Chriſten not thut / nach einem leuterern / beſtendigern grund zufragen / Er wöl dann mit willen verſtockt / Gottlos vnd elend bleiben / So zaigen auch ſolches viel gelerter Chriſtenlicher perſonen bishere ausgangne buchlein / die bis auff heutigen tag / weder mit grund odder ſchein der ſchrifft / von yemand widderlegt worden ſein / gnugſamlich an / Man wolt dann viel ſchmehens / leſterns vnd ſchreiens / für ein beſtendige widderlegung achten / welchs doch den holhipplern am gemainſten iſt.

Aber hilff Gott / was grund / beweiſſung / vnd zeugſchafft ſol man doch dieſen leuten anzeigen / dieweil ſie widder ſchrifft / Exempel / Gottlich odder vernunfftig vrſachen annemen? Auch den kern Gottlichs worts alſo verachten / das ſie gleich dem verlornen elenden ſon ym Euangelio / yhren bauch / viel mehr mit den Sewtresben begern zu erſettigen / ſonſt wil yhne nichts ſchmecken / Das ſein die / vber die ſich Gott durch den Prophe- Hiero. 2
ten Hieremiam beklaget / vnd ſpricht / Mein volck hat zway vbel gethan / mich den brunnen des lebendigen waſſers / haben ſie verlaſſen / vnd yhnen Ciſternen gegraben / ia ſolche Ciſternen / die kein waſſer halten mögen. Dann das Euangelion gilt bey yhnen nichts / die ſchrifft hat kein anſehen / der anfengklichen kirchen rechter Chriſtenlicher verſtand / taug nichts / Zaigt man yhnen dann an der alten Concilien Decret / der kirchen lerer auc-

toritet vnd ſchrifften/Auch yhre aigne ſatzungen/vnd Canones/ an den orten/da ſie mit dem Götlichen wort vberein ſtymmen/ auch eben den verſtand /den man ytzo aus Gottes wort / leret/ predigt vnd ſchreibt / mit ſich bringen/So finden ſie ein andere vrſach yhrer vnſchicklickeit/ vnd dorffen leichtfertiglich furgeben/Als ob ſolche Canones/ſchendlich vnd bůbiſch verdeudſcht/ geſtůmmelt / gelembt vnd zerzerre ſeyen / ſey der Concilien vnd Våter mainung nicht alſo geweſt / haben auch den verſtand nicht/darauff man ſie verdeudſchen woll/ Wann man ſie dann der vrſachen deſſelben befragt/ ſo iſt niemand dahaimen/ odder ſie zaigen dagegen an/als ſolt man auch das / das ſich mit Gottes wort weder vergleicht/odder vberain kompt/daran gehangen/vnd das gut mit dem Gottloſen gar verderbt haben/Vnd das hies dann nach der Miricianiſchen vnd Cocleiſchen Theologey / getrewlich vnd Chriſtenlich verdeudſcht / dann ſolt der auszug alſo beſtehen / vnd dieſe ſeicht gelerte Theologi(tieffgegrundte ſolt ich ſagen)die Concilia vnd Canones zulaſſen/denen glauben/vnd das/ſo dieſelben vermögen bekennen/ſo wůrden ſie fur die geacht/die der warheit on grund bishere/ſo lang widderſtanden hetten bis ſie mit den pfeilen yhrs aigen kochers geſchoſſen/vnd damit vberzeugt weren/das das gezeugnus der Concilien vnd Bapſts/hoher dann Gottes wort bey yhnen angeſehen were/dadurch wurden ſie aber yhre hohe reputacion vnd Auctoritet verliern/vnd fur die beruchtigt / dauon Paulus ſagt/die einen ſchein der Gottſeligkeit haben / yhr krafft verleugnen ſie aber.

2.Timo.3

Dann iſt es nicht war / vnd mehr dann offenbar/das der Eeſtand/als Gottes ordnung/der auch aus Gottlichem gehais vnd befehl allen menſchen / ſie ſeien)was ſtands ſie wöllen/billich frey vnd vnuerbotten ſein ſol / durch ſein wort ſo ſtarck ergrund)wie dann hernach klerlicher angezeigt wirdet /das widder ſolchen grund/die porten der hellen nichtzit vermögen/dennoch haben ſie/vber das/ die Pfaffen ehe/ als Gottes ordnung/ fur ien

fur ein ketzerey verdampt/Jſt auch Gottes ordnung/befehl vnd ordnung gantz lauter vnd haiterer dann die ſonn/das yederman den leib vñ das blut Chriſti one vnterſcheid der ſtende zunieſſen/ ſolle geraicht werdē/wie er dann ſagt/Trinckt alle daraus/Noch mus ein öffentlicher yrſal vnd verdampte ketzerey ſein/den Layen das blut des Herren auch mit zutailen/Nicht darūmb/das es vnrecht/odder von Gott alſo verordnet ſey/ſondern das yhrer kirchen haubt/der Bapſt ſolches nicht haben wil/Auch vber das/yhre aigen Canones ſolchs zuthun zulaſſen/vnd das mehr iſt/gebieten/Vnd was der ſelben artikel nur vnzelig viel ſein/ on not hie zuerzelen. Noch vber das dörffen ſie (wie oben gemeldet) vnuerſchempt furgeben/Das der verdampten Artikel keiner mit Gottes wort beweiſen werden mög. De conſe. diſ.2. Comperimus.

Sag mir nu/vmb Gottes willen/einer/wie man doch mit dieſem geſind handeln/vnd was man yhnen ſingen/ſagen odder pfeiffen műſt/yhre Gottloſe affectus zuerſettigen/Dann allein das wir frey bekennen vnd ſagen/das des Bapſts ordnung vnd beſchlus/auch die teglichen enderungen vnd ſatzungen/die einer widder den andern furnimpt/vnd bey höchſter verdamnus zuhalten gebeut/hoher vnd mehr/dann Gottes wort/einſatzung vnd gebot were/vnd das der Bapſt aus volkomenhait ſeines gewalts/macht hette/Gottes ordenung vnd gebot/nach ſeinem gefallen/vnd vber ſein ſelbs verbot vnd ſatzung zuendern/vnd gar auffzuheben/wie mir dann von einem guten freunde/aus Nurnberg/hieher gen Augſpurg geſchrieben worden iſt/das ſich Cocleus an ſeinem durchraiſen/daſelb ynn einer Collacion vernemē laſſen/das der Bapſt macht hab/Gottes wort/nach gelegenhait der leufft/zeit vnd perſonen zu limitirn/zumeſſigen/odder auszulegen/Eben als mus ſich Gottes wort/mit des Bapſts vnd ſeiner nachfolger geműte/hertzen/vnd vnſern zeiten vnd ſitten vergleichen/vnd nicht viel mehr/wir vns mit allem vnſerm geműte/weſen vnd wandel nach Gottes wort richten/Jch main 25. q.1 Sunt quidam.

 yhe/das

yhe / das haiſſen waidlich gelert Theologi / vnd liechter der Chriſtenhait / die eben leuchten wie ein dreck ynn einer latern / Vnd iſt gewis / das die Gottloſen auch widder yhren willen / vermittelſt Gottlicher ordnung benöttigt werden / das zu furdern das ſie durch yhr vnſchickligkeit am maiſten zuuerhindern vnterſtehen / alſo / das ſie als freunde / nicht ſouiel nutz verurſachen / wie ſie als feinde thun müſſen.

III Ym dritten Artikel / wil Cocleus / die öberkaiten / die ſich bisshere nicht entſetzt haben / etwo viel Chriſtenlicher perſonen / vmb der warhait willen zuuerfolgen / hoch entſchuldigen / vnd der auffrürigen bawern vergangene handlung darein flechten / Auch den Artickel der vorrede des gedruckten auszugs (Nemlich / das viel beſtendiger Chriſten / biſshere vber der Chriſtenlichen warheit geſtorben / vnd dieſelbigen mit yhrem blut beſtetigt haben) fur ein hoche ſchmach vnd vergiffte beſchuldigung der Furſten anziehen / Das beſchicht aber darümb / das er an allen orten / ſtain / holtz / ſand / vnd kot aufraſſpeln möcht / einen groſſen hauffen zuſamen zetragen / vnd damit das werck des gedruckten auszugs / ſampt ſeinem werckmaiſter / bey meniglich / vnd ſonderlich / den Furſten / verdechtlich zumachen / auff das man ynn verachtung der vorrede / auch das gantz buchlin verwerffen / vnd dann der elenden blindhait / deren ſo durch die Canones / ſo offenlich an das liecht gezogen werden / vergeſſen ſolt / Dan kain Chriſt iſt / on zweyuenlich / der / der auffruriſchen bawern vnſchickligkeit ymer loben / odder fur vnſtrefflich halten vnd billichen werde / odder der die oberkaiten / ſo ſich mit rechter maynung vnd ordnung / yhres befohlen ſchwerds / gegen yhnen gebraucht haben beſchuldigen werd / Dann auffrurer ſind billich dem zeitlichen ſchwerd vnterworffen / Jch kan auch nicht finden / das die Vorrede des auszugs / ainig meldung dauon thue / ſonder zaigt an / das ſouiel beſtendiger Chriſten / ein zeit lang here / von des wort Gottes / vnd heiligen Euangelions / vnd

nicht vmb

nicht vmb zeitlich regirung vnd waigerung willen / ſchuldiger gehorſam vnd dienſtbarkeit / wie die auffruriſchen bawern gethan/geliten/vnd Chriſtum mit yhrem tod vnd blut bezeugt haben/Alles vnter einem vermainten ſchein/offenlicher ketzerey.

Ob nu durch dieſe des Cocleus treffenliche entſchuldigung die oberkaiten nicht mehr verunglimpfft/dann verantwort/auch noch tieffer befleckt/dann rain vnd ſawber gemacht werden / wirdet ein yeder der verſtand hat/on mein anzeigen wol befinden/Ob dann auch ynn ſolcher verfolgung der Chriſten/der gaiſtlich hauff von München vnd Pfaffen/auch gantz rain vñ ſchuldig seien/wie dieſer drit Artikel des Cocleiſchen gedichts/mit ſich bringt/ wirdet ſich meniglich aus der that geringlich erynnern mögen/Ich bin auch eins furſten diener/vñ vntuglicher Cantzler wais wol/wie es bey meinem G. herrn/vnd etlichen mehr furſten/vnd oberkaiten/bishere zugangen/denen zu viel maln gantz zugegen/vnd ym gewiſſen nicht wenig beſchwerlich geweſt iſt (als auch warlich dieſe ſachen nicht gering / vnd den gewiſſen ein vntreglicher laſt ſein) ynn des glaubens ſachen/yhre hende mit der Chriſten blut zubemailigen/ Es were auch ſolcher blutigen handlung/wie ich wol anzuzaigen weſt/ein groſſer tail verblieben/wo nicht die Phariſeer vnd ſchrifftgelerten bey Pilato / vmb verderbung vnd creuzigung des vnſchuldigen Jheſu/dann mit gute/dann mit droe/ vnd allerley perſuaſion / auch andern haimlichen vnd offenlichen geſchwinden practiken / doch alles vnter einem guten Chriſtenlichen ſchein/ſo vngeſtüme angehalten/ vnd die hertzen vieler frommer Chriſtenlicher oberkaiten / mit yhrem böſen ſchedlichen gifft verunrainigt hetten / Darumb were dieſem erbarn man dem Cocleo vñ ſeinē ſchrifftdichtern on not/ſich alſo fur Patrō/beſchutzer vñ verteidinger/nicht weniger der ſchůldigen/dann der vnſchuldigen oberkaiten herfur zuthun/ ſich yrer verwirkung vñ vbertrettung teilhafftig/vnd ynen gleich zu machen/vñ dannoch fur gute Chriſten/erbar leut/Schutzer vñ

 handhaber

handhaber der warheit geacht zuwerden / So doch / wie Cicero ſagt / kain hoher beſchwerd aller vnerbarkait iſt / dann ſo die ihenen / die ſich nicht ſchemen vielfeltiger betrieglikait zugebrauchen / auch darnach ſtellen / das ſie fur auffrecht vnd redlich gehalten werden.

Man darff hie nicht viel von Chriſtenlichem eyfer ſagen / Dann Chriſtenlicher rechter eyfer / ſol nicht nach menſchlichen begirden / affecten / vnd mainungen / odder nach Exempel anderer / ſonder aus Gottes wort vnd willen flieſſen / vnd regulirt werden / Sonſt haiſt es ein öffenlicher verdamlicher yrſall / vnd nicht ein eyfer / wie Paulus ſagt / Sie eyfern vmb Gott / aber mit vnuerſtand / vnd Chriſtus ſagt ym Euangelio / Es kompt die ſtund / das / wer euch tödtet / wirdet mainen / er thue Gott einen dienſt daran / Gott würdet aber ſolchen dienſt / eyfer odder gute mainung nymmermehr billichen. Chriſtus warnet vns / wann wir ein eyfer odder gute mainung haben / das wir mit vleis darauff ſehen ſolten / ob Gott auch durch ſein wort / die ſelben mainung vnd eyfern / von vns annemen woll / Sihe darauff (ſpricht er) das nicht das liecht ynn dir ein finſternus ſey / wann das liecht ynn dir finſternus iſt / wie gros werden / dann die finſternus ſelbs ſein: das iſt / Iſt dein gute mainung nicht gerecht / wann ſie nach Gottes wort nicht iſt / ſo mus die boſe mainung / aus not viel erger ſein / dann das eusſerlich werck ſcheine ſo heilig vnd gut / als es wöll / ſo iſt es doch nicht Göttlich / Gott leſt ſich mit vnſerm eyfer odder Chriſtenlicher mainung nicht bezalen / leſt yhm auch nichts gefallen / dann was er geheiſſen hat / vngeachtet was einer hie / der ander dort / guter mainung fur nimpt. Wie die ſchrifft ſagt / das die ſön Aarons frembdes fewer ynn yhr nepff namen / vor dem Herrn zu reuchen / darůmb verbrant ſie auch das fewer des Herrn / dann ſie mit frembden fewer reuchen wolten / das Gott nicht befolhen hette. Die Chriſtenlichen oberkaiten / ſollen ſich nicht ynn Theodoſij / Ottonis / Friderici / odder ander Chriſtenlichen kaiſer Exempeln / ſpiegeln / auch

Ro. 10.

Joha. 16.

derſelben

derſelben kaiſer geſchichten vnd thaten nicht darumb fragen/ Chriſtenlich vnd recht zuhandeln/ſonder Gottes wort/ Aus dem allein/wir ſeinen willen vnd wolgefallen erkennen/Sonſt wolten wir auch ſchlieſſen/ Conſtantinus hat dem Concilio/ ſo er gen Tyro verſamelt hett/ gebotten/ Athanaſium zuuerdammen/ auch etwo viel Biſchoff benötigt/ſich dem vnrechten vrteil/ widder den ſelben Athanaſium zu vnterſchreiben/ vnd gelt vber yhn auszuruffen/yhn zuerwürgen. Item/ Conſtantinus iſt (wie Hieronymus ynn ſeiner Cronica ſchreibt) ynn ſeinem letzten alter von Euſebio dem Biſchoue zu Nicomedia getaufft/vnd ynn die Arrianiſchern ketzerey gefallen/vnd andere mehr Exempel/ der man viel anzaigen möcht/ Darumb ſollen die Fürſten vnd Oberkaiten auch alſo handeln/Es reimbt ſich vbel/ſtehet auch allen getrewen Ratgeben der Fürſten faſt vbel an/yhre herrſchafften auff dieſen ſchwachen Rorſteken Egypti/nemlich/auff die Exempel der Oberkaiten/ vnd nicht viel mehr auff Gottes wort zuweiſen/ viel vnchriſtlicher vnd gantz ferlich iſt es/ ſie widder die Chriſten/ob ſie ſchon ym glauben yrren ſolten zuſtercken/ yhre hende ynn der ſelben blut zu waſchen/ Dann wie Gottes aigentlich werck ynn ſeiner Chriſtenlichen gemain iſt/mehr durch das friedſam wort des Euangelions/ dann durch gewalt vnd das ſchwerd zuwircken vnd auszurichten. Alſo wil er auch an den oberkaiten/diener vnd Executores an ſeiner ſtad haben/die dem ſelben gemes handeln.

Was haben aber die elenden leut (Spricht Cocleus ym vierden Artikel) das zuuor den Waldenſern/ Bickharten/ Huſſen etc/nicht widderlegt vnd ynn den alten ketzereien verdampt ſey/ dazu von den gröſten vnd höchſten Vniuerſiteten Paris Louen/Coln/auch von dem Kaiſer/ vnd allen Reichsſtendē/ ym Edict etc. Hie ſehen wir abermaln ein groſſen ehrlichen triumpff/ dieſer ſtarcken vnuberwindlichen Giganten/ dann die wöllen/die warheit allein mit der Concilien beſchlieſſen/mit der anſehlichen/ hochberumbten Vniuerſiteten vrtailen/ vnd IIII

anderer menſchen whan bewercn/Welcher Chriſt aber/ wirdet ſich mit ſeinem gewiſſen/vnd glauben auff dieſe vnd dergleichen vrtail vnd beſchlus der menſchen ymer verlaſſen/odder ſein ſelig keit beſtendigklich darauff ergründen mögen/ Dann man leſe die Acta/aller bisher gehaltner Concilia/vnd ſonderlich der nechſten vnd iungſten / ſo wirdet man finden / was vnſchicklickeit vnd yrrungen ynn vielen derſelben gebraucht iſt / Alſo das ſich ein verſtendiger leſer/ des nicht genug verwundern kan / Da hat ein Concilium vnd ein Bapſt/des andern Decret /beſchlus vnd ſatzungen/ſtracks auffgehebt/widerufft/vñ das widderwertig bey ſtraff vnd peen ewiger verdamnis zuhalten gebotē/ Welchem ſol man nu ynn dieſem allerwichtigſten handel/vnſer ſeele vnd gewiſſen belangend / vertrawen? auff welcher Vniuerſitet /Ratſchlege vnd Condemnation (dieweil doch darinen ſo gantz vngeſchickt/vnordenlich vnd Sophiſtiſch procedirt iſt) wil ſich ein Chriſt ymmer verlaſſen/wo er ynn dem /vnd vber alle ſolche beſchlus/nicht das haiter wort Gottes/fur den ainigen Richter gebrauchen ſolt?

Es iſt der ſtreit nicht/was de Con cilien/Bapſt / Biſchoue / Vniuerſitet / vnd verſamlungen / fur gut vnd Chriſtenlich opinirt vñ angeſehen haben /ſo doch der ſelbē yrſaln/durch yhre ſelbs widderwertige beſchlus / ſo offentlich am tag ſeien/das es vnmüglich iſt/ſolchs on ein vnwidderſprechlichen freuel vñ mutwillen zuuernainen / Sonder dauon iſt die frag/was auſſerhalb menſchlichs whans vnd vrtails/an yhm ſelbs warhafft / beſtendig on yrrung /vnd ym wort Gottes gegründ ſey / dann Gottes wort kan vber ſich ſelbs keinen richter leiden/ wie vber zeitliche habe/wie dann Johannes ynn ſeiner Epiſtel ſagt / vnd yhr bedorfft nicht/das euch yemands lere/ſonder wie euch die ſalbung (das iſt / das einſprechen des gaiſts/durch Jheſum Chriſtum/ der / der ſalbung ein brūn vnd vrſprung iſt) leret von allen dingen/Alſo iſt es die warheit vnd kein betrug/vnd darūmb iſt der Richter vber die ſchrifft/niemand dann Gott ſelbs / Dann auſſerhalb

auſſerhalb Gottes/gebürt niemand vber ſein wort zu vrtailen/ Ob wol allen Chriſten gebürt/vber die lere/ob ſie aus Gott/ vnd Gottes wort ſey zu vrtailen/Dann ob/vnd was aus dem geiſt Gottes ſey/mus man an dem goldſtein Chriſtum ſtreichen/ Es muſſen vnd ſollen auch aller menſchen rete/beſchlus/ Decret vnd vrtail/an dieſen goldſtein / geſtrichen werden/ferbt er Chriſtum/ſo iſt es gewis aus dem gaiſt Gottes/ vnd gebraucht ſich der namen/ väter/Concilien/Eltern/verſamlungen/ gebrauch/herkomen gewonhait/Vniuerſitet etc/vnd was dergleichen iſt/gar nicht/ Ferbt es aber die yzgemelten namen/ vnd farb/ſo ſol vns das alles/ob es nicht aus Gott ſey/billich zum hochſten verdechtlich ſein/Dann viele der menſchen/bewert die Gottlichen warheit nicht/mag auch die gewishait des verſtands nicht befeſtigen/wie dann gar klerlich/durch Heliam/ Micheam/Chriſtum/Paulum/ vnd andere/ die ainig widder yhr viel geſtritten haben/bewert wirdet/ Das las ich gern zu/ſo offt ein Concilium/odder ander Chriſtenlicher hauff/ynn Gottes gaiſt verſamelt wurdet/das die nicht yrren mögen/Aber ſie werden als dann nichts anders erkennen/vrtailen/odder beſchlieſſen/ dann das der geiſt Gottes/durch die heiligen ſchrifft weiſet/ vnd anzaigt/Werden ſie auch mit dieſem geſchrey/ vnd pracht/Concilium/ Concilium/odder/alſo ſicht vns das fur gut an/ weder horn laſſen/oder herfur thun/ſonder Gott redet das oder yhens/ Gefelt nu dieſen ſtreitbarn thewrn helden des Huſſen vnd ander mehr treffenlicher perſonen verdamnus/ſo die iungſten Concilien furgenomen haben/ſo wol/Warumb laſſen ſie yhnen auch des alten Chriſtenlichen Conciliums zu Nicea/ vnd ander nach folgender Concila beſchlus (durch welche die Pfaffen ehe zugelaſſen vnd beſtetigt wurdet/ Jch wil ander Chriſtenlicher artikel geſchweigen) nicht auch gefallen. Vnd welcher kan hie/nicht die hochſten verdechtligkait widder dieſe leut verſtehen/Haben die Concilien/odder andere/zum grund yhrer handlung/ Gottes wort geſezt/ſo haben ſie nymmermehr gefelt/vnrecht gefaren/

odder yhren

odder yrren mögen/dann das iſt der einig weg/die warheit/ vnd das leben/Haben ſie aber einen andern grund gelegt/wie auch ynn vielen derſelben Concilien gefunden wirdet/vnd weder freunde odder feinde vernainen konnen/So haben ſie aus not/nicht anders dann gröblich yrren müſſen/auch nichts gewiſs/oder Chriſtenlichs beſchlieſſen mögen/Wie dann die gaiſtlichen Recht/ſelbs mit dieſen worten anzaigen/Gewis iſt es/ vnd folgt aus den worten Pauli/do er ſpricht/kainen andern grund kan zwar niemand legen/dann der gelegt iſt/Jheſus Chriſtus/Wo Chriſtus nicht der grund iſt/das daſelbſt kein gepew ainichs guten wercks beſtendig ſein mag etc/Vnd zwiſchen den beden iſt kein mittel. Daraus kain nu ein yeder verſtendiger ſchlieſſen/wafür dieſer leut bawfellige elende grund anzuſehen ſein.

1.q.1. Cum paulus.

V Wiewol nu Cocleus ym funfften artikel wider die geſtelten vorrede on alle ſcham vernaint/das der gaiſtlich hauff/weder ſchrifft/Gottes wort/das gezeugnus der Chriſtenlichen kirchen/odder ainigen andern Chriſtenlichen grund/horen/odder annemen wollen/So iſt es doch ſo gantz offenbar/das freilich nicht not iſt/das ynn gemain/odder ſonders anzuzaigen/Vnd ob yemand daran zweyueln ſolt/ſo ſehe er das buchlin/dieſer Ritterlichen Cocleiſchen widderfechtung an/ſo wurde yhm kains andern gezeugnus von nötē ſein/Dann dieweil durch ſolch ſtreit büchlin/alle ausgezogen Canones ynn gemain vnd vngeſondert/getadelt/vernicht/fur gefelſcht/zerriſſen/gekrüppelt/ketzeriſch/auffruriſch etc/angezogen werden/Vnd dann dieſelben Canones/den mainſten tail/mit dem heiligen Euangelio/mit der Propheten vnd Apoſtel ſchrifften befeſtigt/vnd darinnen die ſelben ſchrifften ausdrucklich angezogen ſein/welcher iſt dann ſo vngeſchickt/das er daraus nicht offenlich ſehē vñ ſchlieſſen könen/das yhm dieſe leut weder wort/ſchrifften/Decret/beſchlus/ vnd ynn Summa gar nichts/Ja Chriſtum ſelbs nicht wollen gefallen laſſen? Vnd was iſt mir odder yemand andern not/vber

das widder

das/widder Cocleum ein ander anzeigen zuthun? Dieweil ich zu yhm mit dem hausuater ym Euangelio / frey vnd mit warheit ſagen mag/De ore tuo te iudico/ ſerue nequam/Es kan yhe kain beſtendigere were vñ gezeugnus befundē werden/dañ des feinds ſelbs waffen vnd bekantnus / Aber von dieſem vnd anderm/ ſol ob Gott wil/mit der zeit/weiter vnd ausdrücklicher anzeigung beſchehen / ytzo gnug dauon/ damit aus einer verantwortung nicht ein gantz buch werde.

Ynn dieſem Artickel /wirdet Doctor Luthern/durch Cocleum zugelegt/als ob er offtmals lateiniſch vnd deudſch proteſtirt hab/das er ſeine ſach kainem Richter auff erden/ auch ſein lere keinem erkantnus odder vrtail der menſchen vnterwerffen/ ſonder er wölle durch ſich ſelbs, Richter ſein vber yderman/auch vber die Engel / Ob es nu wol nicht von nöten were Doctor Luthern zuuerantworten/dann der iſt/Gott lob/allen Cocleiſchen vnd Myritzianiſchen Riſen bishere alſo begegent/ das ſie ſich als die vnuerſtendigen vngenyeten kriegsleut an yhm all abgerend/vnd alle angetretne ſturmb/mit ſchanden gegen yhm verlorn/Was ehren ſie auch aus dieſem Thurnir getragen haben/ wiſſen allein die nicht / die nichts wiſſen wöllen/ Aber ich mus alhie des Myritzianiſchen gaiſts/ erbare natur vnd aigenſchafft an das liecht ziehen/damit doch meniglich ſein Chriſtenlich gemüte/nicht allein ynn dieſem ſeinem gantzen buchlin/ſonder auch andern ſachen vnd hendeln erkennen mög/vnd deſter mehr vrſach hab yhn vnd ſein gedicht zu vrtailen/ wie ſie wol wirdig ſein/Die warheit iſt/das Luther ynn den angezogen ſeinen zwaien buchlin geſchriben hat/ das er ſeiner lere vrſach vnd grund/ fur aller welt beweiſen/vnd ſie von yederman/auch von den Engeln vngerichtet haben wol/dann dieweil er ſolcher lere gewis ſey / wolt er durch ſolche lere/aller menſchen/auch wie Sanct Paulus ſagt/der Engel richter ſein/Der geſtalt/Welcher ſolche lere nicht anneme/das der nicht müg ſelig werden/dann die ſey Gottes vnd nicht ſein/darümb ſey auch ſein gericht Gottes/vnd nicht ſein.

D Hie ſehe

Hie ſehe ewer erbarkeit/bit ich vmb Gottes willen/wie vngetreulich Luthern ſeine wort/vnd ſchrifften/von dieſen vergifften Scorpionen gedeutet werdē/Dann Luther ſpricht nicht/wie yhm dieſe ſchwynde gaiſter vnterſtehen zu zulegen/das er durch ſich ſelbs/vber yderman/auch vber die Engel richter ſein wolle/ſonder mit vnd durch Gottes lere vnd wort/der er gewis/das ſie Gottes ſey/Welcher wil nu ſagen/das Luther hie vnrecht odder vermeſſenlich geſchrieben hab? Spricht nicht
Joh. 12. Chriſtus ſelbs/Jch bin nicht komen/das ich die welt richte/ſonder das ich die welt ſelig mache/wer mich verachtet/vnd nimpt meine wort nicht auff/der hat ſchon/der yhn richtet/das wort das ich gered hab/das wird yhn richten am Jungſten tag. Vrtail nu Ewer erbarkeit vnd ein yder verſtendiger ſelbs/ob nicht Luther/vnd ein yder Chriſt/zu einem Gottloſen/der Gottes wort verachtet/nicht hören/vnd annemen wil/frey vnd on vermeſſenhait ſagen mag/das er yhne/mit vnd durch Gottes wort/auch die Engel/wo ſie vns ein anders/dann Gottes wort einbilden vnd bringen wolten/vrteilen vnd für Gottlos vnd verdamlich richten muſſe/Wie vns auch der heilig geiſt/durch
Gala. 1. Paulum ſtracks befiehlet vnd ſagt. Wann auch wir/odder ein Engel von himel euch anders leret/dann ich euch geleret hab/der ſey verflucht. Aber dieſe leut haben alle ſcham von ſich geworffen/Die erſten röt empfangen/vnd iſt yhnen nymer ſchwer/alles das heraus zuſchutten/das yhnen ynn das maul kompt/vnd das haiſſen dann vnſere Theologi vnd liechter der Chriſtenhait/Die man billich fur gelerte/frome/warhaffte/verfechter vnſerer Religion zu den Reichstagen gebrauchen/viel trauens vnd glaubens auff ſie ſetzen/vnd yhre ratſchlege vnd vrtail/als ob die Oracula Apollinis wern/achten vnd annemen ſol.

VI Der Sechſt artikel/iſt on not zuuerantworten/Dann ob man anzeigen konn odder nicht/das die widderfechter Gottlicher warheit

licher warheit / Gottes befehl/der alten ordnung/vnd heiligen Exempel vbertretten/wie doch Doctor Schneck hie gleicherwei ſe / als wol / als alles anders vernaint/gibt der gantz auszug des gaiſtlichen rechtens/den dieſes geſynd / weder ſehen / hören / rie‑ chen/ſchmecken/odder greiffen mögen/ Ja der yhnen ein gan‑ tzer grewel iſt/gnugſamlich zuerkennen/ Dann ſage mir doch Co‑ cleus odder ymand anders aus ſeinen mitgenoſſen/ Welche arti‑ kel dieſer ausgezogen Canones durch aus/die gaiſtlich genanten/ yhe gehalten/ odder welchen ſie/mit mund / worten / ſchrifften odder wercken bishere nicht ſtracks widderfochten/ vnd dawid‑ der gehandelt haben? als dann bin ich vrbüttig/yhnen das/ſo ſie ynn dieſem Sechſten artikel anziehen/ vnd yrr gehen/nur reich‑ lich vnd alſo anzuzeigen/ das yhnen gewislich eher pars gelts/ dann nur gnugſamer offenlicher beweiſung des halben mangeln ſol.

Aber hie ſol der/ſo den gemachten auszug ausgehen laſſen hat/billich erſchrecken /vnd wie ein packoffen zittern/ wann er dieſe erſchrockenliche droe/ſo der ſechſt artikel ynn ſich begreifft/ vnd durch mich hieoben auch gemeld iſt /höret / Jch wil yhm auch/er ſey wer er wol / durch dieſe meine ſchrifft getrewlich ra‑ ten/das er aintweder vor dieſen treffenlichen erſchrokenlichen leuten (mit den als den eulen man paiſſen mus/wo man nicht falken hat)auff die knye nider fall/vnd veniam bitt/ſich auch von ſeiner groſſen vbertrettung/das er das gehaimnus vñ die ſchand der gaiſtlichen alſo vnuerſcheucht an tag geben/vnd zu viel aus der ſchulgeſchwatzt hat/ Auctoritate apoſtolica/ abſoluirn las/ Oder wo er yhe ein Apoſtata odder Hereticus bleiben wil(dann wie kan ein groſſer ketzer ſein/dann der/ſo der gaiſtlichen büberey vnd vbertretung aus yhrem ſelbs Alkoran/dem gemainen man/ durch den druck anzaigt)das er dann drey meil hinder den himel fliehe / dann ynn der welt/wird er vor dieſen eiſenpeiſſern nicht ſi‑ cher ſein. Jch mus auff ſchimpff lich narren teding ſchimpff lich antworten /gemes des weiſen ſpruch / Tu quoque fac ſimile /

 ſic ars

ſic ars deluditur arte/ Dann ſind es nicht lame zotten/vnd faule poſſen/die dieſe leut furgeben/der mainung/ wo ſie der hellen warheit nicht widderſtand thun mögen/ Wo auch yhr leſtern/ holhippen vnd ſchmehen/nicht verfahen wil/das ſie yhnen durch droeliche ſchwulſtige wort/als ob die der Türkiſch kai= ſer ſelbs redet/ein groſſe Auctoritet bey dem ainfeltigen gemainen hauffen machen/ Odder die/ ſo die warheit wiſſen/damit ab= ſchrecken wollen/Man kennt die grauſamen leut nu zuwol/ ſo wais auch menigklich/das yhre bücher vnd ſchrifft/ynn ein ſol= che hohe Reputacion vnd achtung komen ſein/das man die ſchier an keinem ort/ wo anders Chriſten ſein/ wil fail haben laſſen odder kauffen. Es ſey dann/ das man dadurch yhr thor= hait der gantzen welt offenbar machen/ vnd damit ein faſtnacht ſpiel anrichten wol/ Vnd beſchicht aigentlich/yhe mehr ſie fech= ten/droen/ſchrecken/ſingen vnd ſchreiben/yhe mehr ſie ſich ſelbs verratten/ vnd bey meniglich ſo veracht machen/das yhre na= men/ bucher vnd ſchrifften der welt geſpott werden/ des kond ich yhnen gut vrkund anzeigen.

Vnd damit ich nur eins deshalben anzeige/ſo iſt ytzo fur augẽ das mein gnediger Herr/als ein Chriſtenlicher furſt/alle Theo= logos ſeiner landſchafft vnd etliche verſtendige ander ort/er= fordert/ vnd die vber den ausgangen gedruckten auszug geſetzt hat/ mit befehl alle Canones vleiſſig zuexaminirn/ vnd ob die Chriſtenlich/vnd dem wort Gottes gemes ſeien/ aus der ſchrifft zubewegen/wie ſie dann all gerait ym werck/vnd des willen ſein/ dieſelben artikel durch ein ſonder buch/mit grund der ſchrifft/vnd durch die alten Chriſtenlichen Hiſtorien vnd geſchichten/ alſo heraus zuſtreichen/das die widderſprecher derſelben/ fur Gott vnd der welt ſchamrot ſtehen/vnd ſich als Gotloſe leut/den kain warheit vnd was recht/Gottlich/ Chriſtenlich vnd erber iſt/ ſchmecken wil/ darin ſpiegeln ſollen/Dann ſtehet dieſen waid= lichen berümpten haubtleuten vor/ yhren trutz vnd mutwillen/

wo ſie

wo ſie yhe noch mehr zuſchanden werden wöllen / daran zuuer‑
ſuchen / vnd zu ſehen / wie gering es ſey / wider die vnuberwindli‑
chen warheit groſſen triumpff zuerlangen. Nu frag ich auch
hiebey dieſe Helden / vnd gedicht ſchreiber / Welches vnerbarer
odder ſchmehlicher ſey / welches auch mehr vnter dem huetlin /
wie ſie es nennen / hats geſpilt / Nemlich ein ſchrifft on ein namen
ausgehen zulaſſen / vnd doch den ſelben / wann es von nöten ſey /
nicht zuuerbergen / Odder aber das elend blindenfurerlein den Co‑
cleum / der ſich ein wirdigen herrn / ein Brobſt / ein Theologum /
ein verfechter des Bepſtlichen (nicht Chriſtenlichen) glaubens /
vnd des Bepſtlichen ſtuls erhalter ſchelten leſt / auff die pan zu‑
richten / vnd den Miritziamſchen gaiſt / durch dieſe Cocleiſche
laruen zubedecken? Ich main yhe / ein yder der verſtand hat / ſolt
leichtlich vrteilen mögen / welches vnter den beyden das erberſt
vnd minder verdechtlichſt were / vnd gemant mich dieſer leut
handlung eben / als wann etliche vnter einem namen / eins fremb‑
den feinds / ein andern beuehden / vnd doch den namen der vehde
nicht haben wöllen.

Der Siebend vnd letzt Artikel / auff die gedrückten vor‑
rede geſtelt / begreifft ynn ſich vngefehrlich dieſen ynhalt. Wann VII
man die Execucion des Kaiſerlichen Edicts zuſtund widder et‑
lich Ertzketzer gethan / vnd nicht allein mit bloſſen worten ge‑
handelt hette / ſo lebten noch heut zutagen viel tauſent armer
bawern / zugeſchweigen der / ſo ynn zehen iarn / natürlichs tods
ynn ketzerey vnd zwiſpalt geſtorben / vnd ewiglich verdorben
ſein. Hie reget ſich der Miritzianiſch blutgirig gaiſt tröſtlich / hie
ſicht man / ob der anzug der gedruckten vorred nicht war ſey /
der da ſagt / Wo man der hellen warheit nicht widerſtehen / vnd
doch dieſelben nicht leiden mag / do iſt der tod der beſt Patron zu
den dichtern / vnd das fewer zu den büchern / Dann die leut ſche‑
men ſich nicht mehr / aller welt mit yhrer elenden blindhait offen‑
bar zuwerden / Vnd das ſind vnſere Theologi / Magiſtri noſtri /
vnd die Seulen der Chriſtenhait / die alle ketzerey ausrenten / vnd

die gantzen welt regiren wollen/die yhren grund/nicht auff die gaiſtlichen waffen des worts Gottes/wie die ſchrifft anzeigt/ſonder auff menſchliche waffen/ſchwerd vnd fewer ſetzen/die yhnen auch nicht benügen laſſen fur ſich ſelbs/blut ſauffer/Gotlos vnd auffrurisch zuſein/ſonder auch ſouiel an yhnen iſt/die fromen oberkaiten/die geren recht vnd Chriſtlich handeln wolten/dahin zuraitzen/vnter einem erdichten ſchein/offenlicher ſchedlicher ketzerey/widder die vnſchuldigen Chriſten zu Tyrannisirn/vnd dafur zuhalten/das ſie an ſolchem/Gott ein wolgefallen erzeigen. Haiſt nu das Theologiam profitirt/die warheit beſchuzt/yrſalen ausgereutet/vnd die gemain Gottes erbaut/ſo ſind gewislich die ſcharpffrichter/ſchergen vnd puttel/die gelertſten Theologi der Kirchen.

Vnd hie können wir ſehen/vnd mit den henden greiffen/welcher maſſen ſich dieſe Cocleiſche verantwortung mit der that vñ ſeinem angeben/vergleicht/Dann ym eingang/als er die oberkaiten ſolcher yhrer ernſtlichen handlung halben gegen den Chriſten/zuuerantworten vnterſtehet/entſchuldigt er auch Munch vnd Pfaffen hoch/Als ob dieſelben an ſolchem würgen vnd brennen/gantz vnſchuldig/des auch nicht vrſacher ſein/Wie ſie dann ynn der gleichen hendeln/das maul gar fein wiſchen/vnd ſich erzaigen konnen/als ob ſie ein gros mitleiden/mit den armen leuten haben/vnd waſchen vor lauter vnſchuld/wie Pilatus yhre hende vber Chriſto/Aber ytzo kan ſich der rachſelig gaiſt ſelbs nicht verbergen/dann/wie das gemain ſprichtwort laut/Birgt man ein narrē hinder die thur/ſtreckt er die oren doch herfur/Vñ felt gantz gros vnd vnuerſchempt mit allen viern hinein/Schreit/wuet vñ tobt/das man nur wider etliche ketzer(wer die ſeien/kan ein yeder der nicht die ſchnaupē hat/leichtlich riechen)getroſt handeln/die klingen waidlich brauchen/vnd yhr gedechtnus von der weltaus reuten ſolt/Iſt nicht das redlich angelauffen/vnd zu ſchanden worden/das man Munch vnd Pfaffen/als die vnſchuldigen heiligen leut/ſo ſtatlich verantworten/vnd wir vns ſelbs/die

doch die

die doch die Rabi der Miritzianiſchen Sinagog/ Brobſt/ Doc-
tores/ Pfaffen vnd alles miteinander ſein/ als die blutdurſtigen
gegen meniglich offenbarn ſollen: Aber alſo müſſen ſich dieſe
Norrhannen/ durch yhr offenlich faltzen ſelbs verraten/ Hilff
Gott/ wie gern legten dieſe erbare leut ſelbs hand an/ vnd vbten
das ampt eines nachrichters/ gegen denen/ die als die auser-
welten Ruſtzeug Gottes/ das Euangelion bishere/ mit aller
fraidigkait bekend/ den namen Christi vor Kaiſern vnd Köni-
gen/ vnuerſcheucht getragen/ vnd ſich nicht geſcheucht haben/
yhre hels vmb der warheit willen darzu bieten/ Allein das Gott
ſolchs nicht zulaſſen wil/ an yhrem rachſeligen gemüte/ Gottlo-
ſen hertzen/ vnd elenden gewiſſen/ fehlt es gewislich nicht/ Da
lauffen ſie zuſamen/ Ratſchlagen/ practicirn/ vnd reden mitein-
ander/ wie ym buch der Weishait von yhnen gar aigentlich ge- Sap. 2.
ſchriben ſtehet/ Wolhere/ ſprechen ſie/ laſt vns den armen ge-
rechten vberweltigen etc/ vnd niemands verſchonen/ Gewalt
ſey das recht bey vns/ Dann wer nicht gewalt vben kan/ der iſt
veracht/ So laſt vns auff den gerechten lauern/ dann er taug
vns nicht/ vnd ſetzt ſich widder vnſer thun/ vnd ſchilt vns/ das
wir widder das geſetz ſundigen/ vnd ruffet aus vnſer weſen fur
ſunde/ Er gibt fur/ das er Gott kenne/ vnd rümet ſich Gottes
kind/ vnd ſtrafft was wir ym hertzen haben/ Er iſt vns nicht
leidlich odder anzuſehen/ dann ſein leben reymet ſich nichts mit
den andern/ vnd ſein weſen iſt gar anders/ Er helt vns fur
vntuchtig/ vnd meydet vnſer thun als ein vnflat/ vnd gibt fur/
wie es die gerechten zuletzt gut haben werden/ vnd rümet/ das
Gott ſein vater ſey/ So laſt doch ſehen/ ob ſein wort war ſey/ vnd
verſuchen/ wie es mit ym ausgehen wil/ Iſt der gerecht Gottes
ſon/ ſo wirdet er yhm helffen/ vnd erretten von der hand der
widerſacher/ Mit ſchmach vnd qual wöllen wir yhn ſtöcken/
das wir ſeine ſanfftmut erfaren/ vnd ſein gedult erkennen/ wir
wollen yhn zum ſchendlichen tod verdammen/ da wird man yhn
kennen an ſeinen worten/ Solchs ſchlahen ſie an/ vnd fehlen/

 dann yhr

dann yhr boſshait hat ſie verblend/das ſie Gottes gehaimnus nicht erkennen/dann ſie haben der hoffnung nicht/das ein heilig leben belonet werde/vnd achten der ehren nichts / ſo die vnſtrafflichen ſeelen haben werden. Dieſen Text hab ich darumb nach leng erzelen muͤſſen/das man daraus ſehe/ wie aigentlich
Sapi.3. der heilig geiſt dieſen elenden hauffen / mit yhren aigen farben abcontrafeit hat. Aber was ſolcher verblender leut belonung vnd ende ſein wird. Folgt hernach auch klerlich ym Text vnd ſpricht. Aber die Gottloſen werden geſtrafft werden /gleich wie ſie foͤrchten/dann ſie achten des gerechten nicht/vñ weichen vom Herrn/ Dann wer die weisheit vnd ruten veracht/ der iſt vnſelig / vnd yhr hoffnung iſt nichts/vnd yhr arbeit iſt vmb ſonſt / vnd yhr thun iſt kein nutz/yhre weiber ſind nerrin/vnd yhr kinder boshafftig/verflucht iſt/was von yhnen geborn iſt. Wie auch der hei-
2Pe.2. lig Petrus ſagt/das das vrtail nicht lang vber ſie ſewmig ſein werd/vnd yhr verdamnus ſchlaff nicht/Dann was ſolt dieſen blutigen leuten/ die nichts raten/ ſchreiben/ reden vnd ſchreyen/ dann ſein blut ſey vber vns/vnd vber vnſer kinder / anders begegenen/dann ein ernſtlich blutig verdamlich vrtail?

Souiel ſey dieſer zeit/mit kurtze zu der Vorrede geantwort/ bis andere vnd verſtendigere/dann ich bin/daſſelb gruͤndlicher vnd bas auſtreichen/vnd dieſer hochglerten leut klughait/offenlich an tag geben/Wie/ ob Gott wil/ynn kurtz einer andern geſtalt beſchehen ſoll.

Auff die haubt Artikel.

WAs aber das buchlein / vnd ſeine haubtartikel/ an yhm ſelbs betrifft/als nemlich/ do Doctor Schneck / die verdeudſchten Canones / odder yhr interpretacion zu widderlegen vermaint/Iſt gleichwol das /ſo geſchriben wirdet ein lang geſchwetz/Welches aber ym grund

grund weder ſchrifft / Auctoritet / odder warheit / ſonder durch aus eitel offenliche Gotsleſterung / ſchmach / ſchand / vnd verleumbdung ynn ſich begreifft.

Die mainung vnd Subſtantz aber des gantzen buchleins / iſt vngeferlich auff vier artikel odder punct geſtelt / die ich vmb Gottlicher ehre vnd handhabung willen der warheit / auch damit dieſe leſterer vnd ſchmeher / vor den leuten ein wenig auffgedeckt werden / zum kürtzten wil verantworten / Vnd die rechten haubtpunct / andern / die ſcherpffere pfeyl ym köcher haben zu verantworten befehlen / die als ich main / nichts vergeſſen ſollen.

Der erſt artikel / iſt dahin gericht / Als ſeyen / ynn dem gedruckten auszug die Canones vnrecht verdeudſcht / die Decret gelembt / geſtümmelt / zerzerrt / der dichter gebrauch vnd zebreche dieſe Canones / diebiſch / falſchlich vnd Gotsleſterlich / fure die vnrechter mainung ein / hab yhrer an hang einſteils zuſetzen vnterlaſſen / vnd maiſter die zu ſeinem gefallen / Ynn ſumma / Er hat verboten dem Kaiſer den zins zugeben / vnd das volck verfurt / vnd angefangen von Galilea bis ynn Sachſſen vnd Meiſſen etc.

Günſtigen herrn vnd freunde / damit nu Ewer Erbarkeit / vnd meniglich nicht allein dieſes auszugs / ſonder auch gelegenhait des gantzen ynnhalts der Decret vnd Decretaln / auch wie der werckmaiſter des gedruckten auszugs / damit vmbgangen ſey / einen eigentlichen grund / vnd verſtand haben mögen / So zaig ich euch hiemit an / Das mein gnediger Herr / mich vnd andere ſeiner F. G. Doctores vnd verſtendige Rete / verordent / vnd vns befohlen hat / den auszug der Canones / die gleichwol ſeinen F. G. anfengklich / gantz wunderbarlich anzuſehen waren / gegen yhren Texten zuhalten / vnd wie wir die funden / ſein G. zuberichten / Als wir dann mit allem vleis gethan / vnd die alſo geſtalt erfunden haben. Erſtlich / iſt freilich die mainung des / der ſolchen auszug zuſamen gebracht hat / gar nicht geweſt (es

E zaigt auch

zaigt auch ſolches das werck gnugſam an) das er dieſe Canones/oder den ynhalt der Decret vnd Decretal/von wort zu wort verdeudſchen/ſonder allein/das er einē auszug zuſamē ziehē wol/nicht aller Canones/ſonder allein der Chriſtenlichen /auch allein an den orten vnd ſtellen/da ſie mit der ſchrifft/heiligen Euangelio/vnd wort Gottes/vber ein ſtymmen/ nicht do ſie des gaiſtlichen hauffen misbrauch vnd impietet beſtettigen / dann ſonſt hette yhm geburt ein andere weis vnd mas / darin zuhalten. Er hat auch aus den Cauſis/Queſtionibus/ vnd andern getailten Capiteln/der Decret vnd Decretalen / yhe zu weilen zwen / drey/ vier vnd mehr Canones /wo ſie zuſamen geſtympt/ynn ein Capitel gebracht / vnd was ein Canon zuſetzen vnterlaſſen / aus einem andern hernachfolgenden ergentzt vnd erſtattet. Vnd mag ſein / das yhe zuzeiten ein geſetzter verdeudſchter Canon / einen lengern anhang gehabt / Dieweil der aber zur ſach nicht gedient / odder aber dem wort Gottes entgegen geweſt / iſt der zuſetzen vnterlaſſen / Dann /wie gemeld / des dichters gemůte vnd werck iſt nicht geweſt/etwas anders von den Bepſtiſchen geſetzen vnd ordnungen ynn dieſen auszug zubringen / dann das er dem wort Gottes gleich / vnd der ſchrifft gemes erfunden hat / ynmaſſen auch ſolchs der Tittel vnd die vorred des buchleins gnugſamlich anzeigt. Mit was warheit konnen dann dieſe loſe holhipper/den guten man / er ſey wer er woll/ſo leichtfertiglich ausſchreyen/vnd ynn den gemainen vnuerſtendigen man zubilden vnterſtehen / Als hab er die Canones / felſchlich / diebiſch / Gotsleſterlich / vnd was dieſes vbermeſſigen ſchendens mehr iſt / verdeudſcht ∵ ſo doch ſein intencion dahin nicht geſtanden iſt.

Vnd damit ewer Erbarkeit des gantzen ynhalts der Decret / odder Bapſts gaiſtlichen Rechtbucher / ein kurtzen verſtand haben / So begreiffen dieſelben ungeferlich vierley mainungen ynn

nungen ynn ſich / odder ſind ynn viererley verſtands getailt / Etliche der geſetzten Decret vnd Canones ſind dem Gottlichen wort / der ſchrifft / vnd Chriſtenlicher Religion gantz gemes / odder yhe zum wenigſten nicht widderwertig / vnd dem nach alſo geſtelt / das die kain Chriſten mit gutem gewiſſen odder Chriſtenlichem grund / tadeln / odder widderfechten wirdet / Wie dann der gantz gedruckt auszug der Canones vngeferlich erfunden wirdet. Etliche aber ſind dem Gottlichen wort / aller ſchrifft / Religion / warheit / Ja auch der vernunfft / vnd aller erbarkeit / ſo gantz entgegen / das die kein erber menſch / ob er gleich kein Chriſt were / ymmer verteidingen wurdet / Als / do der Bapſt ſchreibt / das nach Gott die ſeligkeit der menſchen allein an yhm liege / Item / das niemand yhne zu vrteilen hab / auch niemand ſein vrteil richten ſol odder mög. Diſt. 40. Si papa. 9. q. 3. Cuncta.

Item / das er vnd die ſeinen nicht pflichtig ſein Gotes geboten gehorſam vnd vnterthan zu ſein / Dann mit den worten des heiligen Petri ynn ſeiner Epiſtel (nemlich / yhr ſolt aller oberkait vnterthan ſein) ſey der Bapſt vnd ſeine nachkomen gar nicht gemaint / ſonder des Bapſts vnterthan / das iſt / die gantz welt. Item / wann der Bapſt ſo bös were / das er die menſchlichen ſeelen / mit vnzelichen hauffen zum Teuffel furet / ſo ſolt yhne dannoch niemand darümb ſtraffen / Item / das er nicht ſchuldig ſey den Chriſtenlichen Concilijs vnd ordnungen vnterworffen zu ſein. Item / die Donacion Conſtantini / der ſich der Bapſt berümpt / Welches doch ein ſolcher vnuerſchempter poſs iſt / das auch etliche des Bapſts Cardinal / auch ſeiner official vnd diener / als nemlich Nicolaus de Cuſa Cardinalis etc / Antonius Archiepiſt. Florentinus / Raphael Volateranus / Hieronymus Paulus Cathalinus / Otto Epiſcopus Friſingenſis / Paulus Diaconus / Albericus de Roſace / Item / Bapſt Pius der ander / ſelbſt / vnd ander mehr treffenlicher gelerter leut /

c. Solite. de maiore et obe.

Si papa diſt. 40. Extra. de electi. c. ſignificaſti. Conſtitinus. diſt. 96.

E ij dawidder

ewer Erbarkeit aus ſolchen yhren ſchrifften gnugſamlich erfinden werden.

zum dritten/ſind etliche derſelben Canones ſtracks widder einander/Als do die altẽ Concilien etliche artikel/fur Chriſtenlich beſchlieſſen/vnd bey der ſeligkeit zuhalten ermanen/die nachfolgenden Concilien aber eben das widderſpiel erkennen/ordnen/vnd bey ewiger ſtraff vnd verdamnus zuhalten gebieten/Wie dann der prieſter ehe/einer der ſelben artikel iſt/vnd viel andere/Vnd zum vierden/ſind eins teils berurter Canones/odder Bapſtlicher rechten/gantz vngeſchickt/vnd widder den rechten verſtand der gantzen ſchrifft/Wie dann ym anfang der Decret geſetzt wirdet/das das Naturlich recht das ſey/das ym geſetz vnd Euangelio begriffen werd/vnd bald hernach ſagt er/Das natürlich recht/odder das geſetz der natur/ſey allen volckern gemain/darũmb das es aus aigentlichem eingieſſen der natur/vnd nicht aus ainiger ſatzung flieſſe vnd beſtehe/Sollen wir nu das Gottlich geſetz vnd Euangelion aus der natur haben? Odder iſt das geſetz vnd Euangelion kain ſatzung? Odder was ſeltzamen dings wollen wir hieraus ſchlieſſen?

Nu hat aber der/ſo die Canones ausgezogen/vnd zuſamen gebracht/allein die/ſo dem wort Gottes gleichmeſſig ſein/vnd mit der ſchrifft vber ein komen/ynn ein verzaichnis zuſamen bringen/vnd damit/on zweiuel/allein denen/die Chriſten ſein/dienen/den Gottloſen aber/als Cocleo vnd ſeinem hauffen/damit gar nicht gefallen wollẽ/Dann den ſelben/als den vnrainen/iſt nichts rain/Dieweil ſie ſich/auch den hailſamen Tyriack der gantzen ſchrifft/zu einem gifft zu machen vnterſtehen/vnd iſt yhnen gleich wie den Friebrigen/den alles das/ſo ſie trincken odder eſſen/bitter vnd vnſchmackhafft/das iſt aber nicht des ſchuld das ſie nieſſen/ſonder yhrer fiebrigen zungen/yhres verblenten Gotloſen hertzens vnd verſtands/Dann was hat dieſem Auctori des auszugs not gethan/die Canones/ſo der ſchrifft widerſtreben heraus zuziehen odder zuſetzen/ſo doch des Bapſts

rechtsbucher

Rechtbucher/mit denſelben gar vberfült ſein? Vnd was iſt vn/ſer klag anders/dann das ſich der gaiſtlich hauff nicht den bienen gleich/die aus den blumen/das honig vnd was gut iſt ziehen/ſonder den ſpinnen gemes/die alles das ſie aus den blumen ſau/gen/zum gifft machen/erzaigen vnd halten/Nemen ynn yhren rechten allein das an/das yhrem Gott dem Bauch dient/das zu erhaltung yhrer ehren/brachts/vnd misbrauchs furderlich iſt/das ander Chriſtenlich vnd erbar aber/nemen ſie nicht allein nicht an/ſonder drücken das vnter/alſo das ſie auch das nicht hören/odder an das liecht komen zulaſſen erleiden können/Wer/ffen haſpel/ſtül vnd benck darein/tadeln alle ſchrifften/verwir/ren/zerzerren/vnd zerkruppeln dieſelben Canones/Das bös mu/tzen ſie hoch auff/Das hat vnſer aller heiligſten vater der Bapſt verordent/vñ geſetzt/wider welches auch kein menſch reden ſol/Das gut aber verſchlagen ſie/wie ein gauckler/Sind nur ſchlecht einfeltig Apoſtel vnd fiſcher ſchrifften/die auch das/das yhre ſchrifften klarlich vnd verſtendlich anzeigen/nicht alſo gemaint haben/die billich ynn kainer ſolchen reputacion/als der Bapſt ſchrifften(dieweil die nicht von einem ſchlechten heiligen/ſon/der von dem aller heiligſten geſchrieben ſein)ſollen gehalten wer/den/Vnd eben das/das ſie den Auctorem des auszugs beſchuldi/gen/thun ſie ſelbs/vnd mit einer ſolchen groben tölpiſchen vn/ſchicklikeit/das es auch die kinder mercken müſſen/Sie wolten gern ynn der faſtnacht lauffen/ſo konnen ſie des reymens nicht/vnterſtehen ſich yhr gauckelwerck ſubtil zuuerſchlagen/gehen aber ſo grob vñ vngeſchickt damit vmb/das es yderman merckt/Vnd wollen ſie yhren Teuffel zu einem Engel malen/ſo gehort ein andere farb/dann ſchwertz dazu.

Der ander artikel/des gantzen ynnhalts yhres buchleins/ſtreckt ſich dahin/Das ſie anfengklich/alle ausgezogne Canones/ynn ein gemain/vernichten/fur falſch verdeudſcht/Gottlos vnd bübiſch anziehen/Nachfolgend aber/etlich derſelben allein/vnd ſonderlich fur ſich faſſen zu impugniren/Als nemlich die/die von

den alten gewonhaiten / von der Prieſter ehe / von weltlicher oberkait / von Pfarr kirchen vnd Clöſtern / vnd von ketzern meldung thun / Vnd wann dieſes geſynd / ſouiel Erbarkait vnd höfflikait vber das hertz bringen kondten / das ſie der ausgetzogen Canones / doch eins tails / fur Gottlos / vngegrund vnd vnchriſtenlich anfechten / vnd nicht dieſelben alle ynn gemain verdampten / Wie doch etliche derſelben Canones auch bey den hochſten verfolgern aller warheit / aus naturlicher vernunfft fur erbar vnd billich müſſen geurteilt werden / So were yhr widderfechten deſter vnuerdechtlicher / Aber alſo vnuerſchempt hinein zuplumpen / vnd alles auff einen hauffen fur Teuffeliſch zuſchelten / were beſſer gepfiffen dann geſchrieben / ſo höret man allein den don odder hal / verſtund aber der wort nicht / Dann es kan yhe ein yder fromer man / daraus nichts anders / dann ein leichtfertigen heſſigen lugengaiſt / vnd alle verdechtlickait vrtailen.

Zum dritten / vnterſtehet ſich Cocleus / die verdeudſchten Canones / wo ſie den Bepſtlichen misbreuchen / vnd des gaiſtlichen hauffens lere / ſchrifften vnd leben / offenlich widderſtreben / alſo zukruppeln / das dieſelben weder hend noch fus / geſchmack odder farb / ſynn odder verſtand / Subſtantz odder weſen behalten ſollen / Allein darūmb / dieweil dieſelben Canones mit der warheit ſo aigentlich zuſtymmen (welche aber ſo gewaltig iſt / das ſie der lügen / den hals bricht) ſo müſſen ſie doch / dagegen etwas ſuchen / damit ſie zu waſchen haben / vnd dem gemainen man dadurch ein bloen dunſt fur die augen machen / Auch einen ſtain fur ein brot zaigen. Da ſchreyen ſie / vnd zwingen vnd kruppeln die Canones / ziehen die auch mit gewalt zu yhrem verſtand / ſonderlich do deiſelben ſetzen vnd ordnen / das alle gewonhaiten der warheit entweichen / vnd ſtat thun ſollen. Dieſe wort ſol man aber nach yhrer mainung mit nichten verſtehen / wie ſie nicht allein ynn einem / ſonder viel Canonibus

mit lautern

mit lautern worten mit ſich bringen/ Dann ſolten die menſch- lichen gewonheiten vnd misberuch / wann die warheit geoffen- baret wurde/ weichen (wie dann der Canon lauter ſagt/ veritate manifeſtata / conſuetudo cedat veritati) wo wolt der gantzen Römiſchen kirchen/ lere / weſen / ſtand / vnd leben bleiben ? Ey wie ſchon wurde es vnter den Chriſten zugehen / wann ſie alle böſe gewonhaiten / misbreuch / vnd falſche Gottes dienſt fa- ren lieſſen / vnd ſich der warheit hielten / vnd die warheit fur den ſchatten annemen/ wie waidlich wolten wir ynn der Rö- miſchen kirchen haushalten/ Vnd do druckt dieſe leut der ſchuch zu hart / ſuchen vberal wege / den ſelben durch frömbde laiſt / löcher ſchneiden / vnd anderer weiſe weiter zumachen / dann die warheit wil yhne zugewaltig ſein.

Zum vierden/ konnen ſie auch die alten Concilia vnd der- lb en Chriſtenliche Decret vnd ſatzungen nicht erleiden/ reden von den ſelben gantz ſpöttlich vnd ſchimpflich/ als giengen vns dieſelben Concilia / dieweil ſie ynn Grecia / Affrica / Aſia ge- halten ſein/ nichts an / mit andern loſen vnuerſchempten / vnd faulen zotten/ die warlich viel mehr fur Marcolfus fabeln zu- belachen / dann als anſehenliche argument zuuerantworten ſein.

Das iſt vngeferlich der grund vnd ynhalt dieſes gantzen löblichen Rumwirdigen büchleins / das man auch ytzo hie zu Augſpurg / wie ich von etlichen furſten Reten vernomen / fur ein ſehr hoff lich ding / vnd Leipziſch hailthumb heimlich ausgeben / hat auch etliche Biſchoue damit bewegt vnd dahin bered/ das ſie den ausgangen auszug der Canones / als ein offenliche / ſchendliche gifftige ketzerey / ynn yhren ge- bieten nicht faill haben zulaſſen / verpotten haben/ Waūmb aber ? Darūmb / das Chriſtus die ewig warheit nicht leiden

 kan / der

kan/der do ſagt/Wer vbel handelt/der haſt das liecht/Dann wo man ſchatten haben wil/da mus man das liecht verhencken/vnd vnd tregt gar ſelten einer/der bős gold zu wechſeln gibt/einen goldſtein bey yhm/So ſicht man auch teglich/das die kramer/die vntůgliche verdorbene whare furen/yhre buden odder kram mit groſſen phahen verhencken/dann ſie den tag ſcheuhen/vnd ynn den wharen nicht gern grůbeln laſſen. Alſo iſt dieſen leuten auch/die ſorgen/man werde aus dieſem bůchlin/die warheit/die bishere ſo gewaltiglich verhenckt worden iſt/gewar/vnd ob den vngeſchickten handlungen der gaiſtlichen/noch mehr ſtutzen.

Vnd were on not/die Kaiſerlichen Maieſtat odder den Bapſt/fur ein vrſach deſſelbē verbietens fur zuwendē/Dann der Kaiſer hat des Bapſts Decret odder Decretal/bishere nicht verworffen/oder fur ketzeriſch verdampt. So halt ich auch ſein Maieſtet werde Sanct Bernhart/vnd einen ſolchen treffenlichen Cardinal (wie die hynden zu einem beſchlus vermeldet ſein) nicht ſtraffen/Desgleichen wurde es dem Bapſt viel weniger gezimen/vnd als dem aller heiligſten gantz vbel anſtehen/ſein vnd ſeiner vorfaren ſelbs ſatzungen vnd ordnungen zuuerwerffen/Warůmb ſolten dann Kaiſer vnd Bapſt odder derſelben Edict vnd Bullen/der deckmantel ſein/die ausgezogen Canones nicht zuleiden/Dann ſind ſie gut/ſo iſt ein erſchrocklich vnchriſtenlich ding/die warheit nicht zugedulden/ſonder durch dergleichen verbieten/vnd andere mittel/mit rueten zum land aus zuſteupen/Sind ſie aber nicht gut/ſo ſollen ſie ſich billich vor Gott vnd der welt ſchemen/das bős zum guten/die finſternis zum liecht/vnd Belial zu Chriſto zu machen/vnd die leut durch droe ewiger verdammus/dahin zu muſſigen/die lůgen fur die warheit zuglauben/
1. The. 5. vnd anzunemen/Vnd dahin zu benottigen/das ſie der ſchrifft nicht gemes leben ſolten/die do ſagt/Alle ding zu probiren/vnd allein was gut iſt/anzunemen.

Vnd ſo nu das/das fur das beſt/Chriſtenlichſt/vnd erberſt

aus den

aus den Canones gezogen iſt/nicht gut ſein/vnd bey dieſen erbarn leuten nichts gelten ſol/Wofur ſol dann das ander angeſehen werden? das auch an viel ſtellen ſo Gottlos iſt/das ſich der Machomet/wo er noch vorhanden ſein ſolt/ ſchemen wird/das fur ſein viehiſch volck der Agarener vnd Saracener /ynn ſein Alkoran zu ſetzen/Es iſt yhe ein groſſe ſchand/das ſich dieſe ſchender nicht ſchemen/ſo grob zuſchanden zuwerden/Vnd wie kan dieſer hauff den Luther vrtailen/das er durch verbrennung gaiſtlicher recht/vnrecht gehandelt hab/ſo ſie doch ſelbs/das beſt/das darinnen ſein ſol/fur ketzeriſch auffrüriſch verdamnen/vn̄ dem hencker an den ſtrick geben/vnd freilich ſol der Bapſt vn̄ gantz gaiſtlich hauff dem hochgelertē Cocleo billich danckbar ſein/vnd yhn darūmb zu einem hochwirdigen Weyhbiſchoff vber die fladen vn̄ Palmen verordnen/das er ſeine kóſtliche bucher/daryn ſein hóchſte Theologei vnd waffen/widder die gantze welt/verborgen ligen/ſo tapffer handhabt/rumet vnd erhebt/das gar nichts guts darin ſey vnd bleib/ das man auch die nicht fail haben/odder an den tag komen laſſen ſol/vnd dawidder offenliche ſchandbüchlin ausgehen leſſt.

Jch main yhe/ das haiſt des Bapſts rechtbucher/gelobt/gefurdert/vnd berümpt/hilff Gott/was ſol man doch mit dieſen leichtfertigen leuten anfahen/dann ſie ſind weder viſchin odder flaiſchin/Chriſten wollen ſie nicht ſein/dann ſie wóllen Chriſtus wort/ beuelh vnd Exempel weder hóren odder annemen/So wóllen ſie auch nicht Bapſtiſch ſein/dann ſie laſſen yhnen des Bapſts aigne geſetz vnd Canones/ia auch den ausbund / vnd kern/der darinnen iſt/nicht gefallen/ So ſind yhnen die Concilia ynn Grecia vnd ynn der Türkey zu weit entlegen / die warheit daſelbs zu holen/Jſt nicht das ein ſeltzam wunderlich geſind / die Neutrales haiſſen/ die ſich auch vnterſtehen vns ein newe vnd ſonderliche Religion/die weder Chriſtenlich oder Bepſtiſch ſein ſol/auffzurichten/Sind nicht das die menſchen/dauon Gott ym Apocalipſi redet vnd ſpricht. Ach das du kalt odder warm we- Apoc.3.

F reſt/weil

reſt/weil du aber law biſt/vnd weder kalt noch warm/werd ich dich aus meinem mund ausſpeyen.

Von den Haubtpuncten Cocleus buchlin.

NV greifft Cocleus etliche Canones an/die er fur die/ die yhm am maiſten dienen/vnd ſeins verhoffens/ zu widderlegen am leichteſten ſein ſollen/aus dem gantzen gedruckten auszug/fur ſich genomen hat/ Do ſicht man wunder/wie er ſich ſo hart můhet/ das yhm auch der ſchwais darůber ausgehet/dieſelben zu widderlegen/Yzo ſind ſie vngetreulich verdeudſcht/ yzo hat yhnen der verdeudſcher/einen vnrechten falſchen verſtand geben/dann iſt die mainung derſelben Canones nicht geweſt/wie ſie doch ausdrůcklich geſchriebē ſtehen/dann ſucht er dieſen/dann ein andern elenden behelff/die gantz zuuerwerffen/Der mainung/Wann er etliche derſelben/die yhm der hochſt greuel ſein/vmbſtos/vnd zu nichten mach/ſo ſol yderman die ſach dabey bleiben laſſen/vnd dafur vrtailen/das alle andere Canones auch nichts gelten.

Vnd erſtlich greifft er die Canones an/die von den alten gewonhaitē meldung thun/ da krůmpt vñ windet er ſich wie ein Regenwurm/Einen andern verſtand aus Sanct Auguſtinus vnd ander lerer ſpruchen/auch der Bapſt ſelbs ſatzungen/ſo ynn die Canones gezogen ſein/zuzwingen/Nu iſt aber on not hie rin viel antwort zugeben/Dann hie ſtehen die Canones frey/vnd erkleren ſich ſelbs/laſſen yhnen auch weder den verdeudſcher/odder Cocleum als ein teuſcher/ein wechſene naſen dreen/odder einen andern odder frembden verſtand geben/Ich main yhe kein ſchuler ynn der ſchul/ſey ſo kindiſch/ainfeltig odder wonſynnig/der dieſe ſo gantz lautere ſchrifften/der geſetzten Canones nicht verſtehen ſolt. Nicolaus der Bapſt ſpricht/Ein bőſe gewonhait ſol zu grund ausgereutet werden/S. Auguſtin ſpricht/

Wann die

Wann die warheit offenbar wirdet/vnd an tag kompt/ſo ſol die gewonheit der warheit weichen/vnd dieſer Canones etwo viel/ſo ynn dieſer neunden diſtinction geſetzt ſein/Sag mir nu einer/was verſtands man doch den ſelben geben/vnd wie man die ordenlich vnd recht verdeudſchen ſol/dann welcher iſt doch ſo ainfeltig/der nicht daraus dieſes vrtail vnd mainung endlich ſchlieſſen mus/Wann die warheit durch Gottes wort geoffenbart wirdet/das der ſelben warhait alle menſchliche gebreuch/gewonhaiten vnd herkomen weichen/das iſt/das ſie fallen/weggethan/auffgehaben/vnd zu grund (wie des Bapſts aigne ſazung alhie meldet) ausgereut werden/Vnd fur ſolche gewonhaiten/die warheit/fur den ſchatten/das warhafft/vnd fur die finſternus/das liecht angenomen werden ſol.

Nu daran/mein lieber Doctor Ginlöffel/arbeit vnd mühe dich waidlich/vnd las ſehen/was erbarn verſtands du auſſer halb dieſes/heraus preſſen mögſt/Spricht nicht Tertulianus in libro de velandis virginibus/Alles das widder die warheit raicht/das iſt ein zertrennung odder ketzerey/ob es ſchon ein alte gewonheit iſt/Alſo ſchreibt Ciprianus ad Jubianum/Vergebens halten vns etlich/die mit grunden vberwunden werden/gewonhaiten entgegen/eben als ſolt gewonheit hoher zu achten ſein/dann die warheit/Vnd zum Pompeio ſchreibt er/Gewonheit on warheit/iſt nichts anders/dann ein alt herkomen eins yrthumbs/Dann was eintrechtigkait vñ vermeſſenhait/iſt doch das/das einer darff menſchliche ordnung anſehē/vñ gewonheit/fur Gottes ordnung ſtellen/vnd dabey nicht gedencken/das Got ſchwerlich erzurnet wirdet/ſo offt menſchlich anſynnen vnd ordnen die Gottlichen gebot eitel macht? Jſt nu das/nicht der recht verſtand/aller dieſer Canones/das die warheit zuuor yn des glaubens ſachen/weit vber alle menſchliche gewonheiten/gebreuch vnd herkomen/wie alt die ymer ſein/ſol geſetzt/vnd nicht den ſelben gebreuchen/ſonder der offenlichen warheit gefolgt werden/

So wais ich nicht/ob wir deudſch reden/leſen odder verſtehen mögen/Aber was iſt es nutz/einem tauben vnd vnhörenden viel zuſingen/dieweil ers doch weder hört odder verſtehet?

Von der Pfaffen ehe.

Nach dieſem anſehlichen gefecht/kömpt der Erbar man Cocleus an die Pfaffen ehe/do kan er nicht gnug/wort/Syllaben/buchſtaben vñ ſtymmen finden/Gott vnd ſein heiliges wort zuleſtern/vnd die warhait mit kot zubeſchmiren/Do felt er nicht allein mit den zeenen/ynn den Auctorem der verdeudſchten Canones (Als ab er ſich beflieſſen hab/ynn dem gedruckten buchlin/der ſelben Canones fur andere artikel/von der Pfaffen ehe viel zu ſetzen) ſonder es ſchempt ſich auch dieſer verfechter/aller hurerey vñ ſchendlichē misbreuch nicht/die Pfaffen ehe einen flaiſchlichē/ſchendlichen Teuffeliſchen punct zunennen/Sind nicht das Chriſtenlich leut/vnd anſehlich heilige Theologi/die Gottes werck/gepot vnd befehl/ein flaiſchlich/Teuffeliſch vnd ſchendlich ding haiſſen vnd leſtern ſollen? Welche Chriſtenliche oren wolten doch dauor nicht zum höchſten erſchrecken/Pfui/ſchem dich du blinde Gottloſe vermeſſenhait/Mich wundert/wie doch Gott der Almechtig/ſo mit groſſer gedult zuſehen mag/dieſe leut zugedulden/vnd nicht allein yhr perſonen/ſonder auch die/die ſie furdern/halten/vnd handhaben/vngeſtrafft zulaſſen.

Vnd damit er yhe vrſach haben mög/ein langen vnnutzen Talmut dauon zuſchreiben/ſo iſt die ſubſtantz ſeins widderfechtens/ym grund auff zween artikel geſtelt/Der erſt/das er dem Auctori des auszugs zulegt/Als ob ſeine maimung dahin ſtehe/viel Lutheriſcher lere/ketzereyen/vnd falſche ſchrifften (alſo nent die/der hochgelert Wendelſtaineriſch Doctor/vnd ſelbgewachſen Theologus) durch die geſetzen Canones zubeſtettigen/Iſt das nicht ein geſchicktes widderlegen? Der Auctor der gedrückten Canones/ſetzt den ynnhalt vnd verſtand der Canones/wie die ynn des Bapſts rechtbuchern nacheinander geſchriben vnd

geordent

geordent ſein/die betreffen was fell vnd ſachen ſie wollen / ſo wil der ſcharpfſſynnig Doctor/den auctorem daraus vrteilen/ was er mit den ſelben Canones gemaint hab/vnd wohin er die wolle deuten/Da nimpt er ſich auch Gottes gaiſt vnd Ampts an/als ob er wiſs/was der Auctor ynn verdeudſchung der Canones ym ſyn gehabt hab/vngeachtet/das er doch den bloſſen Text der Canones on alle glos/auslegung vnd zuſatz/vngeferlich verdeudſcht hat. Der auctor ſetzt den ynnhalt der Canones/Cocleus vrtailt den ſyn des dichters/Der auctor ſetzt die Canones von des verſtands wegen/Cocleus verdampt die/vmb des dichters maynung willen/dauon er doch allein einen whon ſchepffet/vnd gar keinen grund wais/damit doch yderman ſehen mög/das Cocleus ein ſo verſtendiger vnd ſubtiller gaiſter ſey/das er auch einem ynn ſein hertz ſehen/vnd das vrtailen mög. Der ander artikel ſtehet dahin/das Cocleus die ehe der gaiſtlichen auch alle Gottliche ſchrifften/ſo die ſelben beſtettigen/vnd als bald alle Canones der lerer/Concilien vnd Bäpſt/ſo dauon meldung thun zu grund verdamnen/vnd für ketzeriſch vnd Gottlos verurtailen wil.

Dieweil ich nu ſihe/wie hoch der Teuffel bemühet iſt/dieſen der gaiſtlichē Eheſtand/durch ſein hoffgeſind zuuerhindern/vñ als ein vnchriſtenlich Gottlos werck zuuertilgen/Allein darūmb/das er die offenlichen ſchendlichen vnzucht/hurerey/vnd grundſuppen ſeins reichs/nochmaln(wie bis here beſchehen) gewaltiglich erhalten mocht/Vber das wir doch/nicht viel leuterer/onzweifenlicher artikel/ynn vnſerm gantzen Chriſtenthumb/dann vngeferlich dieſen wiſſen/der auch ynn der ſchrifft/vnd ſonſt allenthalben groſſere zierlichere gezeugnus hab/So zwingt mich mein gewiſſen/meniglich/von ſolchem/einen Chriſtenlichen bericht zuthun/Vñ den ſelben artikel zum kurtzen/vñ doch ſo haiter an tag zugebē/das ſich dieſer vnuerſchempt mittags Teuffel/als ein ſonder feind vñ verhinderer alles Gottlichen wercks/entſetzen muſſe/yn dieſer ſachen ſo gantz leichtfertiglich/vnd on alle ſcham zu gaugkeln.

Vnd damit wir anfangs zum gezeugnis der ſchrifft greiffen/ ſo iſt freilich allen den/die Chriſten vnd Gottes geſchöpffe ſein/ das Gottlich werck ſeines geſchöpffs/vnd des ſelben ordnung vnuerborgen/Dann alſo ſagt die ſchrifft/ Vnd Gott ſchuff den
Gene. 1. menſchen yhm ſelb zum bild/zum bild Gottes ſchuff er yhn/vnd er ſchuff ſie ein menlein vnd freulein/Ein menlein vnd freulein (ſagt hie Moſes) ſchuff Gott den menſchen/vnd Gott geſegnet
Gene. 2. ſie vnd ſprach zu yhn/Seid fruchtbar/vnd mehret euch/vnd fullet die erden/vnd Gott der Herr ſprach/Es iſt nicht gut/das der menſch allein ſey etc. Hieraus ſehen wir on zweifenlich Gottes werck/was er auch ynn des menſchen natur gepflantzt hat/ Nemlich/das es nicht gut iſt/das er allein ſey/ſonder das weib/ als ein mitgeſellin zum gehülffen hab/ Welcher iſt nu ſo keck/Gottes natürliche ordenung vnd pflantzung zutadeln/ vnd durch ſonderung vnd vnterſcheid der ſtende/ein enderung vnd vnterſcheid Gottlicher ordnung ynn der natur zumachen?

Matt. 19. So erholt auch Chriſtus/ſolche anfengkliche Gotliche eheliche einſatzung ym Paradis/mit groſſem vleis/repetirt vnd beſtettigt die ſelben/mit dem anhang/Was Gott zuſamen fugt/ſol der menſch nicht ſchaiden/Als aber ſeine Jünger ſich vber ſolcher harter verbindung der ehe entſetzten/ vnd ſagten/das ſolcher geſtalt nicht gut weiben were/Antwort yhnen Chriſtus vnd ſagt/ Das wort (verſtehe von keuſchlichem leben/dauon er als bald darauff redet) faſſet nicht yederman/ſonder den es geben iſt/ dann es ſind etliche verſchnitten etc. Damit yhe Chriſtus die Gottlichen einſatzung vnd freihait aller menſchen halb klerlich erzelt/ vnd dabey anzeiget/das keuſchait niemand halten kan/ dann wer die von ſeiner gepurt/odder aus menſchlicher verſchneidung/odder aus ſonderlicher Gottlicher gab hab/wie dann auch
Sap. 8. der Weis man ſagt/Vñ ich wais/das ich nicht keuſchlich leben/ odder mich von vnrainikait enthalten kan/Gott geb mirs dann.

Item der

Item der heilig geiſt ſpricht durch Paulum/Das er von der Jungfrawſchafft kain gebot hab/ſonder allein einen Rat gebe/vnd damit niemand keinen ſtrick ſeines gewiſſens legen wol/ Vñ weiter/das vnkeuſchait zuuermeiden/ein yeder mā ſein weib/ vnd ein yede fraw yhren man haben ſol/vnd es ſey beſſer ehelich werden/ dann brennen/Damit gebeut der heilig geiſt ſolchen ſtand/ allen den/die ſonſt nicht keuſchlich leben können odder wöllen/Bezeugt auch genugſam damit/das rechte ehelich werck fur kain vnkeuſchait ſollen gehalten werden/ vnd wirdet hie kain ſtand odder menſch zur ehe tuglich ausgenomen/ So beſtettigt auch der heilig Paulus/der Biſchoue vnd gaiſtlichen eeſtand mit lautern ausdrucklichen worten/do er ſagt zu ſeinem Junger Tito. Du ſolt ynn einer yglichen ſtat/einen Elteſten ſetzen/der ein vnſtreff lich man ſey/ vñ hab nur ein weib/vnd kinder die glaubig ſeien/Nur ein weib(ſpricht er)das iſt/das er nicht zway odder mehr weiber habe/ Wie ym alten Teſtament ein geſetz odder gewonheit war. 1. Co. 7. Tit. 1.

Was wollen nu die Leſchender wider dieſe Gotliche wort ordnung vnd befehl/ymmer auff bringen? Sein ſie yhe ſo fraidig/ ſo zaigen ſie doch ein ainigen buchſtaben/aus der gantzen ſchrifft an/das Gott/ des gleichen ſeine Apoſtel/ odder die Chriſtenlich kirch/die auff den ainigen felſen Gottlichs worts gegrundet iſt/ die ehe der gaiſtlichen/yhe verbotten hab/ſo wollen wir yhn glauben. Vñ ob gleich kain ausdrucklich wort vnd gebot Gottes/des gleichen ſo offenliche Exempel der ſchrifft vnd verlauffner zeit/ die beſtettigung der gaiſtlichen eheſtands vor augen/were vns doch genug/das kain ausdrücklich verbot dawidder angezaigt werden mag/Welcher Chriſt odder guter gaiſt kan dann den gaiſtlichen eheſtand/mit gutem gewiſſen/ als ſundlich ymer verdammen? Dann das iſt gewis/ſol ein ding ſund ſein/ſo mus dieſelb ſund aus vbertretung Gotes gebot oder verbot flieſſen/ſonſt heiſt es kein ſund/ Wo wollē aber dieſe handhaber vnerlicher vnzucht einig Gotlich gepot oder verbot wider den eheſtand ymer anzaigen? Haben ſie

haben ſie nu kein ainigen buchſtaben Gottlichs wort dawidder/ ia Gottes wort ſtehet allhie ſteiff widder ſie/vnd verurteilt ſie offenlich/was grunds/wollen ſie ſich dann hierin behelffen/dann allein yhrer Bepſtlichen Decretal vnd ſatzungen/ die aber Coc-cleus durch ſein ytzige ſchand büchlin auch verwirfft/ vnd nicht leiden kan: Ja wir wollen auch daraus ſie ſelbs mit beſſerm Chriſtenlichem grund/der alten Concilien ordnung/der heiligen lerer ſpruchen vnd Auctoriteten/dann ſie vns vberwinden/Was wird yhnen dann von allem ſchein vnd behelff yhres künlichen widerfechtens vberbleiben/dann ein offenliche/elende ſpottliche blindhait.

Racione.

zum andern/ſo konnen wir auch aus vernunfftigen Chriſtenlichen vnd guten vrſachen/den Eheſtand der gaiſtlichen/ anders nicht/dann fur Gottlich/ehrlich vnd gut vrtailen/Dann welcher iſt ſo alber/der nicht weis/was grober/ergerlicher/vnuerſchembter vnzucht/was ferlichen Gottloſen weſens/was vnerbarn/vngeſchickter handlungen bishere/bey den geiſtlichen fur alle andere ſtende/geübt ſein/Alſo das es auch bey den Haiden nicht gelitten were: Darinnen wöllen wir auch die offenlichen Sodoma/ der Münch vnd frawen Cloſter/vnd die Thumſtifften vnd pfarren allenthalben(dauon ich vor andern treffenlich warhafft anzeigung zuthun weſ)laſſen gezeugnus geben/ Frag nu ein yeder ſein vernunfft/auch naturliche zucht vnd erbarkeit/Welches doch ehrlicher/beſſerlicher/vnd allen menſchen furderlicher/dazu leib vnd gut zutreglicher ſey/Ob gleich kein Gottlich wort/gebot/ odder Chriſtenthumb vor augen: So wird er freilich eins weit furs ander/vnd nemlich/den keuſchen ehrlichen ſtand der ehe/fur die offenlichen Teuffeliſchen wolluſt/vnd ſchendlichen viehiſchen misbrauch vnd hurerey/ welen/loben/vnd rhümen müſſen/Vnd wann ſchon kein Gottlich odder menſchlich geſetz yhe auff erden komen were/ſo ſolt

vns doch

vns doch / wo wir vom Teuffel nicht gar verblend wern/das geſetz der natur dahin treiben/das/ſo menſchlicher zucht/erbarkait vnd guten ſitten/auch der natur am leichſten were/ anzunemen.

Dann welcher kan doch ſprechen/Das aus der offenlichen hurerey/nicht alle ſchand vnd böſe ſitten erwachſſen/dieweil die auch bey den gaiſtlich genanten/ſo gemain worden iſt/ das die Biſchoue vnd yhre amptleut einen ierlichen zoll vnd iarzins daraus gemacht /vnd nicht ein kleinen taile yhres einkomens / an viel orten / dahin ich mit den fingern zuzaigen weſt /davon haben / Jſt aber das nicht ein vnerbar / vnchriſtenlich/ ſchendlich weſen/dawidder auch kein vernainen ſtat hat? Viel ſchendlicher aber/das man das heilig Gottlich werck vnd mittel/ das der Schöpffer hymels vnd erden /zur artzney deſſelben ſeuchens verordent/ geheiligt/vnd durch ſeines ſons gepurt ym eheſtand ſelbs beſtettigt hat/verachten/ vnd ynn ſchendung deſſelben/allem vnzuchtigen Gottloſen wandel/deren/ die vns vorgehen/die thür gar auff thun ſol/Raicht nicht auch ſolch eheverbieten/vnd dagegen das offenlich erlauben/zuſehen vnd gedulden der hurerey zu hochſter ergernus/ vnd ſchmach vnſers gantzen Chriſtenthumbs? Steckt man nicht den gantzen hauffen der gaiſtlickeit mit dem verbieten/yn die hochſten ferlickeit yhrer ſeelen vnd Conſciencien? Werden nicht durch dieſe verhinderung des ehelichen ſtands viel Jungfrawen geſchwecht/frome weiber verfurt/ehebruch vnd andere offenliche laſter(dann ein ſund gepirt die andern)angericht/ viel vnehelicher kinder gezeugt/ vnd der vnzeligen beſchwerden nur viel/ſo dieſes fals aus not müſſen erfolgen?

Vnd ob man dagegen ſagen wil /das die gaiſtlichen auch auſſerhalb der ehe/billich keuſchlich leben ſollen/Das iſt ein vnmüglich gebot/vnd der natur ein ketten an hals geworffen/ſie zu nöttigen/das ſie nymmer yhr werck vben ſol/wie wir dann alle tag laider zu viel ſehen/Dann der natur iſt/vnd wirdet ynn

G ewig zeit

ewig zeit vnmöglich ſein / yhr anfengkliche einpflantzung vnd aigenſchafft zuuerlaſſen / ſo wenigals man der Sonnen nicht mehr zuleuchten odder zuſcheinen gepieten mag / vnd gar wenig leuten gegeben / on man odder weiber zu leben / zu was teuffliſcher vnſynnigkait komen dann wir Chriſten / das wir vnſere prieſter vnd gaiſtlichen / fur götter vnd Engel / die vnſers vermainens auſſerhalb des flaiſch vnd on alle begird / anraitzung / vnd widder das werck der natur ſollen leben / machen wollen / vnd die ſo billig die vnſtrefflichſten vor Gott vnd den menſchen ſein ſolten / ynn allen ſchlam vnd vnflat / auch die gröſten haimlichen vnd offenlichen ſunde ſtecken / Ja ſie fur das ergerlichſt volck der erden / meniglich zu einem ſpectakel darſtellen: O blindhait vber blindhait.

Es haben die Bepſt wol geſehen / was guts ſie mit dem verbieten der ehe / gegen yhren gaiſtlichen ausgericht haben / vnd wie yhnen ynn yhrem furnemen gelungen hat / Dann daraus iſt ein pfutz alles vnluſts / frawenſchendens / Jungfraw ſchwechens ehebrecherey / hurerey / vnd aller gröſten ſunden vnd Sodomiterey entſprungen / darumb ſie ſich auch nachmaln vnterſtanden / ein pflaſter vber die gemachte wunden zu legen / vnd die ein wenig zuhailen / vnd haben bey hohen penen die offenlichen vnzucht der gaiſtlichen / mit andern weibern / an vielorten yhrer Canones verbotten / vn̄ gewolt das kein menſch eins prieſters Meſs horen ſol / der ein Concubin bey ſich hab / odder huriſch leben fure / Item / welcher Biſchoue ſeinen gaiſtlichen offenliche hurerey / odder andere dergleichen ſundige handlung zulaſs / oder ſo er derſelben hurerey nicht widerſtet / das der ſeins ampts ſol entſetzt werden / Aber wie yhne ſolch wundenhailen bishere geraten hat / was ſie auch guts mit yhrem Teuffelsgepot ausgericht / ia wie ſie auch ſolch yhr gepot gehalten haben / iſt zu Rom auff allen ſtifften / yn Clöſtern / ia ynn allen winckeln ynn Stetten / vnd auff dem land / offenbarer dann offenbar / vnd wie viel wurden auch Biſchoue / Biſchoue bleiben / wo mit dieſem yhrem aigen geſetz / gegen yhnen ſolte gehandelt

Diſ. 32. Nullus. c preter hoc. Diſ. 83. Si quis.

ſolte gehandelt werden/Aber dieſe vnd andere dergleichē Cano-
nes/kan Juncker Hans Cocleus gar maiſterlich vermeukeln/vñ
als die oter die yhre oren verſtopfft/ſo man ſie beſchweren wil/
vberhorn/dann ſie alle ſtrafft die offenlich that/vnd das vnwi-
derſprechlich werck/das ſie nicht fur vber konnen.

Exemplo.

Zum dritten/ſo wollen wir zur beſtetigung des eheſtands vn-
ter den gaiſtlichen/die Exempel der Chriſtlichen kirchen fur vns
nemen/vnd ſehen/ob wir dieſen lügengaiſtern das maul verſtop-
ffen/vnd yhre Gotsleſterung vnd ſchand/noch offenbarer ma-
chen möchten/Offenlich iſt es/vnd gibt die ſchrifft lauter zuer-
kennen/das die heiligen Ertzueter/Patriarchen/Propheten/vnd
andere heilige leut/die Gott angeneme geweſt ſein/vnd allenthal
ben ynn der ſchrifft hohe gezeugnus yhrer heiligkeit gehabt/ym Leuit.21.
eheſtand gelebt haben/Ja die prieſter muſten auch weiber haben
vnd war zu ſonderlicher ehre des prieſterthumbs/dieſes geſetz bey
den Jůden/das die prieſter ein Jungfraw zum weib nemen mu-
ſten/So ſpricht auch Hiere. Nemet weiber vnd geberet. Jtem/ Hiere.29.
wiſſentlich iſt es/vnd kan aus offenlichem gezeugnus der ſchrifft
mit kainem grund vernaint werden/das die Apoſtel Chriſti wei-
ber gehabt haben/wie wir dann ym Euangelio leſen von Sanct
Peters ſchwiger/die Chriſtus vom fieber erledigt. Jtem/das
Philippus vier tochter het/die Prophetin oder weiſſagerin wa- Acto.21.
ren etc.

Vnd wiewol vnſere ſophiſten vnd Theologi/dem Bapſt/
der die ehe nachfolgend verdampt/vnd verboten hat/gern hůl-
ffen/vnd dieſes Apoſtoliſch Exempel vnter die banck ſchůben/
odder yhe ein mentelein anzůgen/vnd ſagen/ob wol die Apo-
ſteln weiber gehabt/haben ſie doch dieſelben/als ſie zum Apo-
ſtelampt von Chriſto erwelet/verlaſſen/Wie ſolchs der
Euangeliſch Apoſtoliſch ſpruch anzeig/do die Jůnger zu
Chriſto ſagten/Nym war/wir haben alle ding verlaſſen/

 vnd dir

Prieſters ſon / Felix der dritte Bapſt des namens / Felicis des Prieſters ſon zu Rome. Gelaſius ein Affricaner / vnd des Biſchoffs Valerij ſon. Agapitus geporn von Rome / des Prieſters Gordiani ſon. Vñ dieſe alle ſind Römiſche Biſchoff oder Bäpſt geweſt. Jtem Bapſt Nicolaus der erſte des namens / welcher auch acht hundert vnd neun vñ fünfftzig iar nach Chriſti gepurt zum Bapſtum komen iſt / hat die Prieſter ehe heiſſen gedulden / vnd die keines wegs verpieten wöllen / Wie auch die Canones lauter anzeigen.

Diſt. 28. Conſulendum.

Hiſtoria Germanorum.

Jtem zur zeit Heinrici des dritten / der ein Römiſcher Kaiſer geweſt / hat Bapſt Hildebrandus / Gregorius der ſiebend des namens / als man gezelt hat Tauſent drey vnd ſibentzig iar / einen Sinodũ mit den Biſchoffen ynn Jtalia gehaltẽ / vnd daſelbſt beſchloſſen / das die gaiſtlichen ewige vnkeuſcheit (keuſchait ſolt ich ſagen) halten / keiner kein weib / wie es doch dazumal ynn gantzem ſchwang vnd gebrauch zuuor ym Deudſchen land was / haben / vnd die andern yhre weiber von ſich thun / oder yhrs ampts beraubt werden ſolten. Als er nu ſolchen ſeinen beſchlus ym Deudſchen land vnd andern orten durch ſeine brieffe verkündet / hat ſich des die gantze Prieſterſchafft zuuor ym Deuſchen land mit gewalt widderſetzt / den Bapſt fur ein ketzer / yrrigen ym glauben / vñ abtrünnigen vom Euangelio öffentlich berüchtigt. Vnd als der Ertzbiſchoffe zu Mentz ſich dieſes des Bapſts gepot / bey der Prieſterſchafft vnd gaiſtlickeit / ſeins Ertzbiſtumbs zu exequiren vnterſtunde / vnd darumb einen Sinodum gen Erfurt / nach maln ym October des 1°75. Jars / einen andern Sinodum gen
1075 Mentz / dahin auch der Bapſt ſeine Legaten / vnd nemlich den Biſchoffe von Chur mit ernſtlichen Bullen vnd brieffen gefertigt / gehalten / vnd an die gaiſtlickeit geſonnen hat / die ehe vnd yhre weiber zuuerlaſſen / hat ſich alle gaiſtlickeit / des mit groſſem

vnwillen

vnwillen widderſetzt/vnd zu erhaltung der ehe / vnd yhres fur⸗nemens/drey vrſachen an die hand genomen. Erſtlich das wort Gottes/Matthei 19. Nit alle faſſen das wort/ſonder allein die/den es geben iſt. Desgleichen den ſpruch Pauli 1 Corin. 7. Wer ſich nit erhalten könne/der ſol heyraten /Es ſey beſſer heyraten / denn brennen etc. Furs ander dieſe vrſach/ das durch ſolchen ge waltigen zwang des Bapſts/die menſchen gezwungen würden/ nit ein menſchlich/ſonder ein Engeliſch leben zu füren / das were vnmöglich. Vnd zum dritten/dieweil der Bapſt vorhette der na tur yhren aigentlichen pfleglichen gang mit gewalt zu weren / ſo würde er dadurch aller hurerey vnd vnzucht die thür öffnen/ vnd haben ſich darauff endlich entſchloſſen/ ſo der Bapſt ye ſeinem vrteil nach gehen vnd das beharren würd/ das ſie ehe das Prie⸗ſtumb/dann die ehe verlaſſen wolten/Habē auch einen anſchlag gemacht / yhrn Biſchoffe zu Mentz / als einen vergwaltiger vom leben zum tode zubringen/vnd ſich ſelbs von dieſer pürd zu⸗freyen. Welches aber durch den Biſchoffe gar beſchwerlich fur⸗komen/der auch der ſachen frey abgeſtanden iſt etc. Was nu ein mal recht/Göttlich/vnd Chriſtenlich geweſt iſt/ das bleibt ynn ewigkeit recht vnd Göttlich/vnd was dem zu widder furgeno⸗men würdet/das mus gewislich nit aus Gott/ſonder aus dem va ter aller lügen/vnd vnwarheit flieſſen/ vnd demnach Gott vnd ſeinem wort ſtracks entgegen ſein/da iſt auch kein mittel zwiſch⸗ Luce. 11.
en/Daſ wer nit mit mir iſt/ſpricht Chriſtus/der iſt widder mich.

Das aber nür die Bäpſt ynn den nachfolgenden Concilien die ehe der gaiſtlichen verpoten/vñ fur ein gottlos ding verurteilt haben/wie auch die Juriſten yhre Canones lauter anzeigen/ das wiſſen wir ſeer wol/habē das auch nit vernaint. Wir fragē aber/ aus wes macht / grund/odder befehl ſie ſolchs gethan / Wie ſie auch ſolches mit Gottes wort vnd Chriſtenlichem ſchein verant worten können/vnd iſt hie nit die frage /Ob der gaiſtlichen ehe durch die Bepſt verpotē/ſonder ob ſolch verpot/billich /Chriſt⸗

lich

lich/erbar vnd beſtendig ſey? Dann vnrecht iſt/vnd wirdet ſein lebtag nit recht/ſonder bleibt ynn ewig zeit vnrecht/man ſchmück es wie man wöll. Nu iſt yhe lauter/das ſolche gottloſe Bäbſtliche ſatzungen alleim götlichen/menſchlichen/natürlichē Rechten/ia aller vernunfft vnd erbarkeit entgegen/vnd ein öffentliche Teuffels fengnus der armen gewiſſen/ia ein vnwiderſprechliche Teuffels lere iſt/Vnd was gehen vns dieſes fals/die Kayſerlichen Recht vnd verpot an/dann wer könt doch billichen vnd ſagen/das der Kayſer durch ſeine geſetz/ein herr der ſeelen ſein/vnd ynn den menſchlichen gewiſſen regiren ſolt? Jch glaub auch nit/das ainigs Kaiſers mainung vnd gemüte yhe geweſt/odder noch ſey/durch yhre geſetz (die auff alle erbarkait vnd vernunfft gegründt/vnd zu euſſerlicher regierung/nit zu ynwendiger beſchwerung der gewiſſen furderlich ſein) die ſeelen zuuerdammen/Vnd wann man hie des Kaiſers geſetz fur ein vrſach dieſes verpots der ehe anziehen wil/warumb zaigt man nit ander Kaiſer ordnung vnd furnemen auch an/Nemlich Kaiſer Sigmunds der zu zeiten des Conciliums zu Baſel/ein gemaine Reformation furgenomen/vnd darynn vnder andern geordent hat/das ein yeder Prieſter ſein eheweib haben ſol/Aber wie ſolche Reformation durch gewalt des Bapſts verkomen/Jſt auch offenbar.

So iſt ye der heilige Paulus gantz ernſtlich/vnd ſo fraidig/das er alle des Babſts vnd ſeiner anhenger/leren/ſatzungen vnd verpot der ehe/verdammen/vnd fur ein Teufels lere öffentlich ausſchreyen/vnd die ſo ſolch geſetz furnemen/fur abtrünigen des
1.Timo.2 glaubens ſchelten darff. Wie er dann ſagt/der heilige geiſt zeig deutlich an/das ynn den letſten tagen/etliche vom glauben ab-
2.Pet.2. tretten/vnd durch yhre Teuffels lere/die ehe vnd ſpeiſe verbieten
Diſt. 10. Non licet werden. Dem gemes ſagt auch gar vnuerſcheucht der heilig Petrus/So ordnen die gaiſtlichen Recht ſelbs ausdrücklich/das keinem menſchen gezimme/etwas widder die Göttlichen gepot
25.q.1. Sunt quidem. vnd befehl zuſtatuiren. Jtem der Bapſt Vrbanus ſetzt ym decret/das

cret/das kein Römiſcher Biſchoue (alſo nent er ſich hie ſelbs) macht hab/ynn den dingen/daryn Chriſtus odder ſeine Apoſtel/ odder die heiligen veter/die denen nachgefolgt/ was geſetzt/ vnd verordent haben/ainich geſetz zumachen/etwas dawidder zu⸗ beſchlieſſen odder zu endern. Warūmb greifft nu maiſter koch⸗ löffel/ dieſe lautere helle Canones nicht auch an/vnd ſpricht/ man ſol ſie nicht alſo verſtehen.

Vnd ob ich Cocleum vnd ſein rott gleich frag/Was Chriſtenlichen vrſachen halben der Bapſt der gaiſtlichen ehe verboten hab/wurdet er mir doch der warheit nicht ſagen/des bin ich gewis/dann er wais/vnd kan es auch nicht/ſonder yen⸗ dert ein ſchone Sophiſtiſche vrſach erdencken/die eben ein an⸗ ſehen hat/wie ſein lame Römiſche Theologey vnd kunſt/Jch wil yhm aber wol zwo warhafft vrſachen deſſelben/nicht aus meinem kopff odder gedicht/ſonder aus warhafften ge⸗ zeugnus anzeigen/Die ein iſt dieſe/do die Cloſter leut anfingen/ ein ſchon heilig/keuſch/beſcheuchlich leben (alſo nennen ſie yhr Sodoma) zufuren/da ſperret der Teuffel yederman das maul damit alſo auff/das es menigklich fur ein Engliſch le⸗ ben hielt/ alſo on weiber zu ſein/da lieff das arm gemain volck den Munchen vnd Clöſtern nach/wolt yederman bey den heiligen vetern vnd Schweſtern hilff/Rate/troſt vnd fur⸗ bit ſuchen/do trug man gelt/gut/vnd alles was man erkra⸗ tzen mocht/den Clöſtern mit hauffen zu/vnd gieng den guten ehelichen Biſchouen vnd prieſtern mercklich ab/Wie wir auch ſolchs aus des Bapſts gaiſtlichen rechten klerlich er⸗ finden/das man den München ein maſs vber die andern ſetzen/ vnd yhren geitz hat einziehen wollen/Wolten nu dieſe Biſcho⸗ ue/prieſter vnd gaiſtlichen/nicht gar zugrund gehen/ vnd yhren bauch Gott erhalten/muſten ſie die weiber verlaſſen/vnd den München etwas gleich leben/yhnen bey dem gemainen volck/ widder ein gut anſehen vnd Reputacion zumachen.

h zum andern

zum andern/So wolt dem leib vnd ſeinem wolluſt/nicht ſo ſanfft thun mit fromen eheweibern/ als mit huren hauszuhalten/dann die guter der kirchen wolten nicht alſo zunemen/ das Joch vnd die bürden der ehe war ſchwer/ das Creutz der hauſſorg/ narung/weib/kinder/vnd hausgeſynds/ was zu vntreglich/ So was es auch ein erbar/ Chriſtenlich vnd keuſch leben/ dazumal vmb den prieſterſtand/ dann es gieng erbarlich züchtig/vnd vnergerlich zu/Das kond der Teuffel als ein feind der keuſcheit/vnd liebhaber alles vnflats nicht erleiden/vnd richtet zu/ das dieſer ſtand geendert wurd/vnd die prieſter/ durch des Bapſts gebot dahin komen/ das ſie ehelich keuſcheit verlieſſen/ ynn allem wolluſt yhres gefallens lebten/ durch yhr vnzuchtig leben/ viel Jungfrawen geſchwecht/ gute ehe zertrent/ die kinder den eltern vngehorſam/ vnd zu offenlichen ſchanden wurden/ vnd der ehebruch vnd offenliche hurerey gemehret. Da erwelten die gaiſtlichen/ fur frome zuchtige eheweiber/vnd kinder/hurn/hengſt/ hund zuhaben/ das gefiel dem Teuffel/ vnd ſchmecket dem leib woll/ dann da bedrofft man nymmer ynn das haus/fur weib/ kinder vnd geſynd ſorgen/ nicht vbel eſſen vnd trincken/ nicht arbeiten/ odder ander pürden tragen/ Sonder lebt ynn aller freiheit/wolluſt/ begird vnd willen/vnd warn dannoch vnſer gaiſtlichen/die ihenen den man mit hauffen zutragen/ſie fur groſſe herrn/ vnd heilige frome leut halten/vnd das mehr iſt/Vmb alles yhr ſchendlich leben/ vnd weſen/ weder mit worten odder wercken ſtraffen dorfft/
Pſalm. 73 Vnd ſind die/dauon Dauid ſagt/Sihe/ das ſind die Gotloſen/ die ſind glückſelig ynn der welt/vnd beſitzen den reichthumb.

Man ſehe nu/ welches dem flaiſch ſenffter thue/ wie dieſes geuchlein/der Cocleus ſchreit/nemlich ynn teglicher widerwertigkait/ mühe vnd arbeit zu leben/ auch die purden des tags vnd der hytz/wie das Euangelion ſagt/zutragen/ Odder aber

groſſe

groſſe Jungkherrn zuſein/andern leuten yhre weiber vnd Jung⸗frawen zu pulen/mehr dann ein vnzuchtig weib zuhaben/mit allen dingen frey zuſein/ vnd ynn allem willen/ vnd wolluſt zu leben/So main ich yhe/ein yeder kan vrtaillen/welches ſenff⸗ter thu etc. Vnd iſt es nicht ein Teuffeliſch/ſchendlich/ vn⸗chriſtenlich ding/das die/ſo ſich fur Chriſten rhůmen/ ein ſolch ergerlich/vnzůchtig leben/ſo ſie ſelbs fur Teuffliſch vnd vn⸗gőttlich erkennen műſſen/viel lieber annemen/ ynn Gottes zorn wandeln/ ynn yhrem ſtand fur vnd fur ein elend vn⸗rwig gewiſſen haben/ Das aber ſo yhn Gott geheiligt vnd gebenedeyet hat/darynne ſie auch/ſicherlich vnd one fahre le⸗ben/ vnd mit Gott zum beſten daran ſein mőchten/fliehen/ver⸗fluchen/ verdamnen/ leſtern/ vnd verhindern ſollen. Wer mainen wir doch/ſo die ſeien/ dauon Paulus redett/ Das ynn den letzten tagen menſchen komen/ die geitzig/ hochfertig/ leſte⸗rer/vnd rhumrettig ſein/ auch von ſich ſelbs gros halten wer⸗den/die do einen ſchein der Gottſeligkait haben/aber yhre krafft werden verlaugnen. Jch main yhe/ wollen wir nicht mit willen blind ſein/ ſollen wir dieſen grewel/ vnd die offenli⸗chen Teuffels lere/ dauon der heilig Paulus oben ſagt/ mit den henden greiffen. 2.Thi.3.

Aber dieſe leut haben dagegen auch ſchone bekleidung/ vnd vermentelung gefunden/dann wann man yhne ſagt/das der heilig geiſt/das verbieten der ehe/ ein vnglaubige Teuffels lere nenne/ſagen ſie/Der heilig Paulus odder der heilig geiſt/ der durch yhn geweiſſagt vnd gered/hab nicht den Bapſt als ein verbieter der ehe/ſonder die ketzerey der Tacianer gemaint/ welche die ehe verboten haben/wie dann Cocleus buchlin ynn dieſem artikel/von der gaiſtlichen ehe/ dauon auch vngeferlich meldung thut/ Das iſt yhe(als ich main) ein redliche ſchone verantwortung/ vnd der ſchrifft verſtand/gar Chriſtenlich an tag gelegt/ Wie dann der Bockemſer/dieſes argument/ ynn ſeinen ſchonen ſchrifften auch furet/Aber wie gemes ſolchs der

 warheit

warheit ſey/kan ein yeder aus der that vrtailen/Dann das iſt ein offenliche vnwarheit/ das die Tacianer die ehe verbotten/ſonder haben die/als ein ſundig ding verdampt/vnd die ſo ehelich warn/ bey yhnen nicht leiden wollen/Nu ſagt aber Sanct Paulus/hie von denen/ſo die ehe verbieten/nicht die ſie fur ſund odder bos halten/Darůmb mus er nicht die Tacianer/ſonder die Båpſtiſchen gemaint haben/Aber geſetzt/das durch Sanct Paulus ſpruch/die Tacianer bedeut weren/ſo dann dieſelben/ als die den eheſtand ſundig hielten fur ketzer/vnd abtrunnige des glaubens verurtailt werden/warůmb nicht viel mehr vnſer Donatiſten/ die Mùnch vnd Bapſts Pfaffen/auch Coclioniſten/die nicht allein die ehe der gaiſtlichen/fur ſund vnd verdamlich halten/ ſonder auch fur vnrecht vnd gottlos/gar verbieten. Dieweil ye das ſo ein mal fur Gottlos vnd verdamlich verurtailt wůrdet/ ewiglich vnrecht vnd gottlos bleibt. Vnd wiewol die hefftigſten des Bapſts Canones/die Prieſter ſo ſich verehelichen/allein ab offitijs/vnd yhren ampten ſuſpendirn/vnd yhrer pfrůnd entſetzt zu werden verorden/So handeln doch dieſe blutſeuffer viel grauſamer/dann der Bapſt/vnd treiben die Biſchoffe vnd frommen Fůrſten vnd oberkeiten dahin/das ſie auch yhr regiment mit dem blut der vnſchuldigen/Chriſtlichen/verehelichten Prieſter bemailigen/vnd viel merterer machen ſollen/Da ſehe vmb Gottes willen ein yeder Chriſt die groſſen gedult Gottes/der auch dieſem elenden vnd blutigen leben vnd verfolgen/ſo lang zuſehen mag.

Vnd dieweil ich ſihe/das dem Cocleo vnd ſeinem hauffen/ kein kappen gerecht odder ainich Auctoritet der ſchrifft Exempel/Chriſtenlich vernůnfftig vrſachen/odder des Bapſts aigne Canones annemlich ſein wöllen/die ehe fur ein Göttlich Chriſtlich/vnd allen ſtenden erlaubt/werck zu halten/So mus ich noch einen ſpruch aus der Båptiſchen Rechtuerſtendigen ſchribenten einem gezogen/hie vermelden/Ob villeicht der ſelb bey dieſem geſind ein anſehen gewinnen möcht/ vnd der laut alſo. Gar ein

Abbas in. c. cum olim de cler. conтung.

hailſamlich

hailſamlich geſetz were es zu ordnen/das die gaiſtlichen/die ſich nit enthalten können/heyraten möchten/vnd darumb ſolt ſich die kirch hierynn billich halten wie ein gutter artzt/welcher ſo er ſicht das die ertzney mehr ſchadens dann hülffe gepirt/dieſelben hinweg nimpt/Vnd wolte Gott/das es ynn allen menſchlichen ſatzungen alſo were/das die ſelbigen allein zur ſtraff/vnd nit zu ſündlicher vbertrettung verpflichten/dann ſolche menſchliche ſatzungen haben alſo gewachſſen vnd zugenomen/das gar wenig menſchen erfunden werden/die nit vbertretten haben.

Das iſt ein ſpruch yhrer beſten gelertſten/vnd vorderſten Scribentē eins/der meins achtens/auch Chriſtenlicher geſtrafft vnd zur beſſerung viel ſtatlicher geratten hat/dann Cocleus vnd ſein yrriger lügengaiſt. Wolt Gott dieſe leut würden doch ein mal ein wenig ſehend/vnd giengen nit mit ſo einer eiſern ſtirn der warheit entgegen/dann da darff Cocleus mit einer leichtfertigen vnuerſchempten zungen liegen/Vnd ynn dem funfften Artikel/da er widder die ehe der gaiſtlichen/ynn dieſem ſeinem leſterbüchlein ſchreibt/ſagen/Das bey keinem Chriſten ye zugelaſſen ſey/das Prieſter ynn yhrer Prieſterſchafft möchten ehelich werden/odder das ander odder das dritte weib nemen. In Summa/yhm iſt ſo gache/der gaiſtlichen eheſtand zuuerdammen/zu ketzern/zu ſchelten vñ zu ſchmehen/das er auch den ſelben ym dritten artikel ein öffentliche büberey haiſſen vnd nennen darff/O allmechtiger Gott/was verkerten gottloſen hertzēs wonet ynn dieſen leuten/das ſie dieſes dein heilig göttlich werck ein büberey/vnd ſchendlich bubenſtück haiſſen/vnd dagegen wider die Teufſels ehe vnd groſſe hurerey/der ſie vnd andere gar vol ſein/nit ein wörtlein ſchreiben dürffen/So wol gefelt dem teuffel ſein buben werck/dagegen aber misfelt yme Gottes werck vnd ordnung.

Dieſes widderfechten der gaiſtlichen ehe/hat Cocleus ynn ſechs Artikel getailt/viel wort gemacht/ſich ſeer gemühet vnd

 beerbeit/

beerbeyt/wie er alle welt dahin bereden möcht/dem göttlichen wort odder Concilien beſchliſſen/der lerer auctoritetē/der Bäpſt ſatzungen/vnd allem dem das Chriſtenlich iſt/ein wechſene naſen zu machen/vnd ein andern verſtand widder die öffentliche warhait daraus zu zwingen/Do ſicht man wunder/was mühe es bedarff/widder die warhait zufechten/vnd das es gewislich war iſt/das ein lügen/newn andere vnd gröſſere lügen zu yhrer beſtettigung bedarff/Dann do dieſes blindenfürerlein der Cocleus ſicht/das yhm wider ſein Alltvetliſch gezenck/die Concilien zu gewaltig ſein wöllen/ſagt er/Es gehen vns die ſelben Concilien die ynn Grecia/Affrica/odder Aſia gehalten ſein/gar nit an/dañ wir ſeyen nit vnter der Grekiſchen/ſonder vnter der Römiſchen kirchen/Das haiſt als ich mein/ein treffenlich künſtlich argumēt/aus der Cocleiſchen Theologey vnd Miritziamſchen Cantzley gefloſſen/damit man die Chriſtenlichen ſatzungen/der alten Concilien/ſo ſie zubeſtetigung der gaiſtlichen ehe verordent haben/mag verwerffen/Das Concilium Nicenum/wie alle Chriſtenliche lerer bekennen/vnd die alten Chriſtenliche Hiſtorien anzeigen/iſt der beſten furnemlichſten Concilium eins/des wir vns zu vnſern zeiten zuberümen haben/alſo/das auch Sanct Gregorius dieſes Concilium ſeiner furtreff lickeit halb/der vier Euangeliſten ſchriften gleich achten wil/Aber ſolch Concilium (welchs ich doch yn keinen wege vber Gottes wort ſetzen wil) gilt bey dieſen hohen verſtendigen leuten nit/Warūmb? Darūmb/das ſolch vnd andere angezogne Concilien/vber Meer ynn Grecia/vnd andern orten gehalten ſein. Nu gehet vns aber Grecia nit an/dann wir ſind nit vnter der Grekiſchen/ſonder der Römiſchen kirchen/Iſt das nit wol argumentirt/viel formlicher aber beſchloſſen. Die Concilia ſind nit an den ſtellen der Römiſchen kirchen gehalten/darūmb binden vns yhre ſatzungē nichts/ſollen auch/ob ſie ſchon Chriſtenliche ſatzungen machen/nit angenomen werden/Iſt nit Nicea (damit ich nit mehr dann eine ſtell der geſetzten Concilien nenne) da zumal dem Römiſchen Reich ſo wol vnterworffen geweſt/als Coſtnitz odder Baſel? hat nit der Römiſch Kaiſer

Conſtantinus

Conſtantnus daſſelb Concilium ſelbs gen Nicea beruffen vñ verſamelt/ Jſt es dann nu nit gantz wol vnd meiſterlich gerett/ als ob die ſtat odder ſtell/ Gottes wort/ die warheit/ vnd Chriſtenliche göttliche ſatzungen alſo hindern ſol/ das wir die antzunemen/ odder vns darzu zubekennen nit ſchuldig ſein/ Vnd nach dieſen Cochlöffliſchen argumentē/ mus auch von nöten dieſer beſchlus folgen/ Chriſtus iſt zu Bethlehem Juda geporen/ zu Jeruſalem hat ſich vnſer hail vnd ſeligkeit angefangen/ Darūmb gehet vns Deudſchen/ Galilea/ Judea/ Samaria etc. nit an/ dann die ligen vber Meer/ wir aber ſind vnter der Römiſchen kirchen/ der ſelbē glauben/ vnd nit den Chriſtenlichen/ der yn Judea gepredigt vnd gepflantzt iſt/ wöllen wir annemen/ Wie auch warlich dieſe blindenlaiter kainen andern dann ein Römiſchen glauben haben/ annemen vnd bekennen/ von dem Chriſtenlichen wiſſen ſie nichts zu ſagen.

Jch main ye/ das hais ynn des glaubens vnd der gewiſſen ſachen redlich genart. Nūr kecklich daran lieben geſellen/ vnd erfült getroſt die mas ewer Vätter/ Vnd welcher alhie/ ob ſchon ſonſt kein andere vnſchickligkeit vor augen were/ dieſem Vaßnachtbutzen/ die laruen nit von dem angeſicht reiſſen/ vnd ſie kennen lernen wil/ der hat ye luſt mit willen blind zuſein. Dieſe leut ſchemen ſich Chriſti/ ſie entſetzen ſich der Chriſtenlichen ſatzungen/ ſcheuhen ob dem namen der Chriſten/ vnd wiſſen von keiner Chriſtenlichen kirchen zu ſagen/ dañ nit Chriſtus/ ſonder der Römiſch Biſchoffe iſt yhr heyland vnd Abgott/ vnd das haubt yhrer kirchē/ der hat ſie alſo verblend/ das ſie gleich den Phariſeern zu dem blindgebornen ſagen/ Sey du Chriſtus iünger/ Wir ſind Moſes diſcipel/ Es wais die ſchrifft nit mehr dan von zwayen kirchen/ Eine nennt ſie Eccleſiam ſanctorū/ Ein hailige gemain/ das iſt die verſamlung der glaubigen/ vnd die Chriſtenlich kirch. Die andern/ Eccleſiam malignantium/ die gemain der bößwicht odder der Gotloſen/ So nu die Chriſtenlich kirch dieſe leut nit angehet/ ſo müſſen ſie von not wegen/ die andern fur yhr kirchen vñ gemain bekennen.

Hiſtoria

reſt/weil du aber law biſt/vnd weder kalt noch warm/werd ich dich aus meinem mund ausſpeyen.

Von den Haubtpuncten Cocleus buchlin.

NV greifft Cocleus etliche Canones an/die er fur die/die yhm am maiſten dienen/vnd ſeins verhoffens/zu widderlegen am leichteſten ſein ſollen/aus dem gantzen gedruckten auszug/für ſich genomen hat/Do ſicht man wunder/wie er ſich ſo hart mühet/das yhm auch der ſchwais darüber ausgehet/dieſelben zu widderlegen/Ytzo ſind ſie vngetreulich verdeudſcht/ytzo hat yhnen der verdeudſcher/einen vnrechten falſchen verſtand geben/dann iſt die mainung derſelben Canones nicht geweſt/wie ſie doch ausdrücklich geſchriebē ſtehen/dann ſucht er dieſen/dann ein andern elenden behelff/die gantz zuuerwerffen/Der mainung/Wann er etliche derſelben/die yhm der hochſt greuel ſein/vmbſtos/vnd zu nichten mach/ſo ſol yderman die ſach dabey bleiben laſſen/vnd dafur vrtailen/das alle andere Canones auch nichts gelten.

Vnd erſtlich greifft er die Canones an/die von den alten gewonhaitē meldung thun/da krümpt vñ windet er ſich wie ein Regenwurm/Einen andern verſtand aus Sanct Auguſtinus vnd ander lerer ſpruchen/auch der Bapſt ſelbs ſatzungen/ſo ynn die Canones gezogen ſein/zuzwingen/Nu iſt aber on not hie rin viel antwort zugeben/Dann hie ſtehen die Canones frey/vnd erkleren ſich ſelbs/laſſen yhnen auch weder den verdeudſcher/odder Cocleum als ein teuſcher/ein wechſene naſen dreen/odder einen andern odder frembden verſtand geben/Ich main yhe kein ſchuler ynn der ſchul/ſey ſo kindiſch/ainfeltig odder wonſynnig/der dieſe ſo gantz lautere ſchrifften/der geſetzten Canones nicht verſtehen ſolt. Nicolaus der Bapſt ſpricht/Ein böſe gewonhait ſol zu grund ausgereutet werden/S. Auguſtin ſpricht/

Wann die

Wann die warheit offenbar wirdet/vnd an tag kömpt/ſo ſol die gewonheit der warheit weichen/vnd dieſer Canones etwo viel/ ſo ynn dieſer neunden diſtinction geſetzt ſein/Sag mir nu einer/ was verſtands man doch den ſelben geben/vnd wie man die or-denlich vnd recht verdeudſchen ſol/ dann welcher iſt doch ſo ain-feltig/der nicht daraus dieſes vrtail vnd mainung endlich ſchlieſ-ſen mus/ Wann die warheit durch Gottes wort geoffenbart wirdet/das der ſelben warhait alle menſchliche gebreuch/ ge-wonhaiten vnd herkomen weichen/ das iſt/das ſie fallen/ weg-gethan/ auffgehaben/vnd zu grund (wie des Bapſts aigne ſa-tzung alhie meldet) ausgereut werden/ Vnd fur ſolche gewon-haiten/die warheit/fur den ſchatten/das warhafft/ vnd fur die finſternus/das liecht angenomen werden ſol.

Nu daran/mein lieber Doctor Ginlöffel/ arbeit vnd mü-he dich waidlich/vnd las ſehen/was erbarn verſtands du auſſer halb dieſes/heraus preſſen mögſt/ Spricht nicht Tertulianus in libro de velandis virginibus/ Alles das widder die warheit raicht/das iſt ein zertrennung odder ketzerey/ob es ſchon ein alte gewonheit iſt/Alſo ſchreibt Ciprianus ad Jubianum/ Ver-gebens halten vns etlich/die mit grunden vberwunden werden/ gewonhaiten entgegen/eben als ſolt gewonheit hoher zu achten ſein/dann die warheit/ Vnd zum Pompeio ſchreibt er/ Gewon-heit on warheit/ iſt nichts anders/dann ein alt herkomen eins yrthumbs/ Dann was eintrechtigkait vñ vermeſſenhait/iſt doch das/das einer darff menſchliche ordnung anſehē/ vñ gewonheit/ fur Gottes ordnung ſtellen/vnd dabey nicht gedencken/das Got ſchwerlich erzurnet wirdet/ ſo offt menſchlich anſynnen vnd ord-nen die Gottlichen gebot eitel macht? Jſt nu das/nicht der recht verſtand/aller dieſer Canones/das die warheit zuuor yn des glau bens ſachen/weit vber alle menſchliche gewonheiten/ gebreuch vnd herkomen/wie alt die ymer ſein/ſol geſetzt/ vnd nicht den ſel-ben gebreuchen/ſonder der offenlichen warheit gefolgt werden/

 So wais

So wais ich nicht/ob wir deudſch reden/leſen odder verſtehen mögen/Aber was iſt es nutz/einem tauben vnd vnhörenden viel zuſingen/dieweil ers doch weder hört odder verſtehet?

Von der Pfaffen ehe.

Nach dieſem anſehlichen gefecht/kömpt der Erbar man Cocleus an die Pfaffen ehe/do kan er nicht gnug/wort/Syllaben/buchſtaben vñ ſtymmen finden/Gott vnd ſein heiliges wort zuleſtern/vnd die warhait mit kot zubeſchmiren/Do felt er nicht allein mit den zeenen/ynn den Auctorem der verdeudſchten Canones (Als ab er ſich beflieſſen hab/ynn dem gedruckten buchlin/der ſelben Canones fur andere artikel/von der Pfaffen ehe viel zu ſetzen) ſonder es ſchempt ſich auch dieſer verfechter/aller hurerey vñ ſchendlichē misbreuch nicht/die Pfaffen ehe einen flaiſchlichē/ſchendlichen Teuffeliſchen punct zunennen/Sind nicht das Chriſtenlich leut/vnd anſehlich heilige Theologi/die Gottes werck/gepot vnd befehl/ein flaiſchlich/Teuffeliſch vnd ſchendlich ding haiſſen vnd leſtern ſollen? Welche Chriſtenliche oren wolten doch dauor nicht zum höchſten erſchrecken/Pfui/ſchem dich du blinde Gottloſe vermeſſenhait/Mich wundert/wie doch Gott der Almechtig/ſo mit groſſer geduld zuſehen mag/dieſe leut zugedulden/vnd nicht allein yhr perſonen/ſonder auch die/die ſie furdern/halten/vnd handhaben/vngeſtrafft zulaſſen.

Vnd damit er yhe vrſach haben mög/ein langen vnnutzen Talmut dauon zuſchreiben/ſo iſt die ſubſtantz ſeins widderfechtens/ym grund auff zween artikel geſtelt/Der erſt/das er dem Auctori des auszugs zulegt/Als ob ſeine maimung dahin ſtehe/viel Lutheriſcher lere/ketzereyen/vnd falſche ſchrifften (alſo nent die/der hochgelert Wendelſtaineriſch Doctor/vnd ſelbgewachſen Theologus) durch die geſetzen Canones zubeſtettigen/Iſt das nicht ein geſchicktes widderlegen? Der Auctor der gedrückten Canones/ſetzt den ynnhalt vnd verſtand der Canones/wie die ynn des Bapſts rechtbuchern nacheinander geſchriben vnd

geordent

geordent ſein/die betreffen was fell vnd ſachen ſie wollen / ſo wil der ſcharpfffynnig Doctor/den auctorem daraus vrteilen/ was er mit den ſelben Canones gemaint hab/vnd wohin er die wolle deuten/Da nimpt er ſich auch Gottes gaiſt vnd Ampts an/als ob er wiſs/was der Auctor ynn verdeudſchung der Canones ym ſyn gehabt hab/vngeachtet/das er doch den bloſſen Text der Canones on alle glos/auslegung vnd zuſatz/vngeferlich verdeudſcht hat. Der auctor ſetzt den ynnhalt der Canones/Cocleus vrtailt den ſyn des dichters/Der auctor ſetzt die Canones von des verſtands wegen/Cocleus verdampt die/vmb des dichters maynung willen/dauon er doch allein einen xhon ſchepffet/vnd gar keinen grund wais/damit doch yderman ſehen mög/das Cocleus ein ſo verſtendiger vnd ſubtiller gaiſter ſey/das er auch einem ynn ſein hertz ſehen/vnd das vrtailen mög. Der ander artikel ſtehet dahin/das Cocleus die ehe der gaiſtlichen auch alle Gottliche ſchrifften/ ſo die ſelben beſtettigen / vnd als bald alle Canones der lerer/Concilien vnd Bäpſt/ſo dauon meldung thun zu grund verdamnen/ vnd für ketzeriſch vnd Gottlos verurtailen wil.

Dieweil ich nu ſihe/wie hoch der Teuffel bemühet iſt/dieſen der gaiſtlichē Eheſtand/durch ſein hoffgeſind zuuerhindern/vñ als ein vnchriſtenlich Gottlos werck zuuertilgen/Allein darumb/ das er die offenlichen ſchendlichen vnzucht/hurerey/vnd grundſuppen ſeins reichs/nochmaln(wie bis here beſchehen) gewaltiglich erhalten mocht/Vber das wir doch/nicht viel leuterer /onzweifenlicher artikel/ynn vnſerm gantzen Chriſtenthumb/dann vngeferlich dieſen wiſſen/der auch ynn der ſchrifft/vnd ſonſt allenthalben groſſere zierlichere gezeugnus hab/So zwingt mich mein gewiſſen/meniglich/von ſolchem/einen Chriſtenlichen bericht zuthun /Vñ den ſelben artikel zum kurtzen/vñ doch ſo haiter an tag zugebē/das ſich dieſer vnuerſchempt mittags Teuffel/als einſonder feind vñ verhinderer alles Gottlichen wercks/entſetzen muſſe/yn dieſer ſachen ſo gantz leichtfertiglich/vnd on alle ſcham zu gaugkeln.

Vnd damit wir anfangs zum gezeugnis der ſchrifft greiffen/ ſo iſt freilich allen den/die Chriſten vnd Gottes geſchöpffe ſein/ das Gottlich werck ſeines geſchöpffs/vnd des ſelben ordnung vnuerborgen/Dann alſo ſagt die ſchrifft/ Vnd Gott ſchuff den
Gene. 1. menſchen yhm ſelb zum bild/zum bild Gottes ſchuff er yhn/vnd er ſchuff ſie ein menlein vnd freulein/ Ein menlein vnd freulein (ſagt hie Moſes) ſchuff Gott den menſchen/vnd Gott geſegnet
Gene. 2. ſie vnd ſprach zu yhn/Seid fruchtbar/vnd mehret euch/vnd fullet die erden/vnd Gott der Herr ſprach/Es iſt nicht gut/das der menſch allein ſey etc. Hieraus ſehen wir on zweifenlich Gottes werck/was er auch ynn des menſchen natur gepflantzt hat/ Nemlich/das es nicht gut iſt/das er allein ſey/ſonder das weib/ als ein mitgeſellin zum gehülffen hab/ Welcher iſt nu ſo keck/Gottes natürliche ordenung vnd pflantzung zutadeln/ vnd durch ſonderung vnd vnterſcheid der ſtende/ein enderung vnd vnterſcheid Gottlicher ordnung ynn der natur zumachen?

Matt. 19. So erholt auch Chriſtus/ſolche anfengkliche Gotliche eheliche einſatzung ym Paradis/mit groſſem vleis/repetirt vnd beſtettigt die ſelben/mit dem anhang/ Was Gott zuſamen fugt/ſol der menſch nicht ſchaiden/Als aber ſeine Jünger ſich vber ſolcher harter verbindung der ehe entſetzten/ vnd ſagten/das ſolcher geſtalt nicht gut weiben were/ Antwort yhnen Chriſtus vnd ſagt/ Das wort (verſtehe von keuſchlichem leben/dauon er als bald darauff redet) faſſet nicht yederman/ſonder den es geben iſt/ dann es ſind etliche verſchnitten etc. Damit yhe Chriſtus die Gottlichen einſatzung vnd freihait aller menſchen halb klerlich erzelt/ vnd dabey anzeiget/das keuſchait niemand halten kan/ dann wer die von ſeiner gepurt/odder aus menſchlicher verſchneidung/odder aus ſonderlicher Gottlicher gab hab/wie dann auch
Sap. 8. der Weis man ſagt/Vñ ich wais/das ich nicht keuſchlich leben/ odder mich von vnrainikait enthalten kan/Gott geb mirs dann.

Item der

Item der heilig geiſt ſpricht durch Paulum/Das er von der Jungfrawſchafft kain gebot hab/ſonder allein einen Rat gebe/vnd damit niemand keinen ſtrick ſeines gewiſſens legen wol/ Vñ weiter/das vnkeuſchait zuuermeiden/ein yeder mā ſein weib/ vnd ein yede fraw yhren man haben ſol/vnd es ſey beſſer ehelich werden/dann brennen/Damit gebeut der heilig geiſt ſolchen ſtand/allen den/die ſonſt nicht keuſchlich leben kōnnen odder wōllen/Bezeugt auch genugſam damit/das rechte ehelich werck fur kain vnkeuſchait ſollen gehalten werden/vnd wirdet hie kain ſtand odder menſch zur ehe tuglich ausgenomen/ So beſtettigt auch der heilig Paulus/der Biſchoue vnd gaiſtlichen eeſtand mit lautern ausdrucklichen worten/do er ſagt zu ſeinem Junger Tito. Du ſolt ynn einer yglichen ſtat/einen Elteſten ſetzen/der ein vnſtreff lich man ſey/ vñ hab nur ein weib/vnd kinder die glaubig ſeien/Nur ein weib (ſpricht er) das iſt/das er nicht zway odder mehr weiber habe/Wie ym alten Teſtament ein geſetz odder gewonheit war.

1. Co. 7.

Tit. 1.

Was wollen nu die Eeſchender wider dieſe Gotliche wort ordnung vnd befehl/ymmer auff bringen? Sein ſie yhe ſo fraidig/ ſo zaigen ſie doch ein ainigen buchſtaben/aus der gantzen ſchrifft an/das Gott/des gleichen ſeine Apoſtel/ odder die Chriſtenlich kirch/die auff den ainigen felſen Gottlichs worts gegrundet iſt/ die ehe der gaiſtlichen/yhe verbotten hab/ſo wollen wir yhn glauben. Vñ ob gleich kain ausdrucklich wort vnd gebot Gottes/des gleichen ſo offenliche Exempel der ſchrifft vnd verlauffner zeit/ die beſtettigung der gaiſtlichen eheſtands vor augen/were vns doch genug/das kain ausdrucklich verbot dawidder angezaigt werden mag/Welcher Chriſt odder guter gaiſt kan dann den gaiſtlichen eheſtand/mit gutem gewiſſen/ als ſundlich ymer verdammen? Dann das iſt gewis/ſol ein ding ſund ſein/ſo mus dieſelb ſund aus vbertretung Gotes gebot oder verbot flieſſen/ſonſt heiſt es kein ſund/Wo wollē aber dieſe handhaber vnerlicher vnzucht einig Gotlich gepot oder verbot wider den eheſtand ymer anzaigen? Haben ſie

haben ſie nu kein ainigen buchſtaben Gottlichs wort darwidder/ ja Gottes wort ſtehet allhie ſteiff widder ſie/vnd verurteilt ſie offenlich/was grunds/wollen ſie ſich dann hierin behelffen/dann allein yhrer Bepſtlichen Decretal vnd ſatzungen/die aber Cocleus durch ſein ytzige ſchand büchlin auch verwirfft/vnd nicht leiden kan? Ja wir wollen auch daraus ſie ſelbs mit beſſerm Chriſtenlichem grund/der alten Concilien ordnung/der heiligen lerer ſpruchen vnd Auctoriteten/dann ſie vns vberwinden/Was wird yhnen dann von allem ſchein vnd behelff yhres künlichen widerfechtens vberbleiben/dann ein offenliche/elende ſpottliche blindhait.

Racione.

zum andern/ſo konnen wir auch aus vernunfftigen Chriſtenlichen vnd guten vrſachen/den Eheſtand der gaiſtlichen/anders nicht/dann fur Gottlich/ehrlich vnd gut vrtailen/Dann welcher iſt ſo alber/der nicht weis/was grober/ergerlicher/vnuerſchembter vnzucht/was ferlichen Gottloſen weſens/was vnerbarn/vngeſchickter handlungen bishere/bey den geiſtlichen fur alle andere ſtende/geübt ſein/Alſo das es auch bey den Haiden nicht gelitten were? Darinnen wöllen wir auch die offenlichen Sodoma/der Münch vnd frawen Cloſter/vnd die Thumſtiffen vnd pfarren allenthalben(dauon ich vor andern treffenlich warhafft anzeigung zuthun weſt)laſſen gezeugnus geben/Frag nu ein yeder ſein vernunfft/auch naturliche zucht vnd erbarkeit/Welches doch ehrlicher/beſſerlicher/vnd allen menſchen furderlicher/dazu leib vnd gut zutreglicher ſey/Ob gleich kein Gottlich wort/gebot/odder Chriſtenthumb vor augen? So wird er freilich eins weit furs ander/vnd nemlich/den keuſchen ehrlichen ſtand der ehe/fur die offenlichen Teuffeliſchen wolluſt/vnd ſchendlichen viehiſchen misbrauch vnd hurerey/welen/loben/vnd rhümen müſſen/Vnd wann ſchon kein Gottlich odder menſchlich geſetz yhe auff erden komen were/ſo ſolt vns doch

vns doch / wo wir vom Teuffel nicht gar verblend wern/das geſetz der natur dahin treiben/das/ſo menſchlicher zucht/erbarkait vnd guten ſitten/auch der natur am leichſten were/ anzunemen.

Dann welcher kan doch ſprechen/Das aus der offenlichen hurerey/nicht alle ſchand vnd böſe ſitten erwachſſen/dieweil die auch bey den gaiſtlich genanten/ſo gemain worden iſt/ das die Biſchoue vnd yhre amptleut einen ierlichen zoll vnd iarzins daraus gemacht /vnd nicht ein kleinen taile yhres einkomens / an viel orten / dahin ich mit den fingern zuzaigen weſt /davon haben / Iſt aber das nicht ein vnerbar / vnchriſtenlich/ ſchendlich weſen/dawidder auch kein vernainen ſtat hat? Viel ſchendlicher aber/das man das heilig Gottlich werck vnd mittel/ das der Schöpffer hymels vnd erden /zur artzney deſſelben ſeuchens verordent/ geheiligt/vnd durch ſeines ſons gepurt ym eheſtand ſelbs beſtettigt hat/verachten/ vnd ynn ſchendung deſſelben/allem vnzuchtigen Gottloſen wandel/deren/ die vns vorgehen/die thür gar auff thun ſol/Raicht nicht auch ſolch eheverbieten/vnd dagegen das offenlich erlauben/zuſehen vnd gedulden der hurerey zu hochſter ergernus/ vnd ſchmach vnſers gantzen Chriſtenthumbs? Steckt man nicht den gantzen hauffen der gaiſtlickeit mit dem verbieten/yn die hochſten ferlickeit yhrer ſeelen vnd Conſciencien? Werden nicht durch dieſe verhinderung des ehelichen ſtands viel Jungfrawen geſchwecht/frome weiber verfurt/ehebruch vnd andere offenliche laſter(dann ein ſund gepirt die andern)angericht/ viel vnehelicher kinder gezeugt/ vnd der vnzeligen beſchwerden nur viel/ſo dieſes fals aus not müſſen erfolgen?

Vnd ob man dagegen ſagen wil /das die gaiſtlichen auch auſſerhalb der ehe/billich keuſchlich leben ſollen/Das iſt ein vnmüglich gebot/vnd der natur ein ketten an hals geworffen/ſie zu nöttigen/das ſie nymmer yhr werck vben ſol/wie wir dann alle tag laider zu viel ſehen/Dann der natur iſt/vnd wirdet ynn

ewig zeit vnmöglich ſein / yhr anfengkliche einpflantzung vnd aigenſchafft zuuerlaſſen / ſo wenigals man der Sonnen nicht mehr zuleuchten odder zuſcheinen gepieten mag / vnd gar wenig leuten gegeben / on man odder weiber zu leben / zu was teuffliſcher vnſynnigkait komen dann wir Chriſten / das wir vnſere prieſter vnd gaiſtlichen / fur götter vnd Engel / die vnſers vermainens auſſerhalb des flaiſch vnd on alle begird / anraitzung / vnd widder das werck der natur ſollen leben / machen wollen / vnd die ſo billig die vnſtrefflichſten vor Gott vnd den menſchen ſein ſolten / ynn allen ſchlam vnd vnflat / auch die gröſten haimlichen vnd offenlichen ſunde ſtecken / Ja ſie fur das ergerlichſt volck der erden / meniglich zu einem ſpectakel darſtellen? O blindhait vber blindhait.

Es haben die Bepſt wol geſehen / was guts ſie mit dem verbieten der ehe / gegen yhren gaiſtlichen ausgericht haben / vnd wie yhnen ynn yhrem furnemen gelungen hat / Dann daraus iſt ein pfutz alles vnluſts / frawenſchendens / Jungfraw ſchwechens ehebrecherey / hurerey / vnd aller gröſten ſunden vnd Sodomiterey entſprungen / darumb ſie ſich auch nachmaln vnterſtanden / ein pflaſter vber die gemachte wunden zu legen / vnd die ein wenig zuhailen / vnd haben bey hohen penen die offenlichen vnzucht der gaiſtlichen / mit andern weibern / an vielorten yhrer Canones verbotten / vñ gewolt das kein menſch eins prieſters Meſs horen ſol / der ein Concubin bey ſich hab / odder huriſch leben fure / Jtem / welcher Biſchoue ſeinen gaiſtlichen offenliche hurerey / odder andere dergleichen ſundige handlung zulaſs / oder ſo er derſelben hurerey nicht widerſtet / das der ſeins ampts ſol entſetzt werden / Aber wie yhne ſolch wundenhailen bishere geraten hat / was ſie auch guts mit yhrem Teuffelsgepot ausgericht / ia wie ſie auch ſolch yhr gepot gehalten haben / iſt zu Rom auff allen ſtifften / yn Clöſtern / ia ynn allen winckeln ynn Stetten / vnd auff dem land / offenbarer dann offenbar / vnd wie viel wurden auch Biſchoue / Biſchoue bleiben / wo mit dieſem yhrem aigen geſetz / gegen yhnen ſolte gehandelt

Diſ. 32. Nullus. c preter hoc. Diſ. 83. Si quis.

ſolte gehandelt werden/Aber dieſe vnd andere dergleichē Canones/kan Juncker Hans Cocleus gar maiſterlich vermeukeln/vñ als die oter die yhre oren verſtopfft/ſo man ſie beſchweren wil/ vberhorn/dann ſie alle ſtrafft die offenlich that/vnd das vnwiderſprechlich werck/das ſie nicht fur vber konnen.

Exemplo.

Zum dritten/ſo wollen wir zur beſtetigung des eheſtands vnter den gaiſtlichen/die Exempel der Chriſtlichen kirchen fur vns nemen/vnd ſehen/ob wir dieſen lügengaiſtern das maul verſtopffen/vnd yhre Gotsleſterung vnd ſchand/noch offenbarer machen möchten/Offenlich iſt es/vnd gibt die ſchrifft lauter zuerkennen/das die heiligen Ertzueter/Patriarchen/Propheten/vnd andere heilige leut/die Gott angeneme geweſt ſein/vnd allenthalben ynn der ſchrifft hohe gezeugnus yhrer heiligkeit gehabt/ym eheſtand gelebt haben/Ja die prieſter muſten auch weiber haben Leuit.21. vnd war zu ſonderlicher ehre des prieſterthumbs/dieſes geſetz bey den Jüden/das die prieſter ein Jungfraw zum weib nemen muſten/So ſpricht auch Hiere. Nemet weiber vnd geberet. Item/ Hiere.29. wiſſentlich iſt es/vnd kan aus offenlichem gezeugnus der ſchrifft mit kainem grund vernaint werden/das die Apoſtel Chriſti weiber gehabt haben/wie wir dann ym Euangelio leſen von Sanct Peters ſchwiger/die Chriſtus vom fieber erledigt. Item/das Acto.21. Philippus vier tochter het/die Prophetin oder weiſſagerin waren etc.

Vnd wiewol vnſere ſophiſten vnd Theologi/dem Bapſt/ der die ehe nachfolgend verdampt/vnd verboten hat/gern hülffen/vnd dieſes Apoſtoliſch Exempel vnter die banck ſchüben/ odder yhe ein mentelein anzügen/vnd ſagen/ob wol die Apoſteln weiber gehabt/haben ſie doch dieſelben/als ſie zum Apoſtelampt von Chriſto erwelet/verlaſſen/Wie ſolchs der Euangeliſch Apoſtoliſch ſpruch anzeig/do die Jünger zu Chriſto ſagten/Nym war/wir haben alle ding verlaſſen/

vnd dir nachgefolgt/Aus dieſem ſpruch/vnterſtehen ſie ſich Gott zu einem lügner zumachen/der do ſagt. Wen Gott zuſamen fugt/ ſolle der menſch nicht ſchaiden/Eben als hab Gott den Jüngern den eheſtand/vnd yhre weiber zuuerlaſſen geboten/darumb das ſie Apoſtel worden/vnd ſey yhm ſelbs widderwertig/ hab auch das verdampt/das er ein mal fur Gottlich gut vnd gerecht verordent hab/vnd iſt eben dieſer grund ſo warhafft/ als Doctor Gecken zu Jngolſtat lügengedicht/Do er ſagt/das Johannes der auff der hochzeit zu Cana galilee/ der breutigam geweſt/von Chriſto abgefordert/alſo das er ein raine Jungfraw blieben ſey/ Sind nicht das ſchone probaciones der ſchrifft? Mit was grund wöllen wir doch dieſes Exempel Johannis beſtetigen? Wo wöllen wir auch beweiſen/das Johannes des orts zu Cana/der breutigam geweſt/vnd von Chriſto abgefordet ſey/haiſt nicht das den heiligen gaiſt vnd ſein werck mehr geleſtert/dann geehrt/das ſchreib gleich welcher lerer odder Sophiſt es wöl? Vnd wann wir ynn vnſer Religion auff ein yeden erdichten menſchen wohn/on grund der ſchrifft/ſo ſchimpfflich gauckeln wollen/ſo wirdet vnſer Religion gar auff einem herrlichen feſten/vnd ſolchen grund ſtehen/wie ein allter peltz auff ſein erbeln.

Dann es haiſt nicht pie Credendum/wie vnſer allte Schulſchwetzer furgeben/ſonder/vere credendum/Das aber dieſes yhr furgeben/ein lauter gedicht ſey/So zaigt ſolchs der Hei-

1. Cor. 9. lig Paulus gar klerlich an/do er ſpricht/Haben wir nicht auch macht/eine ſchweſter zum weib/mit vns zufurn/wie die andern Apoſtel/vnd bruder des Herrn vnd Kephas. Lieber ſey du nu trutzig/vnd vermenckel dieſen hellen ſpruch/vnd ſag/Die Apoſtel haben nymmer weiber gehabt/ſonder die verlaſſen/Vnd ſihe als dann/mit was vnſchickligkeit du ynn ſolchem abermaln widder den ſtachel lauffen wirdeſt. Jtem ſo kan niemand widderſprechen/das lange iar nach der Apoſtel zeiten/die ehe der gaiſtlichen ym gebrauch geweſt/vnd als ein

ſelig Göttlich

ſelig Göttlich ding durch die alten Concilien/ Als nemlich das zu Nicea/welchs auch ym 324. Jar nach Christus gepurt. Item durch das Concilium Gangrenſe/ſo ym 333. Jar gehalten iſt. Item durch den Bapſt Symachum/der ym 497. Jar den Stuel zu Rom als öberſter Biſchoffe beſeſſen hat/ beſtettigt iſt/ So ſetzen die Canones Apoſtolorum ſelbs/ Nemlich der 28. Canon/ mit lautern ausgedrückten worten / das der verbant ſein ſol/ welcher leret / das von des Prieſterlichen ampts wegen/ ein Prieſter ſein weib verlaſſen ſol. Item der Bapſt Gelaſius ſetzt ynn einem ſondern Canon/ des gleichen beſtettigt auch das der heilig Auguſtinus/ das keiner von des Cloſterglübs wegen/ſol zuriſſen werden. Es hat auch die ehe der geiſtligkeit/das Concilium zu Conſtantinopel. Item das Concilum Toletanũ/welches auch vngeuerlich das 33. Concilium/nach dem das zu Nicea gehalten worden/iſt geweſt / gantz lauter beſtetigt / vnangeſehen / was der gaiferer Doctor Cockeus dawidder ſpeiet/vnd ſich auch der Concilien vnd yhre lautere ſatzungen/ vnd beſtettigungen zu maiſtern/auszulegen vnd zu reformiren vnterſtehet/ vnd würdet niemand vernainen mögen/das zu Sanct Auguſtinus vnd Hieronymus zeit/ia lange iar hernach/die Prieſter ehe vnwiderſprechlich geweſt/Auch die Biſchoffe vnd Prieſter ynn ehelichem keuſchem ſtand gelebt haben.

Diſtin. 21. Nicea Sinodus. Diſt. 28. Siquis. Diſt. 31. Volumus. 27. q. 1. Nuptiarum. Diſtin. 31. Quoniã. 33. q. 2. Placuit.

Der heilig Hilarius/ der zu ſeiner zeit ein treffenlicher lerer/ Biſchoff zu Pictauia/ vnd ein ſonderlich liecht der Chriſtenhait geweſt iſt/hat zur zeit ſeines Biſchofflichen ampts ein ehelich weib vnd kinder gehabt. Es ſein auch bis auff die Siebenhundert iar nach der gepurt Chriſti /etwouiel Prieſters ſöne zu Bäpſten erwelt/wie ſich ſolchs aus des Bapſts ſelbs Decreten/gar lauter erfindet. Hoſius/iſt Stephani des Subdiaconi Son/vnd ein Bapſt geweſt. Baſt Bonifacius eins Prieſters ſon / mit namen Jocundus. Agapitus des Prieſters Gordiani ſon. Theodorus Theodori des Biſchoffs zu Jeruſalem ſon. Siluerius ein ſon des Römiſchen Biſchoffs Siluerij. Deus dedit/Jocundi des

Diſt. 56.

G iij Prieſters

Prieſters ſon / Felix der dritte Bapſt des namens / Felicis des Prieſters ſon zu Rome. Gelaſius ein Affricaner / vnd des Biſchoffs Valerij ſon. Agapitus geporn von Rome / des Prieſters Gordiani ſon. Vñ dieſe alle ſind Römiſche Biſchoff oder Bäpſt geweſt. Item Bapſt Nicolaus der erſte des namens / welcher auch acht hundert vnd neun vñ fünfftzig iar nach Chriſti gepurt zum Bapſtum komen iſt / hat die Prieſter ehe heiſſen gedulden / vnd die keines wegs verpieten wöllen / Wie auch die Canones lauter anzeigen.

Diſt. 28. Conſulendum.

Hiſtoria Germanorum.

Item zur zeit Heinrici des dritten / der ein Römiſcher Kaiſer geweſt / hat Bapſt Hildebrandus / Gregorius der ſiebend des namens / als man gezelt hat Tauſent drey vnd ſibentzig iar / einen Sinodũ mit den Biſchoffen ynn Italia gehaltẽ / vnd daſelbſt beſchloſſen / das die gaiſtlichen ewige vnkeuſcheit (keuſchait ſolt ich ſagen) halten / keiner kein weib / wie es doch dazumal ynn gantzem ſchwang vnd gebrauch zuuor ym Deudſchen land was / haben / vnd die andern yhre weiber von ſich thun / oder yhrs ampts beraubt werden ſolten. Als er nu ſolchen ſeinen beſchlus ym Deudſchen land vnd andern orten durch ſeine brieffe verkündet / hat ſich des die gantze Prieſterſchafft zuuor ym Deuſchen land mit gewalt widderſetzt / den Bapſt fur ein ketzer / yrrigen ym glauben / vñ abtrünnigen vom Euangelio öffentlich berüchtigt. Vnd als der Ertzbiſchoffe zu Mentz ſich dieſes des Bapſts gepot / bey der Prieſterſchafft vnd gaiſtlickeit / ſeins Ertzbiſtumbs zu exequiren vnterſtunde / vnd darumb einen Sinodum gen Erfurt / nachmaln ym October des 1075. Jars / einen andern Sinodum gen
1075 Mentz / dahin auch der Bapſt ſeine Legaten / vnd nemlich den Biſchoffe von Chur mit ernſtlichen Bullen vnd brieffen gefertigt / gehalten / vnd an die gaiſtlickeit geſonnen hat / die ehe vnd yhre weiber zuuerlaſſen / hat ſich alle gaiſtlickeit / des mit groſſem

vnwillen

vnwillen widderſetzt/vnd zu erhaltung der ehe / vnd yhres fur-nemens/drey vrſachen an die hand genomen. Erſtlich das wort Gottes/Matthei 19. Nit alle faſſen das wort/ſonder allein die/ den es geben iſt. Desgleichen den ſpruch Pauli 1 Corin. 7. Wer ſich nit erhalten könne/der ſol heyraten /Es ſey beſſer heyraten / denn brennen etc. Furs ander dieſe vrſach/ das durch ſolchen ge waltigen zwang des Bapſts/die menſchen gezwungen würden/ nit ein menſchlich/ſonder ein Engeliſch leben zu füren / das were vnmöglich. Vnd zum dritten/dieweil der Bapſt vorhette der na tur yhren aigentlichen pfleglichen gang mit gewalt zu weren / ſo würde er dadurch aller hurerey vnd vnzucht die thür öffnen/ vnd haben ſich darauff endlich entſchloſſen/ ſo der Bapſt ye ſeinem vrteil nach gehen vnd das beharren würd/ das ſie ehe das Prie-ſtumb/dann die ehe verlaſſen wolten/ Habē auch einen anſchlag gemacht / yhrn Biſchoffe zu Mentz / als einen vergwaltiger vom leben zum tode zubringen/vnd ſich ſelbs von dieſer pürd zu-freyen. Welches aber durch den Biſchoffe gar beſchwerlich fur-komen/der auch der ſachen frey abgeſtanden iſt etc. Was nu ein mal recht/Göttlich/vnd Chriſtenlich geweſt iſt/ das bleibt ynn ewigkeit recht vnd Göttlich/vnd was dem zu widder furgeno-men würdet/das mus gewislich nit aus Gott/ſonder aus dem va ter aller lügen/vnd vnwarheit flieſſen/ vnd demnach Gott vnd ſeinem wort ſtracks entgegen ſein/da iſt auch kein mittel zwiſch-en/Dañ wer nit mit mir iſt/ſpricht Chriſtus/der iſt widder mich. Lucę. 11.

Das aber nür die Bäpſt ynn den nachfolgenden Concilien die ehe der gaiſtlichen verpoten/vñ fur ein gottlos ding verurteilt haben/wie auch die Juriſten yhre Canones lauter anzeigen/ das wiſſen wir ſeer wol/habē das auch nit vernaint. Wir fragē aber/ aus wes macht / grund/odder befehl ſie ſolchs gethan / Wie ſie auch ſolches mit Gottes wort vnd Chriſtenlichem ſchein verant worten können/vnd iſt hie nit die frage /Ob der gaiſtlichen ehe durch die Bepſt verpotē/ſonder ob ſolch verpot/billich /Chriſt-

lich

lich/erbar vnd beſtendig ſey? Dann vnrecht iſt/vnd wirdet ſein lebtag nit recht/ſonder bleibt ynn ewig zeit vnrecht/man ſchmückt es wie man wöll. Nu iſt yhe lauter/das ſolche gottloſe Bäbſtliche ſatzungen alleim götlichen/menſchlichen/natürlichē Rechten/ia aller vernunfft vnd erbarkeit entgegen/vnd ein öffentliche Teuffels fengnus der armen gewiſſen/ia ein vnwiderſprechliche Teuffels lere iſt/Vnd was gehen vns dieſes fals/die Kayſerlichen Recht vnd verpot an/dann wer könt doch billichen vnd ſagen/das der Kayſer durch ſeine geſetz/ein herr der ſeelen sein/vnd ynn den menſchlichen gewiſſen regiren ſolt? Jch glaub auch nit/das ainigs Kaiſers mainung vnd gemüte yhe geweſt/odder noch ſey/durch yhre geſetz (die auff alle erbarkait vnd vernunfft gegründt/vnd zu euſſerlicher regierung/nit zu ynwendiger beſchwerung der gewiſſen furderlich ſein) die ſeelen zuuerdammen/Vnd wann man hie des Kaiſers geſetz fur ein vrſach dieſes verpots der ehe anziehen wil/warumb zaigt man nit ander Kaiſer ordnung vnd furnemen auch an/Nemlich Kaiſer Sigmunds der zu zeiten des Conciliums zu Baſel/ein gemaine Reformation furgenomen/vnd darynn vnder andern geordent hat/das ein yeder Prieſter ſein eheweib haben ſol/Aber wie ſolche Reformation durch gewalt des Bapſts verkomen/Jſt auch offenbar.

So iſt ye der heilige Paulus gantz ernſtlich/vnd ſo fraidig/ das er alle des Babſts vnd ſeiner anhenger/leren/ſatzungen vnd verpot der ehe/verdammen/vnd fur ein Teufels lere öffentlich auſſchreyen/vnd die ſo ſolch geſetz furnemen/fur abtrünigen des
1.Timo.2 glaubens ſchelten darff. Wie er dann ſagt/der heilige geiſt zeig deutlich an/das ynn den letſten tagen/etliche vom glauben ab
2.pet.2. tretten/vnd durch yhre Teuffels lere/die ehe vnd ſpeiſe verbieten
Diſt. 10. Non licet werden. Dem gemes ſagt auch gar vnuerſcheucht der heilig Petrus/So ordnen die gaiſtlichen Recht ſelbs ausdrücklich/das keinem menſchen gezimme/etwas widder die Göttlichen gepot
25.q.1. Sunt quidem. vnd befehl zuſtatuiren. Jtem der Bapſt Vrbanus ſetzt ym decret/das

eret/das kein Römiſcher Biſchoue (alſo nent er ſich hie ſelbs) macht hab/ynn den dingen/daryn Chriſtus odder ſeine Apoſtel/ odder die heiligen veter/die denen nachgefolgt/ was geſetzt/ vnd verordent haben/ainich geſetz zumachen/ etwas dawidder zu beſchlieſſen odder zu endern. Warumb greifft nu maiſter kochlöffel/ dieſe lautere helle Canones nicht auch an/vnd ſpricht/ man ſol ſie nicht alſo verſtehen.

Vnd ob ich Cocleum vnd ſein rott gleich frag/ Was Chriſtenlichen vrſachen halben der Bapſt der gaiſtlichen ehe verboten hab/wurdet er mir doch der warheit nicht ſagen/des bin ich gewis/dann er wais/vnd kan es auch nicht/ſonder yendert ein ſchone Sophiſtiſche vrſach erdencken/die eben ein anſehen hat/wie ſein lame Römiſche Theologey vnd kunſt/ Jch wil yhm aber wol zwo warhafft vrſachen deſſelben/ nicht aus meinem kopff odder gedicht/ſonder aus warhafften gezeugnus anzeigen/Die ein iſt dieſe/do die Cloſter leut anfingen/ ein ſchon heilig/keuſch/beſcheuchlich leben (alſo nennen ſie yhr Sodoma) zufuren/da ſperret der Teuffel yederman das maul damit alſo auff/das es menigklich fur ein Engliſch leben hielt/ alſo on weiber zu ſein/da lieff das arm gemain volck den Munchen vnd Clöſtern nach/ wolt yederman bey den heiligen vetern vnd Schweſtern hilff/Rate/troſt vnd furbit ſuchen/do trug man gelt/gut/vnd alles was man erkratzen mocht/den Clöſtern mit hauffen zu/vnd gieng den guten ehelichen Biſchouen vnd prieſtern mercklich ab/ Wie wir auch ſolchs aus des Bapſts gaiſtlichen rechten klerlich erfinden/das man den München ein maſs vber die andern ſetzen/ vnd yhren geitz hat einziehen wollen/Wolten nu dieſe Biſchoue/prieſter vnd gaiſtlichen/nicht gar zugrund gehen/ vnd yhren bauch Gott erhalten/muſten ſie die weiber verlaſſen/ vnd den München etwas gleich leben/yhnen bey dem gemainen volck/ widder ein gut anſehen vnd Reputacion zumachen.

h zum andern

zum andern/So wolt dem leib vnd ſeinem wolluſt/nicht ſo ſanfft thun mit fromen eheweibern/ als mit huren hauszuhalten/dann die guter der kirchen wolten nicht alſo zunemen/ das Joch vnd die bůrden der ehe war ſchwer / das Creutz der hauſſorg/ narung/weib/kinder /vnd hausgeſynds / was zu vntreglich / So was es auch ein erbar / Chriſtenlich vnd keuſch leben / dazumal vmb den prieſterſtand / dann es gieng erbarlich zůchtig/vnd vnergerlich zu/Das kond der Teuffel als ein feind der keuſcheit/vnd liebhaber alles vnflats nicht erleiden/vnd richtet zu/ das dieſer ſtand geendert wurd /vnd die prieſter / durch des Bapſts gebot dahin komen / das ſie ehelich keuſcheit verlieſſen / ynn allem wolluſt yhres gefallens lebten / durch yhr vnzuchtig leben / viel Jungfrawen geſchwecht / gute ehe zertrent / die kinder den eltern vngehorſam / vnd zu offenlichen ſchanden wurden / vnd der ehebruch vnd offenliche hurerey gemehret. Da erwelten die gaiſtlichen / fur frome zuchtige eheweiber/vnd kinder/hurn/ hengſt / hund zuhaben / das gefiel dem Teuffel / vnd ſchmecket dem leib woll / dann da bedrofft man nymmer ynn das haus /fur weib / kinder vnd geſynd ſorgen/ nicht vbel eſſen vnd trincken/ nicht arbeiten / odder ander pürden tragen/ Sonder lebt ynn aller freiheit /wolluſt / begird vnd willen/vnd warn dannoch vnſer gaiſtlichen/die ihenen den man mit hauffen zutragen / ſie fur groſſe herrn / vnd heilige frome leut halten/vnd das mehr iſt/Vmb alles yhr ſchendlich leben/ vnd weſen / weder mit worten odder wercken ſtraffen dorfft/ Pſalm. 73 Vnd ſind die/dauon David ſagt/Sihe / das ſind die Gotloſen/ die ſind glückſelig ynn der welt/vnd beſitzen den reichthumb.

Man ſehe nu / welches dem flaiſch ſenffter thue / wie dieſes geuchlein/der Cocleus ſchreit/nemlich ynn teglicher widerwertigkait/ mühe vnd arbeit zu leben/ auch die purden des tags vnd der hytz/wie das Euangelion ſagt/zutragen / Odder aber

groſſe

groſſe Jungkherrn zuſein/andern leuten yhre weiber vnd Jungfrawen zu pulen/mehr dann ein vnzuchtig weib zuhaben/mit allen dingen frey zuſein/ vnd ynn allem willen/vnd wolluſt zu leben/So main ich yhe/ein yeder kan vrtaillen/welches ſenffter thu etc. Vnd iſt es nicht ein Teuffeliſch/ſchendlich/ vnchriſtenlich ding/das die/ſo ſich fur Chriſten rhůmen/ ein ſolch ergerlich/vnzůchtig leben/ſo ſie ſelbs fur Teuffliſch vnd vngöttlich erkennen můſſen/viel lieber annemen/ ynn Gottes zorn wandeln/ ynn yhrem ſtand fur vnd fur ein elend vnrwig gewiſſen haben/ Das aber ſo yhn Gott geheiligt vnd gebenedeyet hat/darynne ſie auch/ſicherlich vnd one fahre leben/ vnd mit Gott zum beſten daran ſein möchten/fliehen/verfluchen/ verdamnen/ leſtern/ vnd verhindern ſollen. Wer mainen wir doch/ſo die ſeien/ dauon Paulus redett/ Das ynn 2.Thi.3.
den letzten tagen menſchen komen/ die geitzig/ hochfertig/ leſterer/vnd rhumrettig ſein/ auch von ſich ſelbs gros halten werden/ die do einen ſchein der Gottſeligkait haben/ aber yhre krafft werden verlaugnen. Jch main yhe/ wollen wir nicht mit willen blind ſein/ ſollen wir dieſen grewel/ vnd die offenlichen Teuffels lere/ dauon der heilig Paulus oben ſagt/ mit den henden greiffen.

Aber dieſe leut haben dagegen auch ſchone bekleidung/ vnd vermentelung gefunden/ dann wann man yhne ſagt/das der heilig geiſt/das verbieten der ehe/ ein vnglaubige Teuffels lere nenne/ ſagen ſie/Der heilig Paulus odder der heilig geiſt/ der durch yhn geweiſſagt vnd gered/hab nicht den Bapſt als ein verbieter der ehe/ſonder die ketzerey der Tacianer gemaint/ welche die ehe verboten haben/wie dann Cocleus buchlin ynn dieſem artikel/von der gaiſtlichen ehe/ dauon auch vngeferlich meldung thut/ Das iſt yhe (als ich main) ein redliche ſchone verantwortung/ vnd der ſchrifft verſtand/ gar Chriſtenlich an tag gelegt/ Wie dann der Bockemſer/dieſes argument/ ynn ſeinen ſchonen ſchrifften auch furet/ Aber wie gemes ſolchs der

warheit ſey/kan ein yeder aus der that vrtailen/Dann das iſt ein offenliche vnwarheit/ das die Tacianer die ehe verbotten/ſonder haben die/als ein ſundig ding verdampt/vnd die ſo ehelich warn/ bey yhnen nicht leiden wollen/Nu ſagt aber Sanct Paulus/hie von denen/ſo die ehe verbieten/nicht die ſie fur ſund odder bos halten/Darumb mus er nicht die Tacianer/ſonder die Bäpſtiſchen gemaint haben/Aber geſetzt/das durch Sanct Paulus ſpruch/die Tacianer bedeut weren/ſo dann dieſelben/als die den eheſtand ſundig hielten fur ketzer/vnd abtrunnige des glaubens verurtailt werden/warumb nicht viel mehr vnſer Donatiſten/ die Münch vnd Bapſts Pfaffen/auch Coclioniſten/die nicht allein die ehe der gaiſtlichen/fur ſund vnd verdamlich halten/ ſonder auch fur vnrecht vnd gottlos/gar verbieten. Dieweil ye das ſo ein mal fur Gottlos vnd verdamlich verurtailt würdet/ ewiglich vnrecht vnd gottlos bleibt. Vnd wiewol die hefftigſten des Bapſts Canones/die Prieſter ſo ſich verehelichen/allein ab offitijs/vnd yhren ampten ſuſpendirn/vnd yhrer pfründ entſetzt zu werden verorden/So handeln doch dieſe blutſeuffer viel grauſamer/dann der Bapſt/vnd treiben die Biſchoffe vnd frommen Fürſten vnd oberkeiten dahin/das ſie auch yhr regiment mit dem blut der vnſchuldigen/Chriſtlichen/verehelichten Prieſter bemailigen/vnd viel merterer machen ſollen/Da ſehe vmb Gottes willen ein yeder Chriſt die groſſen gedult Gottes/der auch dieſem elenden vnd blutigen leben vnd verfolgen/ſo lang zuſehen mag.

Vnd dieweil ich ſihe/das dem Cocleo vnd ſeinem hauffen/ kein kappen gerecht odder ainich Auctoritet der ſchrifft Exempel/Chriſtenlich vernünfftig vrſachen/odder des Bapſts aigne Canones annemlich ſein wöllen/die ehe fur ein Göttlich Chriſtlich/vnd allen ſtenden erlaubt/werck zu halten/So mus ich noch einen ſpruch aus der Bäptiſchen Rechtuerſtendigen ſchribenten einem gezogen/hie vermelden/Ob villeicht der ſelb bey dieſem geſind ein anſehen gewinnen möcht/vnd der laut alſo. Gar ein

Abbas in.c. cum olim de cler. coniung.

hailſamlich

hailſamlich geſetz were es zu ordnen/das die gaiſtlichen/die ſich nit enthalten können / heyraten möchten / vnd darumb ſolt ſich die kirch hierynn billich halten wie ein gutter artzt/ welcher ſo er ſicht das die ertzney mehr ſchadens dann hülffe gepirt / dieſelben hinweg nimpt/ Vnd wolte Gott / das es ynn allen menſchlichen ſatzungen alſo were/das die ſelbigen allein zur ſtraff/ vnd nit zu ſündlicher vbertrettung verpflichten / dann ſolche menſchliche ſatzungen haben alſo gewachſſen vnd zugenomen /das gar wenig menſchen erfunden werden/die nit vbertretten haben.

Das iſt ein ſpruch yhrer beſten gelertſten / vnd vorderſten Scribentē eins/der meins achtens/ auch Chriſtenlicher geſtrafft vnd zur beſſerung viel ſtatlicher geratten hat/dann Cocleus vnd ſein yrriger lügengaiſt. Wolt Gott dieſe leut würden doch ein mal ein wenig ſehend/vnd giengen nit mit ſo einer eiſern ſtirn der warheit entgegen/dann da darff Cocleus mit einer leichtfertigen vnuerſchempten zungen liegen/ Vnd ynn dem funfften Artikel/da er widder die ehe der gaiſtlichen / ynn dieſem ſeinem leſterbüchlein ſchreibt / ſagen/ Das bey keinem Chriſten ye zugelaſſen ſey/ das Prieſter ynn yhrer Prieſterſchafft möchten ehelich werden/ odder das ander odder das dritte weib nemen . Jn Summa/ yhm iſt ſo gache/der gaiſtlichen eheſtand zuuerdammen/zu ketzern/zu ſchelten vñ zu ſchmehen/das er auch den ſelben ym dritten artikel ein öffentliche büberey haiſſen vnd nennen darff / O allmechtiger Gott/was verkerten gottloſen hertzēs wonet ynn dieſen leuten/das ſie dieſes dein heilig göttlich werck ein büberey/ vnd ſchendlich bubenſtück haiſſen/vnd dagegen wider die Teuffels ehe vnd groſſe hurerey/der ſie vnd andere gar vol ſein/nit ein wörtlein ſchreiben dürffen/ So wol gefelt dem teuffel ſein buben werck/dagegen aber misfelt yme Gottes werck vnd ordnung.

Dieſes widderfechten der gaiſtlichen ehe/ hat Cocleus ynn ſechs Artikel getailt/ viel wort gemacht / ſich ſeer gemühet vnd

 beerbeit/

beerbeyt/wie er alle welt dahin bereden möcht/dem göttlichen wort odder Concilien beſchlüſſen /der lerer auctoritetē/der Bäpſt ſatzungen/vnd allem dem das Chriſtenlich iſt / ein wechſene naſen zu machen/vnd ein andern verſtand widder die öffentliche warhait daraus zu zwingen/Do ſicht man wunder / was mühe es bedarff/widder die warhait zufechten / vnd das es gewislich war iſt/das ein lügen/newn andere vnd gröſſere lügen zu yhrer beſtettigung bedarff/Dann do dieſes blindenfürerlein der Cocleus ſicht/das yhm wider ſein Alltvetliſch gezenck/die Concilien zu gewaltig ſein wöllen/ſagt er/Es gehen vns die ſelben Concilien die ynn Grecia/Affrica/odder Aſia gehalten ſein/gar nit an/dañ wir ſeyen nit vnter der Grekiſchen / ſonder vnter der Römiſchen kirchen/Das haiſt als ich mein/ein treffenlich künſtlich argumēt/ aus der Cocleiſchen Theologey vnd Miritziamſchen Cantzley gefloſſen/damit man die Chriſtenlichen ſatzungen/der alten Concilien/ſo ſie zubeſtetigung der gaiſtlichen ehe verordent haben/mag verwerffen/ Das Concilium Nicenum/wie alle Chriſtenliche lerer bekennen/vnd die alten Chriſtenliche Hiſtorien anzeigen / iſt der beſten furnemlichſten Concilium eins / des wir vns zu vnſern zeiten zuberümen haben/alſo/das auch Sanct Gregorius dieſes Concilium ſeiner furtreff lickeit halb/der vier Euangeliſten ſchriften gleich achten wil/Aber ſolch Concilium (welchs ich doch yn keinen wege vber Gottes wort ſetzen wil) gilt bey dieſen hohen verſtendigen leuten nit/Warümb? Darümb/das ſolch vnd andere angezogne Concilien/vber Meer ynn Grecia / vnd andern orten gehalten ſein. Nu gehet vns aber Grecia nit an / dann wir ſind nit vnter der Grekiſchen/ſonder der Römiſchen kirchen/ Jſt das nit wol argumentirt / viel formlicher aber beſchloſſen. Die Concilia ſind nit an den ſtellen der Römiſchen kirchen gehalten/ darümb binden vns yhre ſatzungē nichts/ſollen auch/ob ſie ſchon Chriſtenliche ſatzungen machen/nit angenomen werden/Jſt nit Nicea (damit ich nit mehr dann eine ſtell der geſetzten Concilien nenne)da zumal dem Römiſchen Reich ſo wol vnterworffen geweſt/ als Coſtnitz odder Baſel? hat nit der Römiſch Kaiſer

Conſtantinus

Conſtantinus daſſelb Concilium ſelbs gen Nicea beruffen vñ verſamelt/ Iſt es dann nu nit gantz wol vnd meiſterlich gerett/ als ob die ſtat odder ſtell/ Gottes wort/ die warheit/ vnd Chriſtenliche göttliche ſatzungen alſo hindern ſol/ das wir die anzunemen/ odder vns darzu zubekennen nit ſchuldig ſein/ Vnd nach dieſen Cochlöffliſchen argumentē/ mus auch von nöten dieſer beſchlus folgen/ Chriſtus iſt zu Bethlehem Juda geporen/ zu Jeruſalem hat ſich vnſer hail vnd ſeligkeit angefangen/ Darūmb gehet vns Deudſchen/ Galilea/ Judea/ Samaria etc. nit an/ dann die ligen vber Meer/ wir aber ſind vnter der Römiſchen kirchen/ der ſelbē glauben/ vnd nit den Chriſtenlichen/ der yn Judea gepredigt vnd gepflantzt iſt/ wöllen wir annemen/ Wie auch warlich dieſe blindenlaiter kainen andern dann ein Römiſchen glauben haben/ annemen vnd bekennen/ von dem Chriſtenlichen wiſſen ſie nichts zu ſagen.

Jch main ye/ das hais ynn des glaubens vnd der gewiſſen ſachen redlich genart. Nūr kecklich daran lieben geſellen/ vnd erfült getroſt die mas ewer Vätter/ Vnd welcher alhie/ ob ſchon ſonſt kein andere vnſchickligkeit vor augen were/ dieſem Vaßnachtbutzen/ die laruen nit von dem angeſicht reiſſen/ vnd ſie kennen lernen wil/ der hat ye luſt mit willen blind zuſein. Dieſe leut ſchemen ſich Chriſti/ ſie entſetzen ſich der Chriſtenlichen ſatzungen/ ſcheuhen ob dem namen der Chriſten/ vnd wiſſen von keiner Chriſtenlichen kirchen zu ſagen/ dañ nit Chriſtus/ ſonder der Römiſch Biſchoffe iſt yhr heyland vnd Abgott/ vnd das haubt yhrer kirchē/ der hat ſie alſo verblend/ das ſie gleich den Phariſeern zu dem blindgebornen ſagen/ Sey du Chriſtus iünger/ Wir ſind Moſes diſcipel/ Es wais die ſchrifft nit mehr dan von zwayen kirchen/ Eine nennt ſie Eccleſiam ſanctorū/ Ein hailige gemain/ das iſt die verſamlung der glaubigen/ vnd die Chriſtenlich kirch. Die andern/ Eccleſiam malignantium/ die gemain der böß wicht odder der Gotloſen/ So nu die Chriſtenlich kirch dieſe leut nit angehet/ ſo müſſen ſie von not wegen/ die andern fur yhr kirchen vñ gemain bekennen.

Vnd bey dieſem Artikel engſtigt ſich der elend barnhertzig krieger/ Doctor Schneck ſo gar hart/ das yhm die hoſenneſtel dar über zubrechen möchten/ der alten Concilien beſchlieſſen / ſo die ehe der gaiſtlichen aintweder / gebillicht / zugelaſſen / odder fur Chriſtlich beſtettigt haben/ ſonderlich Niceni Concilij / mit einer andern frembden farb zubeſtreichen/ damit die yhren rechten aigentlichen verſtand/ der doch ſo lauter/ das yhn der Schuſter yn der hewſtras zu Leiptzk begreiffen mag/ verlieren ſollen / Denn da ſagt er/ das Conciliū zu Nicea/ hab des fromen mans Paphnutij ſententz/ der da wil/ das die ehe der gaiſtlichen einem yeden frey ſein ſol/ allein gelobt/ aber nit beſtetigt oder angenomen. Wer wolt dieſem Riſen ſeiner ſchönen auslegung nit hoch danckbar ſein? Dann yhme ein ding gefallen laſſen / haiſt bey dieſem man nit approbirt/ ſonder gantz abgeſchlagen / So doch die Hiſtori vnd Acta Niceni Concilij lauter anzeigen / das die Väter des Conciliums vnder andern/ die Prieſter yhren weibern nit ehelich pflicht zu laiſten/ durch ein ſonderliche ſatzung/ haben verpflichten wöllē/ Aber der aintig Paphnutius hab dawidder gefochten/ vnd ehelich keuſchait gelobt/ vnd für billich angezogen / das die Prieſter ynn ſolchem gantz frey ſein ſollē/ Dieſen ſententz hab yhm auch das gantz Concilium gefallen laſſen. Welcher kan nu daraus nit gantz hayter ſchlieſſen/ das die Väter des Conciliums/ durch ſolch geuallen laſſen/ yhrem furnemen / als vnchriſtenlich abgeſtanden vnd Pafnutij ſententz für Göttlich approbirt haben/ Aber nit wunder iſt es des / das Cocleus dieſes Concilium nit weniger dann Juſtinianum reformiren wil/ Dieweil doch dieſer Baſiliſcus ynn der gantzen ſchrifft/ der er dannoch einen geringen verſtand hat/ dann der Wendelſtainer meſſerklingen / gar nichts vnuergifft laſt / vnd ſol ſich billich ein Chriſtenliche öberkait eines ſolchen verſtendigen leuffdigen mans/ der die heiligen ſchrifft durchkrochen hat / wie eine laus einen alten peltz/ billich hoch erfrewen vnd tröſten.

Nach dem

Nach dem als Cocleus die ſach/widder die ehe/heff-
tig heraus geputzt/ vnd ſein furnemen/wie er maint/gantz er-
ſtritten hat/ kompt er auch auff etliche andere Canones/ Als
von der weltlichen öberkeit/ von Pfarkirchen/ vnd Clöſtern/
von ketzern etc/ Darin thut er nichts anders/dann das ſich der
ſtarck Goliad/fur vnd fur mit dem Luther vnd den Lutheriſ-
chen ſchlecht/die müſſen ſich leiden/ da ſind nicht ſchendlicher
ſchedlicher vergiffter leut auff erden geporn/ dann ſie. Ja ſie
vbertreffen mit yhrer boshait weit denn Turcken/ Aber ſenfft-
mütiger erbar Chriſtenlicher/vnd Gottforchtiger menſchen/
ſein ynn der welt nicht/ dann die Bäpſtiſchen/ die yhr leben-
lang kein waſſer nie betrübt haben/durch der züchtig keuſch
erbar/tugentlich leben/die welt allein erhalten wird/Die auch
Gottes ſo mechtig ſind/das der mit ſeinem wort/befehl vnd
ordnung hinter ſich halten/vnd yhnen zuſehen mus/was Chri-
ſtenlichen/ erbarn wandels/ herrlichen Gottes dienſts/vnd
zuchtigen Religion ſie anrichten konnen/ Vnd do Cocleus die-
ſelben Canones widderlegen/ vnd als ketzeriſch verwerffen/
auch mit dem Auctori der ausgangen excerpta fechten ſolt/
kompt er an Luthern/dem weiſſagt er/ Was er ynn verdeud-
ſchung der ſelben Canones (da von doch meins achtens
der ſelb Luther gar nichts gewiſt) Jm ſyn gehabt vnd da-
mit hab anrichten wöllen/ Da vnterſtehet ſich dieſer Co-
cleiſch Auerrois vnd Cōmentaſirt ſo ſchon ding vber die ſelben
Canones/ Nemlich wo hin ſie billich zu deuten ſein/wie ſie ſol-
len verſtanden werden/vnd was die heiligen lerer/ vnd Auc-
tores ſolcher Canones/damit gemaint/vnd ym ſyn gehabt ha-
ben/ Vnd wil vns Cocleus aller erſt lernen/wie wir das latein
verſtehen/ vnd ynn das deudſch bringen ſollen.

Die vrſach aber dieſes ſeines engſtlichen widderfech-
tens iſt dieſe/das er findet/das dieſelben Canones/ mit dem/

das Luther bishere aus der ſchrifft/aus dem Euangelio/vnd wort Gottes gelernt hat/ſo gantz zuſamen treffen vnd vber ain komen/das auch ſolchs kein ſynniger menſch widerſprechen mag/ Darůmb gebürt Cocleo/ynn dieſem ſeinem tapffern werck/aus der not zway zuhandeln/ains/das er den Luther vnd ſeine lere zum hochſten ſchende/holhip vnd ſchmech/damit niemand etwas von yhm halt/ſonder yhn meniglich für ein ketzer vrtail/ Das ander/ das er die Canones/kruppel/zwing/bieg/ſchmid vñ preſs/damit ſie yhren rechten verſtand verliern/vnd Luthers lere nicht gleich bleiben/ ſonſt hette er das feld verlorn/vnd Luther ſie mit yhrem aigen ſchwert geſchlagen/vnd das haiſt/als ich main/ recht bucher geſchrieben/ Dann Cocleo gefelt nicht/das man die Canones/der gaiſtlichen recht/dem gemainen man eröffent/vnd die bůberey deren/ die das beſt Chriſtenlichſt vnd Gottlichſt daraus bishere/wie die gaugkler verſchlagen haben/hat auffgedeckt/ So er dann die nicht vmbſtoſſen mag/hengt er ſich an ein frembden dichter/mit des leben vnd lere/reiſt er ſich/vnd thut/wie ſein/vnd aller ſeiner mitgenoſſen art iſt/Wann die ſelben das haiter wort Gottes/vnd heilig Euangelion/nicht vertreiben mögen/ wachſſen ſie mit allem zorn/haſs/ ſchenden vnd ſchmehen an die prediger/der weſen/wandel/ vnd leben/holhippen/dieſe weinſchreier ſo hefftig vnd genaw/das ſie auch der fatzaletlin ynn der taſchen/vnd der rincken an den ausgeſchnitten ſchuhen nicht vergeſſen/allein der mainung/ Wañ ſie die lerer gegen dem volck heſſig machen/ das auch yhr lere/ dem volck ſol heſſig vnd ein greuel ſein/das ſind erbar redlich leut/der ſich gantz Germania billich nicht wenig tröſten ſol.

Vnd wiewol ich guten luſt hette/dieſem ſelbgewachſſen Teologo dem Cocleo/alle ſtel ſeins buchlins zuuerantworten/damit doch ein yeder ſein offenliche vnwarheit/mit den henden

henden greiffen möcht/Acht ich doch ſein buchlin fur ein ſol-
che ſtampaney/das on mein anzeigē/wenig leut ſeien/ die ſolch
buchlin nicht verlachen/vnd mehr fur ein faſnacht ſpil/dann
etwas guts/nutz/odder notwendigs vrtailen / vnd werd ſich
dieſes groſſen künſtners maiſterſchafft/ſelbs loben vnd ſchen-
den/Darümb ich auch dieſe vergebenliche vnnotturfftige mü-
he/wol zuerſparn gedenck.

Cocleus beſchuldigt Luthern vnd den Auctorem der aus gangen Canones/fur gifftige leut/die gern auffrurn widder die oberkaiten anrichten wolten/ Dagegen aber ſehe ein yeder was doch dieſes geſynd geſynnet ſey / dann yhr gemüte ſtehet endlich dahin/Wie auch der ander artikel des Cocleiſchen buchleins von der weltlichen oberkeit gnugſam anzeigt / das ſie gern den fromen Kaiſer Karl abermaln(wie zu Worms beſchehen)widder das Euangelion/viel thatlichs/ mit edic-ten/geboten/verbremen/wurgen vnd andern zuhandeln vnd furzunemen bewegen/die gantzen welt auffrurig machen/vnd die Chriſtenlichen Reichſtende ynn einander hetzen wolten/ darynn hette der Teuffel ſein luſt vnd freud/So hetzt er ſein hoffgeſynd/vnd richt die auff die ban/öll ynn das feuer zu gieſ-ſen/damit es feſter brenne/vnd wollen dann die erbarn geſel-len/des gantz vnſchuldig ſein/vnd das/ſo ſie mit mund/ſchriff-ten vnd der that offenlich handeln/andere/die das widder-ſpiel vben/beruchtigen/Nemen zwen ſpruch fur ſich aus der ſchrifft / yhr ſolt meine geſalbten nicht angreiffen / Vnd wer euch antaſt/der taſt mein augapffel an/Dieſe zwen ſpruch ſind wie kain Chriſt vernainen kan/von den Chriſten/die mit dem Heiligen gaiſt geſalbt ſein/gered/ So wil dieſer elend blind Theologus / die ſelben / auff die geſchmirten geſalbten Rot/ der Bäpſtiſchen Pfaffen deuten/ Habt danck yhr treffenlichen haubtleut /dann billich iſt es euch / Bröbſteien /groſſe ſten-de vnd Cathedras zubefehlen / Dieweil yhr der ſchrifft ſo wol bericht

Pſal.c.14. Zach.2.

ſo wol bericht ſeit. Vnd damit yhe meniglich das erbar Chriſtenlich gemůte dieſes geſynds noch mehr verſtehen mög. So konnen ſie auch die Canones/welche gar lauter verbieten/das weder vmb Sacrament/Creſem/ kirchenweihe/todten begrebnus/begenknus etc/vnd ander ding ynn der kirchen/ ainich gelt gar nicht ſol genomen werden/ auch nicht erleiden/ Sagen/ man wolle durch ſolche ſpruch/ den armen Pfarhern vnd Caplenen/die tag vnd nacht můſſen berait ſein etc/das teglich brot vor dem mund abſchneiden.

Ewiger Gott/was ſol man doch dieſen leuten thun/dann welcher iſt doch bisher ye komen/auch vnter den Lutheriſchē/ der yhe gelert het/das die Pfarhern vñ kirchendiener nit billich zum erlichſten von den gemeinden ſolten vnterhalten/vnd zur notturfft verſehen werden/Vñ das die getrewen arbeiter vñ diener des worts/nach den worten des heiligen Pauli/ zwifacher ehren wirdig ſein/Aber wer hat yhe gehort/das yemands aus der Chriſtenlichen gemain/die teglichen ſchindereyen der gaiſtlickeit/ die bisher ſo gantz ym ſchwang gangen iſt/ auch gebillicht odder ein gefallen daran gehabt hette/ob wir die wol mit ſchaden vnd allem vnluſt haben gedulden můſſen. Sind nit dieſe leut öffentlich Sacrament ſchender/Simoneier vnd gotsleſterer/das ſie auch fur billich achten wöllen/ die Meſſen/ Sacrament/Creſem/ vnd anders (das ſie ſelbs fur heilig gaiſtlich halten vnd nennen) vmb gelt zuuerkauffen/ vnd dauon yhr Baals Pfaffen zu vnterhalten/ Vnd wie reimbt ſich doch hierynn/den Luther odder den Auctorem des gedrůckten auszugs anzutaſten/ So doch die Canones hie lauter ſtehen/ die ſolchs vorkauffen/ iarmarckten/ vnd ſchindē/ ſtattlich verbieten/ vnd wöllen dieſe leut den ſelben Canones dazu ein badhůtlin auff ſetzen vnd ſagen/ Als ob durch ſolche Canones allein das haiſchen vnd vordern/ vnd nit das nemen verboten ſey/Ey wie waidlich Commentatores ſein das/ die

allein ynn

allein in terminis diſputiren / die vrſach aber der ſelben Canones/ Nemlich/das vmb der gleichen gaiſtlich ding/nichts weder gehaiſchen/genomen/odder gegeben werden ſol / dieweil es ein vnzimlich vnd vnchriſtenlich ding ſey/ laſſen ſie gar ſtehen/ So doch dieſelben Canones alhie vnd an andern nachfolgenden ſtellen/ſolche vrſachen ausdrücklich anzeigen vnd ſagen/ Wie Petrus zum Simoni dem zauberer ſagt/ Verflucht ſeyſt du vnd dein gelt /mainſt du auch/das die gnad des heiligen gaiſts/ vmb gelt mög verkaufft werden/ Vnd wenn kein ander artikel ym gantzen Cocleiſchen büchlein/dann dieſer were ſolches gottloſen hauffen gemüte daraus zuurtailen / So ſolt doch der/mehr dann gnug ſein/nit ein tröpff lein Chriſtenlicher Religion bey yhnen zuſuchen. Die Biſchoffe / wann ſie am grünen donerſtag den Creſem ſegen/fallen ſie dafur nider/ ſingen/Aue ſanctum oleum/vnd das heilige öll / ſol darnach vmb gelt verkaufft werden. Ich mag der groſſen vnſchicklikeit die Cocleus ynn dieſem büchlein/ von den Clöſtern/ketzern vnd anderm ſetzt/vnd ein widderwertigs mit dem andern beſtettigt/nit antworten/ Dann dieſe verantwortung würde zulang/ Es ſol yhn aber warlich der harniſch hernach viel ſeuberer ausgeputzt werden/ Wiewol ich dieſe leut nit ſo für anſelich/künſtlich/odder geſchickt acht/das ſich yemand erbers odder verſtendigs mit yhnen zancken ſoll/dann yhr thorheit iſt/ Gott lob/der gantzen welt ymmer bekandt.

Schlusrede.

Ym ende/do Cocleus wil beſchlieſſen /do kompt er auch an die zween frommen menner Doctor Martinum Luther/ vnd Philippum Melanchthonem/denen doch warlich dis ellend geuchlein/yhrer beyder Chriſtenlichen erbarkeit/kunſt vñ ſchickligkeit halben/nit ein ſchuchrymen weſt auffzulöſſen/die

 müſſen auch

müſſen auch als mitthätter dieſes gedrückten auszugs herhal⸗
ten/die criminirt vnd holhipt er/beſchuldigt ſie / als ob ſie die
ausgangen Canones corrigirt/ vnd zu der falſchen / bübiſchen
auffrüriſchen translation (alſo nennet ers) geholffen haben/
das iſt ſouiel geredt/das ſie bede falche buben vnd auffrürer
ſein/Proteſtirt darnach/do er Philippum lang geſcholten vnd
beſchuldigt hat/er wölle yhn damit nit bezichtigen / das iſt/
Er wöl yhn an den hals ſchlagen/ Vnd proteſtirn das er yhn
nit getroffen hab / Wöl yhn fur einen mithelffer falſcher bü⸗
biſcher auffrüriſcher handlung ausſchreyen / vnd proteſtirn/
das er yhn damit nit wöl geſchmecht haben/Danck habt yhr
Ritterlichen ehrlichen kempffer / Werfft nür waidlich mit
ſtainen vmb euch/gleich den narren/vngeachtet/ob yhr ſchul⸗
dig odder vnſchuldig trefft / es gilt doch gleich / yhr werdet
nichts mehr können verderben/dann yhr habt euch m aller
welt ſo offenbar gemacht/das euch yederman fur die erkendt/
die yhr ſeyt/vnd darümb viel weniger nach ewrm loben dann
ſchelten frage/Dann gewislich/welchen yhr lobt / der iſt zum
höchſten geſchmecht/welchen yhr ſchendet/der iſt gelobt/ dar
ümb gehet nür fort/yhr künd nit höher zu ſchanden werden/
auch nit vnrainer/dann yhr vor ſeyt/dieweil yhr gar ym
kot ſteckt/Gott wird ſein zeit vnd das recht ſtünd⸗
lein wol treffen/vnd die gottſeligen aus
der verſuchung erretten.

AMEN.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

beerbeyt/wie er alle welt dahin bereden möcht/dem göttlichen wort odder Concilien beſchliſſen/der lerer auctoritetē/der Bäpſt ſatzungen/vnd allem dem das Chriſtenlich iſt/ein wechſene naſen zu machen/vnd ein andern verſtand widder die öffentliche warhait daraus zu zwingen/Do ſicht man wunder/ was mühe es bedarff/widder die warhait zufechten/vnd das es gewislich war iſt/das ein lügen/newn andere vnd gröſſere lügen zu yhrer beſtettigung bedarff/Dann do dieſes blindenfürerlein der Cocleus ſicht/das yhm wider ſein Alltvetliſch gezenck/die Concilien zu gewaltig ſein wöllen/ſagt er/Es gehen vns die ſelben Concilien die ynn Grecia/Affrica/odder Aſia gehalten ſein/gar nit an/dañ wir ſeyen nit vnter der Grekiſchen/ſonder vnter der Römiſchen kirchen/Das haiſt als ich mein/ein treffenlich künſtlich argumēt/aus der Cocleiſchen Theologey vnd Miritzianiſchen Cantzley ge floſſen/damit man die Chriſtenlichen ſatzungen/der alten Concilien/ſo ſie zubeſtetigung der gaiſtlichen ehe verordent haben/mag verwerffen/ Das Concilium Nicenum/wie alle Chriſtenliche lerer bekennen/vnd die alten Chriſtenliche Hiſtorien anzeigen/iſt der beſten furnemlichſten Concilium eins/des wir vns zu vnſern zeiten zuberümen haben/alſo/das auch Sanct Gregorius dieſes Concilium ſeiner furtrefflickeit halb/der vier Euangeliſten ſchriften gleich achten wil/Aber ſolch Concilium (welchs ich doch yn keinen wege vber Gottes wort ſetzen wil) gilt bey dieſen hohen verſtendigen leuten nit/Warümb? Darümb/das ſolch vnd andere angezogne Concilien/vber Meer ynn Grecia/vnd andern orten gehalten ſein. Nu gehet vns aber Grecia nit an/dann wir ſind nit vnter der Grekiſchen/ſonder der Römiſchen kirchen/Iſt das nit wol argumentirt/viel formlicher aber beſchloſſen. Die Concilia ſind nit an den ſtellen der Römiſchen kirchen gehalten/darümb binden vns yhre ſatzungē nichts/ſollen auch/ob ſie ſchon Chriſtenliche ſatzungen machen/nit angenomen werden/Iſt nit Nicea (damit ich nit mehr dann eine ſtell der geſetzten Concilien nenne) da zumal dem Römiſchen Reich ſo wol vnterworffen geweſt/als Coſtnitz odder Baſel? hat nit der Römiſch Kaiſer

Conſtantinus

Conſtantinus daſſelb Concilium ſelbs gen Nicea beruffen vñ verſamelt/ Iſt es dann nu nit gantz wol vnd meiſterlich gerett / als ob die ſtat odder ſtell/ Gottes wort/die warheit/vnd Chriſtenliche göttliche ſatzungen alſo hindern ſol/ das wir die antzunemen/ odder vns darzu zubekennen nit ſchuldig ſein/ Vnd nach dieſen Cochlöffliſchen argumentē/ mus auch von nöten dieſer beſchlus folgen / Chriſtus iſt zu Bethlehem Juda geporen /zu Jeruſalem hat ſich vnſer hail vnd ſeligkeit angefangen / Darůmb gehet vns Deudſchen/Galilea/Judea/Samaria etc. nit an/ dann die ligen vber Meer/wir aber ſind vnter der Römiſchen kirchen/der ſelbē glauben/vnd nit den Chriſtenlichen/der yn Judea gepredigt vnd gepflantzt iſt/wöllen wir annemen/ Wie auch warlich dieſe blindenlaiter kainen andern dann ein Römiſchen glauben haben/ annemen vnd bekennen/ von dem Chriſtenlichen wiſſen ſie nichts zu ſagen.

Jch main ye/das hais ynn des glaubens vnd der gewiſſen ſachen redlich genart. Nůr kecklich daran lieben geſellen/vnd erfült getroſt die mas ewer Vätter/Vnd welcher alhie/ob ſchon ſonſt kein andere vnſchickligkeit vor augen were / dieſem Vaſznachtbutzen/die laruen nit von dem angeſicht reiſſen/vnd ſie kennen lernen wil/der hat ye luſt mit willen blind zuſein. Dieſe leut ſchemen ſich Chriſti/ſie entſetzen ſich der Chriſtenlichen ſatzungen/ſcheuhen ob dem namen der Chriſten/vnd wiſſen von keiner Chriſtenlichen kirchen zu ſagen/ dañ nit Chriſtus/ſonder der Römiſch Biſchoffe iſt yhr heyland vnd Abgott/ vnd das haubt yhrer kirchē/der hat ſie alſo verblend/das ſie gleich den Phariſeern zu dem blindgebornen ſagen/Sey du Chriſtus iünger / Wir ſind Moſes diſcipel / Es wais die ſchrifft nit mehr dan von zwayen kirchen/ Eine nennt ſie Eccleſiam ſanctorū/Ein hailige gemain/ das iſt die verſamlung der glaubigen/vnd die Chriſtenlich kirch. Die andern/Eccleſiam malignantium/die gemain der bößwicht odder der Gotloſen/So nu die Chriſtenlich kirch dieſe leut nit angehet/ſo müſſen ſie von not wegen/die andern fur yhr kirchen vñ gemain bekennen.

Hiſtoria

Vnd bey dieſem Artikel engſtigt ſich der elend barmhertzig krieger/Doctor Schneck ſo gar hart/das yhm die hoſenneſtel dar über zubrechen möchten/ der alten Concilien beſchlieſſen / ſo die ehe der gaiſtlichen aintweder / gebillicht / zugelaſſen / odder für Chriſtlich beſtettigt haben/ſonderlich Niceni Concilij / mit einer andern frembden farb zubeſtreichen/damit die yhren rechten aigentlichen verſtand/der doch ſo lauter/das yhn der Schuſter yn der hewſtras zu Leiptzk begreiffen mag/ verlieren ſollen / Denn da ſagt er/das Conciliū zu Nicea/hab des fromen mans Paphnutij ſententz/der da wil/ das die ehe der gaiſtlichen einem yeden frey ſein ſol/allein gelobt/aber nit beſtetigt oder angenomen. Wer wolt dieſem Riſen ſeiner ſchönen auslegung nit hoch danckbar ſein? Dann yhme ein ding gefallen laſſen / haiſt bey dieſem man nit approbirt/ ſonder gantz abgeſchlagen / So doch die Hiſtori vnd Acta Niceni Concilij lauter anzeigen / das die Vätter des Conciliums vnder andern/die Prieſter yhren weibern nit ehelich pflicht zu laiſten/durch ein ſonderliche ſatzung/ haben verpflichten wöllē/Aber der ainig Paphnutius hab dawidder gefochten/ vnd ehelich keuſchait gelobt/vnd für billich angezogen / das die Prieſter ynn ſolchem gantz frey ſein ſollē/Dieſen ſententz hab yhm auch das gantz Concilium gefallen laſſen. Welcher kan nu daraus nit gantz hayter ſchlieſſen/das die Vätter des Conciliums/ durch ſolch geuallen laſſen/yhrem furnemen / als vnchriſtenlich abgeſtanden vnd Pafnutij ſententz für Göttlich approbirt haben/Aber nit wunder iſt es des / das Cocleus dieſes Concilium nit weniger dann Juſtinianum reformiren wil/Dieweil doch dieſer Baſiliſcus ynn der gantzen ſchrifft/ der er dannoch einen geringen verſtand hat/dann der Wendelſtainer meſſerklingen / gar nichts vnuergifft laſt / vud ſol ſich billich ein Chriſtenliche öberkait eines ſolchen verſtendigen leuffdigen mans/der die heiligen ſchrifft durchkrochen hat /wie eine laus einen alten peltz/billich hoch erfrewen vnd tröſten.

Nach dem

Nach dem als Cocleus die ſach/widder die ehe/heff-
tig heraus geputzt/ vnd ſein furnemen/wie er maint/gantz er-
ſtritten hat/kompt er auch auff etliche andere Canones / Als
von der weltlichen ôberkeit/ von Pfarkirchen/ vnd Clôſtern /
von ketzern etc/ Darin thut er nichts anders/dann das ſich der
ſtarck Goliad/fur vnd fur mit dem Luther vnd den Lutheriſ-
chen ſchlecht/die můſſen ſich leiden/ da ſind nicht ſchendlicher
ſchedlicher vergiffter leut auff erden geporn / dann ſie. Ja ſie
vbertreffen mit yhrer boshait weit denn Turcken/ Aber ſenfft-
můtiger erbar Chriſtenlicher /vnd Gottforchtiger menſchen/
ſein ynn der welt nicht/ dann die Bâpſtiſchen/ die yhr leben-
lang kein waſſer nie betrůbt haben/durch der zůchtig keuſch
erbar/tugentlich leben/die welt allein erhalten wird/Die auch
Gottes ſo mechtig ſind /das der mit ſeinem wort/befehl vnd
ordnung hinter ſich halten/vnd yhnen zuſehen mus/was Chri-
ſtenlichen / erbarn wandels / herrlichen Gottes dienſts /vnd
zuchtigen Religion ſie anrichten konnen/ Vnd do Cocleus die-
ſelben Canones widderlegen/ vnd als ketzeriſch verwerffen/
auch mit dem Auctori der ausgangen excerpta fechten ſolt /
kompt er an Luthern/dem weiſſagt er/ Was er ynn verdeud-
ſchung der ſelben Canones (da von doch meins achtens
der ſelb Luther gar nichts gewiſt) Im ſyn gehabt vnd da-
mit hab anrichten wôllen / Da vnterſtehet ſich dieſer Co-
cleiſch Auerrois vnd Cômentaſirt ſo ſchon ding vber die ſelben
Canones/ Nemlich wo hin ſie billich zu deuten ſein/wie ſie ſol-
len verſtanden werden/vnd was die heiligen lerer/ vnd Auc-
tores ſolcher Canones/damit gemaint/vnd ym ſyn gehabt ha-
ben/Vnd wil vns Cocleus aller erſt lernen/ wie wir das latein
verſtehen / vnd ynn das deudſch bringen ſollen.

Die vrſach aber dieſes ſeines engſtlichen widderfech-
tens iſt dieſe/das er findet/ das dieſelben Canones / mit dem/

J das Luther

das Luther bishere aus der ſchrifft/aus dem Euangelio/vnd wort Gottes gelernt hat/ſo gantz zuſamen treffen vnd vber ain komen/das auch ſolchs kein ſynniger menſch widerſprechen mag/ Darumb gebůrt Cocleo/ynn dieſem ſeinem tapffern werck/aus der not zway zuhandeln/ains/das er den Luther vnd ſeine lere zum hochſten ſchende/holhip vnd ſchmech/damit niemand etwas von yhm halt/ſonder yhn meniglich fur ein ketzer vrtail/ Das ander/ das er die Canones/kruppel/zwing/bieg/ſchmid vñ preſs/damit ſie yhren rechten verſtand verliern/vnd Luthers lere nicht gleich bleiben/ ſonſt hette er das feld verlorn/vnd Luther ſie mit yhrem aigen ſchwert geſchlagen/vnd das haiſt/als ich main/recht bucher geſchrieben/ Dann Cocleo gefelt nicht/das man die Canones/der gaiſtlichen recht/dem gemainen man erőffent/vnd die bůberey deren/die das beſt Chriſtenlichſt vnd Gottlichſt daraus bishere/wie die gaugkler verſchlagen haben/hat auffgedeckt/ So er dann die nicht vmbſtoſſen mag/hengt er ſich an ein frembden dichter/mit des leben vnd lere/reiſt er ſich/vnd thut/wie ſein/vnd aller ſeiner mitgenoſſen art iſt/Wann die ſelben das haiter wort Gottes/vnd heilig Euangelion/nicht vertreiben mőgen/wachſſen ſie mit allem zorn/haſs/ſchenden vnd ſchmehen an die prediger/der weſen/wandel/ vnd leben/holhippen/dieſe weinſchreier ſo hefftig vnd genaw/das ſie auch der fatzaletlin ynn der taſchen/vnd der rincken an den ausgeſchnitten ſchuhen nicht vergeſſen/allein der mainung/Wañ ſie die lerer gegen dem volck heſſig machen/das auch yhr lere/dem volck ſol heſſig vnd ein greuel ſein/das ſind erbar redlich leut/der ſich gantz Germania billich nicht wenig trőſten ſol.

Vnd wiewol ich guten luſt hette/dieſem ſelbgewachſſen Teologo dem Cocleo/alle ſtel ſeins buchlins zuuerantworten/damit doch ein yeder ſein offenliche vnwarheit/mit den

henden

henden greiffen möcht/Acht ich doch ſein buchlin fur ein ſol-
che ſtampaney/das on mein anzeigē/wenig leut ſeien/ die ſolch
buchlin nicht verlachen/vnd mehr fur ein faſnacht ſpil/dann
etwas guts/nutz/odder notwendigs vrtailen / vnd werd ſich
dieſes groſſen künſtners maiſterſchafft/ſelbs loben vnd ſchen-
den/Darumb ich auch dieſe vergebenliche vnnotturfftige mů-
he/wol zuerſparn gedenck.

Cocleus beſchuldigt Luthern vnd den Auctorem der aus
gangen Canones/fur gifftige leut/die gern auffrurn widder
die oberkaiten anrichten wolten/ Dagegen aber ſehe ein yeder
was doch dieſes geſynd geſynnet ſey / dann yhr gemůte ſtehet
endlich dahin/Wie auch der ander artikel des Cocleiſchen
buchleins von der weltlichen oberkeit gnugſam anzeigt / das
ſie gern den fromen Kaiſer Karl abermaln(wie zu Worms
beſchehen)widder das Euangelion/viel thatlichs/mit edic-
ten/geboten/verbremen/wurgen vnd andern zuhandeln vnd
furzunemen bewegen/die gantzen welt auffrurig machen/vnd
die Chriſtenlichen Reichſtende ynn einander hetzen wolten/
darynn hette der Teuffel ſein luſt vnd freud/So hetzt er ſein
hoffgeſynd/vnd richt die auff die ban/öll ynn das feuer zu gieſ-
ſen/damit es feſter brenne/vnd wollen dann die erbarn geſel-
len/des gantz vnſchuldig ſein/vnd das/ſo ſie mit mund/ſchriff-
ten vnd der that offenlich handeln/andere/die das widder-
ſpiel vben/beruchtigen/Nemen zwen ſpruch fur ſich aus der Pſal.c.4.
ſchrifft / yhr ſolt meine geſalbten nicht angreiffen/Vnd wer Zach.2.
euch antaſt/der taſt mein augapffel an/Dieſe zwen ſpruch ſind
wie kain Chriſt vernainen kan/von den Chriſten/die mit dem
heiligen gaiſt geſalbt ſein/gered/ So wil dieſer elend blind
Theologus/die ſelben/auff die geſchmirten geſalbten Rot/
der Bäpſtiſchen Pfaffen deuten/Habt danck yhr treffenlichen
haubtleut/dann billich iſt es euch/Bröbſteien/groſſe ſten-
de vnd Cathedras zubefehlen/ Dieweil yhr der ſchrifft
J ij ſo wol bericht

ſo wol bericht ſeit. Vnd damit yhe meniglich das erbar Chriſtenlich gemüte dieſes geſynds noch mehr verſtehen mög. So konnen ſie auch die Canones/welche gar lauter verbieten/das weder vmb Sacrament/Creſem/ kirchenweihe/todten begrebnus/begenknus etc/vnd ander ding ynn der kirchen/ ainich gelt gar nicht ſol genomen werden / auch nicht erleiden / Sagen/ man wolle durch ſolche ſpruch / den armen Pfarhern vnd Caplenen/die tag vnd nacht müſſen berait ſein etc/das teglich brot vor dem mund abſchneiden.

Ewiger Gott/was ſol man doch dieſen leuten thun/dann welcher iſt doch bisher ye komen/auch vnter den Lutheriſchē/ der yhe gelert het/das die Pfarhern vñ kirchendiener nit billich zum erlichſten von den gemeinden ſolten vnterhalten/vnd zur notturfft verſehen werden/Vñ das die getrewen arbeiter vñ diener des worts/nach den worten des heiligen Pauli / zwifacher ehren wirdig ſein/Aber wer hat yhe gehort/das yemands aus der Chriſtenlichen gemain /die teglichen ſchindereyen der gaiſtlickeit/ die bisher ſo gantz ym ſchwang gangen iſt / auch gebillicht odder ein gefallen daran gehabt hette / ob wir die wol mit ſchaden vnd allem vnluſt haben gedulden müſſen. Sind nit dieſe leut öffentlich Sacrament ſchender/Simoneier vnd gotsleſterer / das ſie auch fur billich achten wöllen / die Meſſen/ Sacrament/Creſem / vnd anders (das ſie ſelbs fur heilig gaiſtlich halten vnd nennen) vmb gelt zuuerkauffen/ vnd dauon yhr Baals Pfaffen zu vnterhalten / Vnd wie reimbt ſich doch hierynn/den Luther odder den Auctorem des gedrückten auszugs anzutaſten/ So doch die Canones hie lauter ſtehen / die ſolchs vorkauffen / iarmarckten / vnd ſchindē/ ſtattlich verbieten/ vnd wöllen dieſe leut den ſelben Canones dazu ein badhütlin auff ſetzen vnd ſagen / Als ob durch ſolche Canones allein das haiſchen vnd vordern/ vnd nit das nemen verboten ſey/ Ey wie waidlich Commentatores ſein das / die

allein ynn

allein in terminis diſputiren / die vrſach aber der ſelben Canones/Nemlich/das vmb der gleichen gaiſtlich ding/nichts weder gehaiſchen/genomen/odder gegeben werden ſol / dieweil es ein vnzimlich vnd vnchriſtenlich ding ſey/ laſſen ſie gar ſtehen/So doch dieſelben Canones alhie vnd an andern nachfolgenden ſtellen/ſolche vrſachen ausdrücklich anzeigen vnd ſagen/ Wie Petrus zum Simoni dem zauberer ſagt/ Verflucht ſeyſt du vnd dein gelt /mainſt du auch/das die gnad des heiligen gaiſts/ vmb gelt mög verkaufft werden/ Vnd wenn kein ander artikel ym ganzen Cocleiſchen büchlein/dann dieſer were ſolches gottloſen hauffen gemüte daraus zuurtailen / So ſolt doch der/mehr dann gnug ſein/nit ein tröpfflein Chriſtenlicher Religion bey yhnen zuſuchen. Die Biſchoffe / wann ſie am grünen donerſtag den Creſem ſegen/fallen ſie dafur nider/ ſingen/Aue ſanctum oleum/vnd das heilige öll / ſol darnach vmb gelt verkaufft werden. Ich mag der groſſen vnſchicklikeit die Cocleus ynn dieſem büchlein/ von den Clöſtern/ketzern vnd anderm ſetzt/vnd ein widderwertigs mit dem andern beſtettigt/nit antworten/ Dann dieſe verantwortung würde zu lang/Es ſol yhn aber warlich der harniſch hernach viel ſeuberer ausgeputzt werden/ Wiewol ich dieſe leut nit ſo für anſelich/künſtlich/odder geſchickt acht/das ſich yemand erbers odder verſtendigs mit yhnen zancken ſoll/dann yhr thorheit iſt/ Gott lob/der ganzen welt ymmer bekandt.

Schlusrede.

Ym ende/do Cocleus wil beſchlieſſen /do kompt er auch an die zween frommen menner Doctor Martinum Luther/ vnd Philippum Melanchthonem/denen doch warlich dis elend geuchlein/yhrer beyder Chriſtenlichen erbarkeit/kunſt vñ ſchickligkeit halben/nit ein ſchuchrymen weſt auffzulöſſen/die

 müſſen auch

müſſen auch als mitthätter dieſes gedrückten auszugs herhal-
ten/die criminirt vnd holhipt er/beſchuldigt ſie/als ob ſie die
ausgangen Canones corrigirt/vnd zu der falſchen/bübiſchen
auffrüriſchen translation (alſo nennet ers) geholffen haben/
das iſt ſouiel geredt/das ſie bede falche buben vnd auffrürer
ſein/Proteſtirt darnach/do er Philippum lang geſcholten vnd
beſchuldigt hat/er wölle yhn damit nit bezichtigen/das iſt/
Er wöl yhn an den hals ſchlagen/Vnd proteſtirn das er yhn
nit getroffen hab/Wöl yhn für einen mithelffer falſcher bü-
biſcher auffrüriſcher handlung ausſchreyen/vnd proteſtirn/
das er yhn damit nit wöl geſchmecht haben/Danck habt yhr
Ritterlichen ehrlichen kempffer/Werfft nür waidlich mit
ſtainen vmb euch/gleich den narren/vngeachtet/ob yhr ſchul-
dig odder vnſchuldig trefft/es gilt doch gleich/yhr werdet
nichts mehr können verderben/dann yhr habt euch m aller
welt ſo offenbar gemacht/das euch yederman für die erkendt/
die yhr ſeyt/vnd darümb viel weniger nach ewrm loben dann
ſchelten frage/Dann gewislich/welchen yhr lobt/der iſt zum
höchſten geſchmecht/welchen yhr ſchendet/der iſt gelobt/dar
ümb gehet nür fort/yhr künd nit höher zu ſchanden werden/
auch nit vnrainer/dann yhr vor ſeyt/dieweil yhr gar ym
kot ſteckt/Gott wird ſein zeit vnd das recht ſtünd-
lein wol treffen/vnd die gottſeligen aus
der verſuchung erretten.

AMEN.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

In Biblioth. Schadeloock. P. I. pag. 349. num. 3257.
eadem recenseri videtur editio.

adp. Cl. Br.
1800.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Spengler, Lazarus,

Antwort auff das vnwarhafft gedicht: so Johan Cocleus: der sich Doctor nennet: Widder den gedrückten auszug Bebstlicher rechten: newlich hat ausgehen lassen

[Wittenberg] 1530

4 J.can.p. 120
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10162404-5
VD16 S 8219